



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

244 (28.5.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233851)

halten, die Bestimmungen werden innerhalb der Wahlkreisver-

Bei Zugrundelegung der Wahlen von 1925 würde sich dann ergeben, daß z. B. die Deutsche Volkspartei außer den beiden ihr in den Wahlkreisen selbst zuzurechnenden Abgeordneten in Karlsruhe-Durlach und in Mannheim-Stadt, in den Wahl-

Die Zentrumspreffe (Freib. Tagespost Nr. 121 vom 27. Mai) unterläßt nun in einem Artikel „Wahlkreisverbände“ kritisch unseren Antrag zur Wahlrechtsvorlage, wonach aus 21 Wahlkreisen 4 Wahlkreisverbände in Größe der Landeskom-

Nach meiner Meinung erwartet das Volk, so weit es die Sachlage beurteilen kann, und gerecht denkt, daß eine Wahlrechtsvorlage nicht nur auf den Leib des Zentrums zu geschlagen ist, sondern allen Bevölkerungsstufen gerecht wird. Wenn ein Wahlgesez dann fährt, daß die eine das Gesetz maßgebend beeinflussende Partei in allen Wahl-

Nun behauptet der Artikel, es blieben nach unserm Vor- schlag ohne jede Wahlkreisvertretung 7 Bezirke. Und mit dieser Behauptung wird die vorgeschlagene Regelung als un- annehmbar abgelehnt. Diese Behauptung ist aber irreführend. 1. Unge- stochert erhält 1 Abgeordneter des Zentrums durch Zuteilung der Reststimmen, — 2. Völkisch-Sozialdemokratie erhält je einen Abgeordneten des Zentrums, der Sozialdemokratie, des Reichsbundes, durch Zuteilung von Reststimmen, — 3. Arbeiter-Unionen 1 Zentrumabgeordneter, — 4. desgleichen Land, — 5. desgleichen Volkshaus-Überblick, — 6. Karlsruhe- Land mit Erteilungen je einen Zentrumabgeordneten und einen sozialdemokratischen, — 7. desgleichen Heidelberg-Stadt.

Der Streit um das Jugendschutzgesetz

Der Reichstag hat am 27. Mai (Von unserem Berliner Büro.) Das Schicksal des neuen Jugendschutzgesetzes, das im Reichstag angenommen, vom Reichsrat aber abgelehnt wurde, ist noch un- gewiß. Das Kabinett wird sich dieser Tage darüber zu ent- scheiden haben, ob es den Entwurf überhaupt zurückziehen, oder versuchen wird, durch Änderungen es einem Teil der Opposition annehmbar zu machen. Die Ausschüsse hierfür sind freilich recht gering und man bezweifelt, daß es möglich sein wird, auch bei einmaligen Milderungen die Zweidrittel- mehrheit zusammenzubringen, die notwendig ist, um den Beschluß des Reichsrats zu paralysieren. Die Deutsche Volkspartei beharrt sowohl auf ihrer Beanstandung der „Rückbestimmungen“ als auch auf der Streichung der Bestimmun- gen über jugendliche Filmschauspieler. Das Gesetz ist mithin ernstlich gefährdet.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Essential Dr. M u m m wendet sich empört in der „Deutschen Tageszeitung“ gegen den Reichsrat, der sich aber die politische Gesamtwirkung die- ses wiederholten Handelns gegen Reichsregierung und Reichstagsmehrheit keiner Täuschung hingeben dürfe.

Leiferde

Schlesinger und Weber begnadigt

Der preussische Staatsminister hat in seiner Sitzung vom 27. Mai entsprechend dem Vorschlag des Justizministers Dr. Schmidt beschlossen, das auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts gegen die beiden Urheber des Eisenbahn-Attentats von Velferde, Schlessinger und Weber, im Gnadenwege in lebenslängliches Justizhaus umzuwandeln. Mahnend für den Vorschlag des Justizministers u. den Beschluß des Staatsministeriums war der Umstand, daß sich nahezu alle mit der Untersuchung der Straftat, mit der Prozessführung und der Gnadenfrage befaßten Anklagen und Personen für die Begnadigung der Verurteilten ausgesprochen hatten, so der Vorsitzende des Schwurgerichts und zwei Drittel der Mitglieder des Schwurgerichts, der Generalstaats- anwalt, der evangelische Gefängnisgeistliche und der Vorsitzende des Gefängnisrats.

* Graf Ludner Ehrenbürger von San Francisco. Graf Ludner, der auf seiner Weltumsegelungs-Propagandafahrt jetzt auf dem Großen Ocean weilt, ist einer New Yorker Mel- dung zufolge zum Ehrenbürger von San Francisco ernannt worden.

Frankreich zur Mussolini-Rede

Paris, 27. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die getrigge Kammerrede Mussolinis hat in Paris großes Aufsehen erregt und wird in politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Gewisse Stellen seiner Rede, vor allem seine Anspielung auf die Unverletzlichkeit der Brenner-Grenze, sind hier ein ästhetisches Echo. Aber man fällt sich von einer Reihe anderer Bemerkungen des Duce direkt getroffen und versucht, ihm den Dorn so gut wie möglich zu erwidern. Besonders scharf vermerkt wird ihm der Vorwurf, die Vocarno- mächte seien unaufrichtig bestrbt, ihre Rüstungen fortzusetzen. Die von Mussolini für Italien und England beanspruchte Oberherrschaft, in der die beiden Mächte über die Innehaltung des Vocarno-Vertrages zu wachen hätten, wird ihm unter Protest abgesprochen. Man hält das faschistische Italien nicht für befähigt, sich selbstherrlich zum Hüter der Vocarno-Verträge aufzuschwingen. Man erklärt in diesem Ausdruck nur einen Vorwand für die von Mussolini selbst angekündigte Ver- teilung aller faschistischen Streitkräfte, die sich schlecht mit dem in Genf beschiedenen Abrüstungsprogramm vereinbaren lassen. Der offiziöse „Temps“, der sich durch die Rede Musso- linis besonders unangenehm berührt fühlt, meint, sie bedeute für Europa eine Warnung.

einerseits sei sie insofern bedeutungsvoll, als Mussolini die Mittel bekannthebe, mit denen er seine Politik verwirklichen wolle, andererseits wurde in der Rede der Zeitpunkt präzisiert, zu dem diese Mittel in nächster Weise angewandt werden könnten. Das ist vielleicht nicht die sicherste Methode, meint der „Temps“ zum Schluß, um das Vertrauen und die Freundschaft zu verlieren, die in Vocarno begonnen und in Genf weitergeführt wurde.

Abwehr mussolinischer Unterstellungen

Berlin, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Mussolini hat in seiner jüngsten Brandrede behauptet, daß am Stahlhelmtag in Berlin von den Frontkämpfern eine Tafel mitgeführt worden sei, die die Aufschrift getragen habe „Von Trient bis Rega“. Die Reichspressestelle des Stahlhelms läßt nun erklären, daß am Stahlhelmtage überhaupt keine Tafeln mit Aufschriften, also auch nicht die in Frage stehende mitgeführt worden sind, und außerdem auch in keiner Ver- einbarung die von Mussolini behauptete Redewendung ge- braucht worden ist.

Anwilsden hat der Duce seine Rede in Italien öffent- lich anfügeln lassen.

Kommunistendebatte in der Kammer

In dem von der Polizei vollständig umzingelten Pariser Kammergebäude fand am Freitag die Aussprache über die Ritter-Rede des Innenministers Sarraut statt. Cassin begründete seine Interpellation. Nach Cassin, der in einfü- driger Rede eine vollständige Theorie des Kommunismus formvollendet vortrug, sprach Sarraut, der den Kommunis- ten vorwarf, daß ihre Propaganda nur dem russischen Sow- jetimperialisismus diene. Sarraut ging besonders auf die kom- munistische Propaganda in der Wehrmacht ein. Offiziersbeobachtungen seien an der Tagesordnung. Im Rheinland fanden sogar Massenmeetings und Reutereien statt.

Nach Sarraut verlangte der Sozialistenführer Léon Blum, daß seine Interpellation über den Stand der Be- ziehungen zu Russland und die Folgen des Abbruchs der Be- ziehungen zwischen Russland und England für die franzö- sische Politik sofort zur Debatte komme. Blum fragte, bis wozu die Regierung ihre antikommunistische Kampagne noch führen wolle. Früher habe die Regierung einen Unterschied zwischen der dritten Internationale und der Sow- jetrepublik gemacht. Blum fragte, ob sich irgendeine Änderung in der Auffassung der Regierung vollzogen habe.

Blum antwortete, daß man wegen einer innen- politischen Frage nicht gleich die gesamte französische Außen- politik zur Debatte stellen könne. Die Außenpolitik stehe ohne Zweifel höher und die von Blum aufgeworfene Frage müßte außerhalb der Debatte bleiben und daher abgelehnt werden. Vincareo stellte gegen die Verbindung der Inter- pellation Blums mit der Cassins die Vertrauensfrage, worauf Blum sofort seinen Antrag zurückzog.

Die Kammer beschloß darauf die Fortsetzung der Inter- pellation Cassins für nächsten Dienstag, und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig zu beschließen, wann die Interpellation Blums zur Debatte kommen soll.

Die Kämpfe in China

London, 28. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Lage in China ist seit Wochen vollkommen unübersichtlich. Es scheint jedoch zu stimmen, daß es in Hankau den feind- lichen Elementen der nationalistischen Bewegung gelungen ist, eine gemeinsame Front herzustellen, die sich etwa in einem 150 Km. langen Bogen nahe um Hankau schließen. Der Vor- marsch der Hankau-Truppen nach Norden scheint vor allem dem Bedürfnis entspringen zu sein, mit General Feng, der bisher weder für Hankau noch für Nanjing sich ausgesprochen hat, direkt in Verbindung zu treten und eine gemeinsame Front herzustellen, auf die die Hankauer Regierung bei ihrem Mangel an zuverlässigen Truppen unbedingt angewiesen ist, wenn sie in der nächsten Woche dem vorläufig zum Stillstand gekommenen Vormarsch des nationalistischen Generals nicht nachhaken gegenüber stehen will.

Neuer berichtet aus Schanghai, daß Nordin und viele andere russische Kommunisten gestern endgültig Hankau verlassen haben, weil zwischen der Hankauer Regierung und General Tchang-Kai-Schek ein Uebereinkommen erzielt worden sein soll. Die Truppen Tchang-Kai-Scheks haben den Vormarsch in der Provinz Kiangsi weiter fortgesetzt und die Befestigung des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes Nutschau wird bereits in den nächsten Tagen erfolgen. In Nordchina erscheint man ebenfalls mit einem weiteren Vormarsch der Arme Tchang-Kai-Scheks zu rechnen, da die japanische Regierung nach Kinnatun zum Schutze der sich dort aus dem Jansen Chinas ansammelnden japanischen Staatsangehörigen starke Truppenabteilungen schick.

Deutsch-französische Grenz-Bahnhöfe

Berlin, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsaussenminister hat dem Reichstag ein Abkommen zwi- schen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Einrich- tung der Grenz-Bahnhöfe vorgelesen. Für die Grenzländer Bayern und Preußen bleibt es bei dem System getrennter Grenz-Bahnhöfe auf deutschem und französischem Gebiet. Am Rhein sind nach dem Versailler Vertrag die Grenz-Bahnhöfe auf dem rechten Rheinufer einzurichten. Die auf deutschem Boden dienlich tätigen französischen Beamten unterstehen den deutschen Strafgesetzen und deutschen Vor- schriften und der deutschen Gerichtsbarkeit. Auch hat sich die französische Regierung verpflichtet, solche Beamte zu ernennen, deren Verhalten den deutschen Behörden Anlaß zu berechtig- ten Beschwerden gibt. Das Abkommen ist auf fünf Jahre ge- schlossen.

New York, 27. Mai. Die Fordwerke in Detroit geben bekannt, daß sie infolge der Umstellung ihrer Fabrikation auf einen neuen Wagentyp die Werke im Juli geschlossen halten. Die Abfälle Fords, einen neuen Typ herauszubringen, sind bereits bekannt.

Der Reichsbannertag in München verboten

Die aus München gemeldet wird, hat die Polizeidirektion München den für heute (Samstag) und morgen (Sonntag) süd-bayerischen Reichsbannertag in München verboten.

Die Münchener Polizeidirektion begründet das Ver- bot politischer Veranstaltungen wie folgt: Am 28. Mai wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen verschiedener politischer Parteien der Nationalsozialist Georg Dietz zu- man, der mit anderen Parteigenossen auf dem Wege zu einer Parteiverammlung war, so schwer verletzt, daß er ge- nert gestorben ist. Hierdurch hat sich der Bevölkerungs- schein eine gewaltige Erregung bemächtigt und es haben sich die an sich schon bestehenden Gegensätze in einer Weise verschärft, daß bei allen politischen Kundgebungen in den nächsten Tagen un- vermeintlich politischen mit Siderheit zu rechnen ist. Hierfür sprechen auch die Vorbereitungen, die von verschiedenen Seiten bereits getroffen worden sind. Wenn auch durch unglück- liches Aufgebot und Einschreiten organisierter Einheiten öffentlicher Ruhe und Ordnung hintangehalten oder unter- drückt werden können, so können doch trotz aller Vorkehrun- gen Zusammenstöße nicht verhindert werden, die bei der hoch- gradigen Erregung der Gemüter zu ähnlich traumatischen Aus- gang führen könnten. Hierdurch aber und zwar sowohl durch die Unterdrückung größerer Störungen, wie durch die nicht- hintanzuhaltenden kleineren Zusammenstöße und ihre Folgen würde eine derartige weitere Verschärfung der Lage und so- mit eine so bedeutende Erschütterung der öffentlichen Ordnung hervorgerufen werden, daß demgegenüber das Verbot aller politischen Versammlungen in den nächsten Tagen als das kleinere Übel angesehen werden muß.

Das Verbot der Veranstaltungen unter freiem Himmel ist erlassen gemäß Artikel 128 Absatz 2 der Reichsverfassung, wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit, das Verbot der Veranstaltungen in geschlossenen Räumen gemäß § 1 Absatz 11 der R.V.G., wenn eine unmittelbare Gefahr für Leben und Gesundheit der Teilnehmer droht, sowohl in der- aus vor und nach den geplanten Veranstaltungen.

Majarak wieder Staatspräsident

Der bisherige Präsident der tschechoslowakischen Republik Majarak, wurde im ersten Wahlgang mit 74 Stimmen für die neue siebenjährige Funktionsperiode zum Staats- präsidenten wiedergewählt. Die erforderliche Dreifachmehr- heit betrug 23. An der Wahl nahmen 494 Abgeord- nete und Senatoren teil.

Gegen Majarak stimmten durch Abgabe leerer Stimmpapier die Deutsche Nationalpartei, die Deutsche National- sozialisten, ein Teil der Slowakischen Partei, die Tschechischen Nationaldemokraten und die ungarischen Christlichsozialen. Der Wahlgang begann um 11 Uhr vormittags. Als Präsidenten- kanzler einige einleitende Worte sprach, demonstrierten die Kommunisten durch lärmende Kurze. Der übrige Wahlgang konnte ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Im Wahl- herrichte Spannung. Das diplomatische Korps war zahlreich versammelt, ebenso das Ministerium. Nach der Verkün- dung des Wahlergebnisses erhob sich die Versammlung und applaudierte laut. Die beiden Kammerpräsidenten kamen Majarak von der Burg feierlich ab und führten ihn ins Pa- lament, wo sofort unter Abgabe von Salutsschüssen die Be- eidigung stattfand.

Der polnische Terror in Oberschlesien

Berlin, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die sieben aufgenommenen Sprachprüfungen durch den Schlichter Schaufmann Wauerer in Oberschlesien sind, wie dem „N. Z.“ aus Breslau gemeldet wird, bereits mehrfach auf er- heblichen Widerstand der Eltern gestoßen und zwar wegen der eigenartigen Form, in der die Prüfungen vor sich gehen, anstelle von drei Vertrauensleuten der Minderheiten die- nentlich bei den Prüfungen drei höhere polnische Staats- beamte anwesend, eine Ausnahme, die im Gesetz bestimmt ist nicht vorgesehen ist und umso bedenklicher erscheint, als nicht daran gedacht wird, deutsche Vertreter heranzuziehen. In Lipping sind dieser Tage nur vier Kinder von 14 als ge- eignet befunden worden. Die Eltern erklärten, dass Teil- schein leht, daß sie unter diesen Umständen einen weiteren Schlichter vorsehen.

Badische Politik

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete

Freiherr Langwerth von Simmern sollte am Donnerstag in Karlsruhe und hat dem Staatspräsi- denten Dr. Traub einen Besuch abgestattet. Am Freitag wollte der Reichskommissar in Begleitung des autonomen Re- ferenten des Innenministeriums Ministerialrat Dr. Scheffmeister in Regh. Dort finden mit dem Reichs- Bürgermeister und Organisations Besprechungen statt.

Letzte Meldungen

Stresemanns Planer Beleidigungsprozess

Berlin, 28. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Beleidigungsprozess gegen den Reichsanwalt Müller in Plauen ist am Freitag den Parteien das Urteil angekün- digt worden. Die Verurteilungsverhandlung wird die Planer- richter Ende Juni noch einmal befechtigen. Das Urteil- Parteien sind bereits dem Gericht Anträge mit neuem Ma- terial angeleitet worden.

Ein neuer Konflikt in Hankau

Berlin, 27. Mai. Hier liegen Meldungen aus Hankau vor, wonach ein neuer englisch-chinesischer Konflikt in Hankau entstanden sein soll. Die Engländer haben eine Sendung chinesischer Literatur, angeblich Werke von Sun Yat Sen, auf einem englischen Dampfer verfrachtet war, in der- Pongke werden lassen, weil es nach englischer Auffassung auf kommunistische Propagandalliteratur gesehen sei. Die Hankauer Regierung hat scharfen Einspruch erhoben und so- gar Repressalien angebroht.

Eine neue Rissoffensive

Paris, 27. Mai. Nach einer Meldung aus Catalans haben die Franzosen und Spanier gestern nordwestlich von Vez im Gebiet der Ebro und dem Nekar eine gewalt- same Offensive begonnen. Die Spanier zücken nach Ebro gegen die Grenzlinie vor, während die Franzosen nach Vez- ben vorziehen.

Zusammenstöße in Saloniki und Athen

Athen, 28. Mai. Infolge von Lohnunterschieden kam es in Saloniki zu Zusammenstößen zwischen Tabakarbeitern und der Polizei. Zahlreiche Personen wurden verletzt. In der griechischen Kammer kam es Freitag ebenfalls zu ähnlichen Zusammenstößen bei der Abstimmung über Artikel 124 der neuen griechischen Verfassung, der die Revision des republikanischen Regimes verbietet.

Englands Arbeitslosenzahl. Der britische Arbeitsmarkt- ster teilt mit, daß am 18. Mai sich die Zahl der Arbeitslosen auf 1.007.000 belief, was gegen die Vorwoche eine Vermehrung um 8792, aber gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 605.742 darstellt.

66. Tagung des Vereins deutscher Ingenieure

Tagung der Werbe-Ingenieure

Western nachmittag halb 4 Uhr versammelten sich die Werbe-Ingenieure zu einer Tagung im Vortragssaal der Kunsthalle. Zunächst hielt Ingenieur Sieber einen Lichtbildvortrag über

„Die Berechtigung der technischen Anzeige“

Die Berechtigung der Anzeige steht, so betonte der Redner, heute im Vordergrund des gemeinsamen Strebens. Ziel aller dieser Bestrebungen muß immer sein, den Angebotsinhalt gehaltvoller zu machen, nicht ein Angebotschema zu finden. Was die äußere Form anlangt, so kann man sich leicht davon überzeugen, daß die in den letzten Jahrzehnten wesentliche Fortschritte erzielt worden sind. Der Hauptteil der vorliegenden Angebotsblätter — der Vortragende kritisierte eine Anzahl von Angebotsblättern — führt von der mangelnden Rücksichtnahme auf die spätere Umgebung, auf den Angebotsblätter. Sie lassen sich beseitigen, sobald man Druckerlei und Verlag beim Kauf und Zusammenbau des Angebotsblattes mehr freie Hand als bisher läßt. Ueberhäufung mit Inhalt oder Schwarzflächen bringen heute oft noch mehr Unruhe ins Gesamtbild, als die einzelne Anzeige vertragen kann. Ein Blick in den Angebotsblätter der führenden Zeitchriften zeigt auf der einen Seite aber auch bereits graphische Höchstleistungen, die kaum mehr zu überbieten sind. Aus diesem Grunde sind merkliche Fortschritte in den Spitzleistungen der Angebotsblätter im gegenwärtigen Zeitpunkt wohl nur durch eine Vertiefung des Sachinhaltes zu erreichen. Wir mühen uns jedoch davon ab, an die Stelle alter Formen neue Heuschrecken zu legen. Die gute technische Anzeige der Zukunft kann nur aus der intelligen Zusammenwirkung von Ingenieur, Kaufmann, Werbefachmann und geschmacklich geschultem Angebotsblätter entstehen.

Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach anschließend von Dipl.-Ing. Pachtner-Hamburg Dipl.-Ing. Schulz-Mannheim über

„Die Anzeige im technischen Vertrieb“

Als Grundbedingung der technischen Angebotsblätter ist, so führte der Redner aus, die Angebotsblätter, d. h. eine logisch durchgeführte Aufeinanderfolge von Angebotsblättern mit verwandten „Blättern“, aber stets nach dem Sachinhalt anzufügen. Die Angebotsblätter in ihrer Wiederholung oder die unregelmäßige Aufeinanderfolge unabhängig voneinander entworfener Angebotsblätter, wird niemals als alle Möglichkeiten reiflos erschöpfendes Werbemittel angesehen werden können, selbst wenn der Entwurf der einzelnen Anzeige an sich wirksam ist. Die Angebotsblätter ist auch das geeignete Mittel, bei einem bis zu Einzelne überlegen und mit verschiedenartigen Mitteln arbeitenden Werbefachmann die Führung zu übernehmen. Sie schafft das Gerippe für Aufbau und Durchführung des Werbefachmannes. Zunächst soll man bestimmte Angebotsblätter, vor allem erklärende Textanzeigen größerer Umfangs, in ihrem Aufbau und Inhalt mehrmals auf verschiedene Weisen und in verschiedener Form in die Hand des Interessenten gelangen lassen. Ferner muß man darauf achten, daß Angebotsblätter und Vertreter ständig in allerhöchster Nähe miteinander arbeiten. Am Beispiel der Werbung einer Firma wird unter Heranziehung von reichem Anschauungsstoff die praktische Durchführung dieser Werbemaßnahmen erläutert und damit zugleich die wichtige Aufgabe gekennzeichnet, die dem Werbefachmann als Werbemaßnahmen zwischen technisch-erzeugendem Schaffens und Kleinarbeit des Verkaufes erwachsen ist.

Weiter wurde ein Film über die Entstehung der technischen Anzeige vorgeführt. Die beiden Vorträge führten zu einer längeren Aussprache.

Abend-Empfang im Schloß

Mancher erkaunte Blick wird gestern abend festgehalten haben, daß die Mittelfront des Schlosses hell erleuchtet war. Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim hatte den Vorstand und Vorstandrat des Vereins deutscher Ingenieure, die Vertreter der staatlichen Behörden und eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten der Mannheimer Industrie mit ihren Damen, sowie die Vertreter der Presse in den Ritteraal zu einem Abendempfang geladen. Da dieser vornehmliche Repräsentationsraum, der in seiner vollen Lichtfülle erstrahlte, nicht ausreichte, wurde der anstehende Trabantenaal in Anspruch genommen. Stadtdirektor wies den Weg. Die ankommenden Festgäste verammelten sich zunächst im Ritteraal, wo sich schnell eine angeregte Konversation entwickelte. Man begrüßte sich, ließ sich den fremden Gästen vorstellen. Als man die Gemütsruhe hatte, doch sämtliche Eingeladenen verammelt waren, öffneten sich die Flügeltüren zum anstehenden Ritteraal, wo man sich zu einem Imbiß niederließ. An der Doppeltür saßen zur Rechten des Oberbürgermeisters Frau Direktor Dr. Wendt,

Fahrt ins Ruh-Gebiet

Eine Fahrt in die Wälder Heidelbergs

Es ist zwar noch gar nicht so lange her, da war auch bei uns die Götter und Götter, aber das hat sich gründlich geändert. Wir haben es schließlich alle eilig ohne die rechte Seele und dennoch bildet diese für jene die Grundbedingung. Nur die Ruhe kann es machen.

Über woher diese Ruhe nehmen? Der Lärm in der Welt wird immer größer und wo höher stiller Friede den Wohlstand verklingen ließ, da sucht man mit aller Macht Ruhe zu finden. Die Weisen wollen das so. Die Ruhe wird dabei immer seltener und schließlich wird sie nur noch in Konzentration zu haben sein. Doch man muß nicht alles in Konzentration Zustand genießen. Immer noch wirkt und weiset die alte Natur, auch wenn man von den Spargel-erzeugnissen nicht allzuviel zu sehen bekommt. Vielleicht bringt die Rückkehr zu ihr doch noch die erhoffte Ruhe. Brechen wir also auf mit dem Wahlspruch: Ruhe gesucht.

Schon der Bahnhof ist heute so ruhig gestimmt. Der Fremdenverkehr, die sich unter Ausschluß der Auswärtigen vollzieht, macht bereits am Eingang beim Ausgange halt, und die Ruhe des Schalterbeamten ist ein Wunder für sich. Der Gesichtsausdruck eines Toilers bleibt Nervosität dagegen. Und selbst der Schaffner brüllt nicht mehr „Herrin!“, sondern hat das Wort dem Fahrgast gegeben, der mit gelassener Ruhe seinen, von der Bahnverwaltung so benannten, Befehls- und schwingt, worauf sich dann meistens der Zug in Bewegung setzt.

Trüben in der Nachbarschaft herrscht Ruhe vor dem Sturm. Festliche Zeiten sollen kommen. Doch wenn, den die Grabes-ruhe nun schon ein Jahrhundert lang umschließt, soll in der Stadt der Wälder besonders würdig gefeiert werden, und das alte Schloß, in dem die Träume verklungener Zeiten fortleben, wird wieder festliche Sphäre in romantischen Farben gefärbt sein. Doch diese Natur hat eigentlich immer schon ihre feste, ihre ganz stille, abgeschlossene, die umso schöner sind, je mehr der flüchtige Mensch ihrer nicht achtend auf seinen ruhenden Beförderungsmitteln daran vorüberzieht.

Was mancher wird schon zur Herbstzeit, oder wenn der Herbstwind noch durch die Berge zieht, auf seinem Weg zur

Minister Dr. Kemmle, Geh. Baurat Prof. Dr. de Thierz, Frau Geheimrat Petting, Prof. Dorfmann vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Ministerialrat Landan vom Reichswehrministerium, Kultusminister Leers, Frau Präsidenten Senel, Dr. Probst, Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Ministerialrat Ellerbeck vom Reichswehrministerium, Ministerialrat Dr. Müller vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, und Direktor Dr. Krauk, Gegenüber vom Oberbürgermeister von Frau Prof. Dr. Junkers plazierte, zur Linken Exzellenz v. Müller, Frau Minister Leers, Direktor Dr. Wendt, Frau Direktor Probst, Prof. Dr. Junkers, Geh. Baurat Pappert, Direktor Probst, Frau Prof. Probst, Präsident Senel, Bürgermeister Mitter, Ministerialrat Krakow vom Reichspostministerium, Rektor Dr. Bonin von der Technischen Hochschule Kachen, Konre-Admiral Friedrich vom Chef der Marineleitung, Frau Oberbürgermeister Ruzer, Landeskommissar Geh. Regierungsrat Hebling und Prof. Dr. Matschok-Berlin.

Im Namen des Gastgebers ergriff Oberbürgermeister Dr. Ruzer zu einer ebenso herzlichen wie feinsinnigen Begrüßungsansprache das Wort. Die Stadt Mannheim wisse die hohe Auszeichnung, die ihr dadurch zuteil werde, daß eine so illustre Gesellschaft, die sich so große Verdienste um Deutschland erworben hat, nach jahrzehntelanger Pause hier tagen. Das sich auch ein so reiches Kreis von Damen eingefunden habe, sei ihm eine besondere Genugtuung. Dr. Ruzer gab alsdann einen Überblick über die wechselvollen Schicksale des Schlosses von der Erbauung bis zum heutigen Tage, wobei er wiederholt darauf hinwies, daß der Festungsbaugenieur einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung des Bildes der Innenstadt ausübte. Der Oberbürgermeister begrüßte besonders herzlich die Minister Dr. Kemmle und Leers, sowie die Vertreter der Reichsbehörden und feierte Exzellenz Dr. Oskar v. Müller, den Schöpfer des Deutschen Reiches, der, wenn er in kurzfristiger Zeit den Ritteraal betreten hätte, mit dem Tisch empfangen worden wäre, zu dem er der Abteilung der Kapelle Bedeker, die die Tafelmusik stellte, das Zeichen gab. Dr. Kemmle habe sich ein großes Verdienst um Stadt und Schloß dadurch erworben, daß er in den Renovationstagen in Mannheim geordnete Verhältnisse schuf. Der badische Kultusminister habe sich als großer Förderer bei der Uebergabe des Schlosses in städtische Verwaltung erwiesen. Dr. Ruzer würdigte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, auch die Verdienste der Wasserbauingenieure bei der Regulierung von Rhein und Neckar, schloß mit dem Wunsch, daß alle Teilnehmer an der Tagung die annehmlichen Eindrücke in Mannheim empfangen möchten, und forderte die Festversammlung auf, sich zu erheben, um Deutschland zu grüßen. Im Anschluß daran wurde der erste Vers des Deutschlandliedes gesungen.

Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Ingenieure, Direktor Dr. Wendt, dankte den Dank für die freundschaftliche Begrüßung und den Wunsch ab, den der vorangegangene Besuch der „Fidelio“-Aufführung im Nationaltheater gewährt. Man sei sehr gern nach Mannheim gekommen, weil der Ingenieur zu ihr und in ihr die stärksten Beziehungen habe. Es gebe vielleicht nur wenige deutsche Industriezentren, die so wie Mannheim vor Augen führen, daß die Ingenieurarbeit die Grundlage des industriellen Erfolges ist. Man werde aus dieser Ingenieurleistung in Mannheim viel lernen können. Deshalb sei der V. d. I. hierher gekommen. Aber auch wegen der Freunde und Berufsgenossen im besetzten Gebiet auf der anderen Seite des Rheins, denen man zeigen müsse, daß man mit ihnen fühle und daß man zu ihnen gehöre. Der Redner schloß seine warmherzigen Ausführungen mit einem Hoch auf Mannheim, den Oberbürgermeister und die Stadterverwalter.

Der Imbiß bestand aus kalten Platten, mit denen das Parkhotel viel Ehre einlegte. Dazu wurde ein ausgezeichnetes Pfälzer Tropfen kredenzte. Nach aufgehobener Tafel begaben sich die Anwesenden in den Ritteraal, wo die Tafelmusik aufspielte. Man darf den Abendempfang als einen glänzenden Anlaß der Tagung bezeichnen.

* Pfingstwerke. Die Sonntagsrucksackfahrten gelten zu Pfingsten zur Dinsfurt am Freitag vormittags von 12 Uhr an, am ganzen Samstag, am Pfingstsonntag und am Pfingstmontag, zur Rückfahrt am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag und am Dienstag bis 9 Uhr vormittags. Im übrigen gelten für die Rucksackfahrten die tariflichen Bestimmungen.

* Volkstrauer- und Gedenktag. Der Reichsanwalt empfing dieser Tage den Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegerversicherung zu einer Besprechung über den Volkstrauer- und Gedenktag für die Gefallenen des Weltkrieges. Man hofft, bald die gesetzliche Legitimation für den Volkstrauer- und Gedenktag zu erreichen.

Höhe in dem zwar nicht sehr komfortablen, aber doch recht idyllischen und anwachen sehr willkommenen, Blochhaus Schug gesucht haben. Hat er wohl dabei gewußt, daß er sich hier in unmittelbarer Nähe von Klingers Raubergarten befand? Zwar ist nicht jeder ein reiner Tor wie Parfissal; deshalb kann man auch nicht verlangen, daß die Blumenmädchen ihr verführerisches „Kommi holder Knabe“ anstimmen. So wird mancher Tor, ohne zu wissen, daß er einer ist, an dieser zauberlichen Pracht auf womöglich Döb vorbeigehen. Und doch bedarf es nur eines Blickes, um den schönsten Blumenhain zu entdecken, der diesem Bergfrieden erblickt. Eine Wiese, überaus mit Rhododendronbüschen, deren Blüten ein schimmerndes Meer herrlicher Farben bilden. Manche stehen in Gruppen zusammen, als wollten sie sich Geschichten erzählen vom Zauber ihrer einsamen Lichtung; das sind die Wirtshäuser und ihre Schwefeln, die Rosafarbenen und Weinroten. Andere wieder, die Gelben und Blauen, bilden einen Reigen den Abhang hinunter, als ob sie mit dem Winde lachen, der von der Höhe herunterweht. Und da sind die Weiden, die ganz edel und ganz still; sie dicken sich unter den andern, als fürchteten sie für ihr zartes Kleid und schimmern doch hervor wie die Prinzessinnen in diesem Zauberlande. Aus dieser verborgenen, vermannlichen Pracht klingt leise, leise das Lied von Ruhe und Frieden entgegen und leitet hinauf zur Höhe, wo die Ruhehütte winkt.

Ruhehütte, nicht nur Götter in die Aubeburg, der Friede doch dort oben, in aller Bekcheidenheit köstlich geistlich. Je höher die Menschen kommen, umso stiller werden sie. Mit dem Druck der Luft, der sich mit wachsender Höhe verringert, wird auch der Druck der Sorgen kleiner und kleiner, die man im Tiefland zurückläßt, wo die Menschen eng beieinander wohnen. Die Ruhe verstimmt von selbst hier oben, wenn der Blick sich in die Ferne verliert. Rügen sich anderwärts großartige Szenerien dem Blick darbieten, so wachen sich aufstärken. Abgründe sich anstern, — wo in aller Welt findet sich noch einmal ein so ganz schickendes, ganz schlicht in den sanften Wellen seiner Formen hingemalter Prospekt, auf dem es in jedem Augenblick etwas neues zu entdecken gibt! Was sich dem Betrachter hier bietet, ist keine Aussicht. Es werden sich nicht gut Volkstänze davon machen lassen, weil das Bild sich immer wieder verändert, und je nach der Beleuchtung und Wendung nicht nur eine andere Stimmung, vielmehr eine ganz andere Szenerie zeigt. Er taucht plötzlich eine ungarische im Hintergrund aus diesen Wogen auf, um wieder in ihnen zu verschwinden. Und dann können Zeiten kommen, in

Städtische Nachrichten

Ein Mannheimer Festsonntag

Der morgige Sonntag trägt zu Ehren der anmelenden Tagungsteilnehmer des Vereins Deutscher Ingenieure besonders festlichen Charakter. Die Allgemeinheit wird insbesondere Interesse an der von der Bad. Pfälz. Luft-Danla durchgeführten Veranstaltung des Großflugtages nehmen, umso mehr als dessen Programm Außerordentliches zu bieten verspricht. Gleichzeitige Veranstaltung der Tiergarten-Verein Mannheim-Ludwigshafen einen Tiergedächtnistag, dem heute schon die Festlichkeiten im Friedrichspark vorausgehen. Schließlich wird der Sonntagabend Einheimische und Fremde zu einem vom Verkehrs-Verein zu Ehren der Konre-Admiral veranlasseten Abendfest auf dem Friedrichspark versammeln. Neben der Illumination der Festhalle Rosenarten werden ein Promenadenkonzert, sowie Verführungen der Leuchtfontäne geboten.

Großflugtag

Wir weisen nochmals auf den am morgigen Sonntag nachmittag in Ludwigshafen stattfindenden Großflugtag hin, der Vorführungen von bisher nicht gezeigter Vielseitigkeit bringen wird. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß neben den Kunstflügeln mit Ballonrahmen, Boopings, Trudeln, Rollins und dergleichen auch Segeln und Looping mit steigendem Motor geübt werden, ferner Fallschirmabstürze und die von dem Mannheimer Doktor Dimpfel vorgeführte Luftakrobatik, die bisher außer in Stuttgart und Kassel noch nirgendwo in Europa geübt wurde. Es ist das erste Mal, daß ein Akrobat eine derartige Vorführung in Wirklichkeit zeigt, da die in den Lichtspielen des öfteren zu sehenden Aufnahmen auf Trickdarstellung beruhen. Abgesehen von diesem überaus spannenden und zum Teil noch nicht gezeigten Programm wird zum ersten Mal seit 1914 wieder ein Freizeitsport hochsteigen. Außerdem wird der bekannte Flieger die Dimpfel-Schiff-Relaxation zeigen. Um das Publikum mit dem neuesten Stand der Flugtechnik bekannt zu machen, hat der Verein deutscher Ingenieure mit Unterstützung der Badisch-Pfälzischen Luft-Danla K.G. die Junkers-Werke in Dessau veranlaßt, die neueste und größte europäische Verkehrsmaschine in Ganzmetallbau zu seiner Tagung nach Mannheim zu entsenden.

* Glockenseier der katholischen Pfarrgemeinde Redaran. Unter Bezugnahme auf den Vorbericht in Nr. 239 ist bezüglich mitzuteilen, daß die Firma Gebr. Ulrich A.-G., Goldschmiederei in Apolda (Thür.) und Rempen (Magd) die zweite Kölner Kaiserglocke gegossen hat.

* Unausgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Ein schwarzgezierter, ein Meter hoher Gartenbrunnen mit S-förmigem Schwinger in der Nähe des Schlachthofes. — Ein grauangelegter, zweiräderiger Handwagen mit der Aufschrift „Gottfried Schröder“ auf der Friedrichsstraße. — Ein Damenkoffer mit Kamm, Spiegel und Bürste aus Silber, gez. „E. S.“, ein Damenschuhschuh und verschiedene Damenkleider und Bänder aus einem D-Zug zwischen Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim. — Ein grauer Garbardin-Regenmantel mit der Firmenbezeichnung „Dehler u. Co., Düsseldorf“, ebenfalls aus einem D-Zug zwischen Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim. — Ein brauner Saminganzug mit dunklen Längsstreifen und schwarzem Futter in einem Hause in der Karl-Ludwigstraße. — Zwei Dosen, belgische Art, weißlich, zweifach, der eine schilblan, der andere hellbraun, eine junge blaue Taube aus einem eingetrichterten Flak bei der Traudstraße.

* Nicht identisch ist der Vater Joseph Gmeiner, Waldhofstraße 43, mit dem in Nr. 219 unter Gerichts-Zeitung erwähnten und zu drei Monaten Gefängnis verurteilten Tagelöhner Joseph Gmeiner.

* Ein Heiratswindler und Darlehensbetrüger. In Baden-Baden befindet sich ein schwer vorbestrafter, gefährlicher, aus Straburg gebürtiger Heiratswindler in Haft. Er gab den Geschädigten an, er sei ledig und Dolmetscher, sein Verus bringe viel Geld ein. Den Mädchen, meistens Hotelangestellten, Servierkräften usw. kaufte er unter Heiratsversprechen augenblickliche Geldverleihen vor und ließ sich von ihnen Darlehen bis zu 800 Mark geben, um die die Mädchen dann betrogen wurden. Den Darlehensgeberinnen versprach er 50 bis 100 Proz. Zins. Auch auf Heiratsanzeigen in Zeitungen hat er sich gemeldet. Er hielt sich hauptsächlich in Baden-Baden, Mannheim, Aßel und Straburg auf. Es besteht der Verdacht, daß der Schwindler noch weitere derartige Betrügereien verübt hat, die bis jetzt noch nicht zur Anzeige gekommen sind. Das Badische Landespollzeamt Karlsruhe bittet etwa Geschädigte, ihm Mitteilung (schriftlich) zu machen, damit der Betrüger seiner verdienten Strafe zugeführt werden kann.

denen sich diese Bergwellen in ein richtiges Meer verwandeln, das als Rebel alles rings umher umwoot. Dann kann man nur auf der Terrasse verweilen wie auf dem Deck eines Schiffes, auf dem man einzig noch von ferne das leise Stampfen der Maschine hört, während der Blick immer wieder versucht, die Rebellschleier zu durchdringen und sich in den weiten Horizont zu verlieren.

Dann wird man sich zuweilen gerne wieder in das Innere des Hauses begeben, wo nicht nur die Betrachtung eines Renaissancesbildes fesselt, vielmehr auch eine höchst reichhaltige Wandbibliothek auf die Wahl der Lektüre wartet, die besonders schwer fällt, da sich sogar eine reichhaltige Sammlung von Courts-Mahler-Bänden hier findet.

Aber auch die schönste Lektüre fliegt in eine Ecke, wenn die Sonne durchbricht und das ganze Bild auf ihre Art verwandelt. Dann laden die frischgrünen Rasenflächen zu wohligem Ruhe ein, und in den anschmiegleichen Linien eines Pflanzensitzes läßt sich herrlich in den Kesseln verträumen. Bergluft macht frei. Und in dieser Freiheit besteht nicht zuletzt das Geheimnis der Ruhe, die den Flügeln hier oben umfliegt. Es ist das Sanatorium der Freimilken, das er sich hier erwählt hat. Die und Hausordnung schreibt die Natur hier von selbst vor. Deren erstes und oberstes Gebot lautet hier: Ruhe! Aber das ist hier kein Kommando, weil die Menschen hier von selbst still werden, und wenn sie auch in der Nachmittagszeit das Geklapper des Kaffeeschürens instrumentieren, so verhalten sich diese geschwätzigen Sinfonie in der Stille, in die sich Bäume und Sträucher hier erheben, um mit ihrem Raschen und Säuseln die eigentliche Melodie dieses Orts zu singen.

Wiener Lenz

Von Robert Veiper

Aus den Ruinen der Kaiserstadt blüht neues Leben. Wien, die Bundeshauptstadt des so klein gewordenen Oesterreichs, lebt! Das Wien von gestern ist tot oder liegt in Agonie, draußen im Schönbrunnerpark gibt es längst keine „alten Herrn“ mehr, die Burgmusik ist verschwunden, die eleganten Offiziere sind nur noch Pensionisten der Kärntnerstraße. Liebes Wien, du Stadt der Poesie! Noch hoffen die Alten, daß die Zeit wieder kommen wird, da auch du wieder die alte sein wirst, die Stadt der Gemütslichkeit. Die Pflaster werden aus, die leute Volkstänzerin (Nouise Montan) hat man im

Kommunale Chronik

Bürgerausschussführung in Schwellingen

Schwellingen, 27. Mai. Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters-Zustellvertreters Strattmann eine von 50 Ratsmitgliedern besetzte Bürgerausschussführung statt, die 10 Verhandlungssachen an erledigen hatte. Die Sitzung nahm erfreulicherweise im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen einen ruhigen und harmonischen Verlauf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, daß der G. B. Schreiner aus gesundheitlichen aus dem Ratsamt ausgeschieden und G. B. Weis an seine Stelle getreten sei. Zum ersten Punkt der Tagesordnung kam die Bürgerausschussführung der Besetzung des Oberreal-Schulrektors Daniel Weis vom Amt eines Gemeindevorstandes an. Der Vorsitzende bedauerte das Ausscheiden einer wertvollen Kraft aus dem Kollegium und sprach Direktor Weis für die der Stadt in treuer, selbstloser Pflichterfüllung viele Jahre hindurch geleisteten Dienste den Dank aus. Ebenfalls wurde dem ausgeschiedenen G. B. Schreiner gedankt. Die neuen Gemeindevorordneten G. B. Weis und Hof. Renkert wurden begrüßt und in ihr Amt eingeführt. Der zweite Verhandlungspunkt war die Bewilligung von 8550 Mk. zur Instandsetzung von Schulräumen der Bezirksgewerbeschule sowie der Handwerkschule, fand nach Befürwortung durch den G. B. Gemeindevorstandsdirektor R. A. einmütige Annahme. Neben Weis sprach der Vorsitzende heute, wo man sich über die Notwendigkeit einer größeren Bedeutung gegen früher auszuweisen. Nach einer amtlichen Statistik seien 76 Pros. der Gewerbeschulen Arbeiter, die einen Beruf nicht erlernt hätten.

Nach dem Vortrag über Einleitung der Abwässerung der Gemeinde Osterheim in die Schwellingen Kanalisation hat sich die Stadt Schwellingen verpflichtet, die Kosten für die Strecke von der Gemarkungsgrenze bis zum Ende des bereits vorhandenen Kanals bei der Schwellingen Kanalisation zu weit zu übernehmen, als diese für einen 25 cm l. W. Abwasserkanal erwachsen würden. Der angeforderte Kredit in Höhe von 8119 Mk. wurde einstimmig bewilligt. Bei der weiteren Vorlage, Bewilligung eines Kastrakredits von 4140 Mk. für Erstellung von 18 Zementmischerwohnungen, wurde vom Sprecher des Bürgervereins, G. B. R. Schreiner, beantragt, da bei Aufstellung des Haushaltsplans auf die Vergrößerung der Kellerräume keine Rücksicht genommen worden sei, nachdem noch G. B. Weis die Notwendigkeit der Kellerräume hervorgehoben hatte, wurde der Vorlage einstimmig zugestimmt. Der Gemeindevorstand hat an der Mannheimerstraße mehrere Pläne zum Preis von 350 Mk. und 4 Mk. erworben. Der Kaufmann hat im Ganzen auf 37 000 Mk. G. B. Schmitt legte namens des Bürgervereins dem Gemeindevorstand nahe, zur Schonung der ohnehin schon stark mit öffentlichen Aufgaben belasteten Umfassung von weiteren Geländebereichen vorläufig abzulehnen. Die angeforderten Geländeerwerbskosten wurden einstimmig bewilligt.

Die für Verlängerung der Wasserleitung in Osterheim sowie für Ofenbauten im städtischen Schwellingen beantragten Zuschüsse in Höhe von 8000 Mk. bzw. 10 700 Mk. können aus zurückgelegten Mitteln bestritten werden. Die beiden Vorlagen fanden einstimmige Annahme. Für die Stadt Schwellingen soll eine Gemeindefassung über die allgemeinen Dienstleistungen und Rechte der Gemeindevorstände nach dem Musterfassung des Bad. Städtebundes erlassen werden, die dem Bürgerausschuss zur Genehmigung unterbreitet wurde. G. B. Dr. Wassermaun erklärte namens der Bürgervereinsaktion, daß gegen verschiedene Bestimmungen der Fassung Bedenken beständen, auf die man bei der Voranschlagsberatung zurückkommen werde. Dessenungeachtet könne seine Fassung der Sache zu. Nach Beilegung des Beschlusses der Fassung sei es notwendig, an Stelle der rechtsgerichtlichen Regelung nunmehr die Landesregelung zu setzen. Der Bürgerausschuss lege einer entsprechenden Vorlage entgegen. G. B. A. Hoff beantragte, jedem Gemeindevorordneten vor der Voranschlagsberatung die städtische Besoldungsanweisung unter Angabe der Einkünfte der einzelnen Beamten auszuweisen zu lassen. Schließlich wurde der Gemeindevorstand zum 1. Juni 1927 aufgelöst. Die Rechnungen für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 verhandelt. Zum Schluß der Sitzung wurden die Gemeindevorordneten Fuchs, Daxer, Weiden, Demberger und Nenn in den Rechnungsprüfungsamt gewählt.

Die neue Eitlinger Verkehrsstraße

In Eitlingen wurde dieser Tage die siebente Straße über die Alb und ein neuer Straßenzug, deren Kosten sich auf 800 000 A belaufen, mit einem Restat dem Verkehr übergeben, bei dem Bürgermeister Dr. Potzka auf die Bedeutung dieses neuen Verkehrsweges hinwies, durch den den verkehrsreichen Autofahrern in Eitlingen ein Ende bereitet werde. Aufgabe der Arbeiter war es, zur Ablenkung des Verkehrs aus dem Stadtgebiet eine den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechende neue Staatsstraße zu errichten und den Verkehr im Westen der Stadt durch Ausbau der Schillerstraße und Schillerstraße von der Karlsrüder Straße aus durch die Schillerstraße direkt in die Markfurterstraße unter Umgehung der Stadt überzuführen. In knapp einem Jahr wurden die zum Teil schwierigen Verhandlungen mit den in Frage kommenden Grundstücksbesitzern geführt und unter Inanspruchnahme der produktiven Erwerbslosen für eine die neue Verkehrsstraße als dringende Notwendigkeit ausgeführt.

Zur Lohnbewegung der badischen Gemeindefacharbeiter

* Karlsruhe, 28. Mai. Die Bezirksfachstellen für die badischen Gemeindefacharbeiter hatte einen Antrag dahingehend gestellt, daß der Tariflohn vom 1. April ab um 6 Pfg. und vom 1. Oktober ab um weitere 2 Pfg. erhöht werden soll. Wegen dieser Schiedspruch legte der Arbeitgeberverband badischer Gemeinden Einspruch ein mit dem Ergebnis, daß der Zentralarbeitsrat in Berlin den Schiedspruch aufhob und dahin entschied, daß der Lohn vom April ab in Ortsklasse A um 5 Pfg., in Ortsklasse B um 4 Pfg. und in Ortsklasse C um 3 Pfg. erhöht werden soll. Vom 1. Oktober ab soll gleichmäßig eine weitere Erhöhung von 2 Pfg. in Kraft treten. Die badischen Gemeindefacharbeiter haben den Schiedspruch in einer Urabstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt.

In der Verhandlung vor dem Landesfachrat, Landrat Stehle, kam zwischen den Parteien eine Einigung zustande. Der Arbeitgeberseite angenommene, den Schiedspruch der Zentralarbeitsrat in Berlin wurde im allgemeinen anerkannt mit einer Ausnahme zugunsten der Arbeiter in den B-Städten. Das Abkommen bedarf noch auf der Arbeitgeberseite der sachgemäßen Genehmigung der zuständigen Verbandsorgane.

Aus dem Lande

Himmelfahrtstag und Fremdenverkehr in Heidelberg

* Heidelberg, 27. Mai. Der Himmelfahrtstag brachte infolge der anfänglich kühlen und trüben Witterung nur einen schwachen Ausflugsverkehr, der in keinem Verhältnis zu dem anderer Jahre stand. Die Schloßbeleuchtung konnte aber dennoch unter großem Andrang des Publikums bei klarem Wetter vor sich gehen. — Der Allgemeine Studentenausschuss hat beschlossen, daß der Tag der Abstimmlung unter der Gesamtheit der Heidelberger Studenten am 29. Juni festgelegt werden soll. Im Sinne der am vorigen Samstag getroffenen Einigung soll bei dieser Abstimmung endgültig darüber entschieden werden, ob die Heidelberger Studentenschaft nach Abänderung ihrer Verfassung einen Wiedereintritt in die Deutsche Studentenschaft wünscht.

* Hochheim, 24. Mai. In der letzten Woche hat der erste Transport Ferienkinder unsere Stadt verlassen. Die hiesige Caritas hatte beantragt, daß sämtliche erholungsbedürftigen tagelöhner Kinder in das hies. Erholungsheim Friedenweiler bei Reutbad (Schwarzwald) sollten. Der unterstehende Arzt hatte auch sämtliche 23 hies. Kinder zur Erholung nach Friedenweiler geschrieben. Der Gemeindevorstand aber legte sich zur Wehr und beschloß, daß sämtliche Kinder ohne Ausnahme wie bisher gemeinsam auf den Deuberg sollten. Die Folge war eine große Eltern-Protestversammlung. Da der Gemeindevorstand aber sehr blieb, sollten von den 23 Kindern 18 auf den Deuberg, die übrigen 7 auf Kosten der Eltern und 2 auf Kosten der Eisenbahntarntafel nach Friedenweiler. Das Endergebnis war, daß nun doch sämtliche 23 Kinder ihre Erholungsreise nach Friedenweiler antreten haben. — Das Lehrkollegium der hiesigen Volkshochschule hat beschlossen, das Turn-, Spiel- und Sportfest der Schule auch in diesem Jahre wieder mit dem von der Gemeinde veranstalteten Volksfest zusammen abzuhalten und die Vorbereitungen zu dem Fest in Angriff zu nehmen.

* Walldorf, 24. Mai. Anregungen an dieser Stelle haben zu dem Erlaß geführt, daß das Fleisch bei den hiesigen Metzgerinnen Preisabschlag erfahren hat. So kostet frisch geschlachtetes Rind- und Schweinefleisch 1 Mark das Pfund und Kalbfleisch 1,10 Mk. In letzter Zeit mußten von der hiesigen Ortsviehverfürsorgebehörde mehrere Kühe und mehrere Stück Jungvieh teils wegen schlechter Futterbeschaffenheit, teils aus sonstigen Krankheitserscheinungen notgeschlachtet und das Fleisch dieser notgeschlachteten Tiere, das in allen Fällen voll genießbar war, auf der Freitafel verkauft werden. Der Ortsviehverfürsorge sah sich daher gezwungen, einen geringeren Preis für das Fleisch festzusetzen. Diese Maßnahme hatte den Erlaß, daß die Fleischpreise der Metzger sich senken. Auch verschiedene Metzger von schlagreifen Schweinen erhielten die Erlaubnis zu Hausabachtungen und zum Verkauf im Hause, was ebenfalls auf die ständige Preisentwicklung des Schweinefleisches zurückzuführen ist.

* Neckarmühlbach, Amt Malsb., 28. Mai. Vorgekern bewegte sich ein Leichenzug durch unser kleines Dorf, wie es noch keinen gesehen hat. Es galt dem verstorbenen Geistlichen Pfarrer Veiffer das letzte Geleit zu geben. Eine kleine Wunde an der Ferse verursachte eine Blutvergiftung, die anscheinend gebellt eine neue Erkrankung hervorrief und den kräftigen Mann im Alter von 47 Jahren ins Grab sinken ließ. An seiner Beerdigung nahmen teil die Geistlichen des Kirchenbezirks Neckarmühlbach, die Vertreter der politischen Gemeinden, der Kirchengemeinden Neckarmühlbach und Heinsheim-Zimmerhof. In der Vergleiche, wo der tote aufgebahrt lag, sprachen der Defan P. Weigle und Pfarrer Michel-Giltsenhardt, der die Verrettung des erkrankten Pfarrers übernommen hatte. Aus all den vielen Reden klang die hohe Veranschaulichung, die der Geistliche in allen Kreisen der Bevölkerung genoss. Während der Totenfeier ruhte die Arbeit. Die Vergleiche konnte nicht alle Beidtragenden lassen, viele standen vor den Türen. Der Verstorbene, der seit fünf Jahren in unserer Gemeinde wirkte, hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

Aus der Pfalz

Für die Schwerkriegsbeschädigten

* Ludwigshafen, 24. Mai. Am 20. Mai veranstaltete der Automobil- und Motorradklub Ludwigshafen (Ortsgruppe des A. D. A. C.) eine Autofahrt mit Schwerkriegsbeschädigten in den Pfälzer Wald. Die Veranstaltung bezweckt, Bedürftigen, die in schwerster Zeit dem Vaterland ihre Gesundheit geopfert haben, durch diese Fahrt in die schönste Gegend der Heimat eine kleine Freude zu bereiten. Die Klubleitung hat im Einvernehmen mit dem Bürgermeister der Stadt und den Verbänden der Invasiden ungefähr 120 ausgewählt und zu dieser Fahrt eingeladen.

Ernteaussichten in der Südpfalz

* Landau, 28. Mai. Die diesjährigen Ernteaussichten für Frühlings- und Gemüsesaat sind verhältnismäßig gut. Voraussichtlich, daß keine Schädlinge auftreten, ist mit einer guten Mittelernte zu rechnen. Die Befehle an den Obstbäumen sind durchschnittlich nicht so gut wie im Vorjahr, doch haben sie den Frost der letzten Tage gut überstanden. Trotzdem der Saagewurm bei den Fruchtkrüden erheblichen Schaden angerichtet hat, ist mit einer zufriedenstellenden Ernternte zu rechnen. Während die Ernternte nicht besonders üppig ausfallen wird, dürfte die Kleeernte gegen die vorjährige nicht zurückbleiben. Die Stachelbeer-, Hirsich- und Heidelbeerernte sind ebenfalls zufriedenstellend, während die Johannis- und Erdbeeren durch den Frost gelitten haben, jedoch mit einer mäßigen Drittel-ernte gerechnet wird.

* Ludwigshafen, 27. Mai. Am Mittwoch nachmittag wurde ein 24 Jahre altes Mädchen aus Schifferstadt, das auf dem Fahrrad durch die Kaiser-Allee fuhr und kurz vor einem entgegenkommenden Personauto vom Rade stürzte, in bedauerlichen Umständen in das Krankenhaus verbracht. Es befiel keine Lebensgefahr. — An der Kreuzung Dählberg- und Frankenthalerstraße wurde am Mittwoch vormittag ein 14 Jahre altes Mädchen, das auf dem Fahrrad kurz vor einem Auto die Straße überfahren wollte, von dem Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Es erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und starke Quetschungen am rechten Arm und wurde von dem Autofahrer in das Krankenhaus verbracht.

* Reutbad a. G., 25. Mai. Wie der Postbote meldet, fiel am Montag vormittag im Holweg während kurzer Abwesenheit seiner Mutter ein dreijähriges Kind aus dem Bett, verbrannte sich eine Schenkel Streichhölzer, spielte damit und verbrannte sich daran, daß es sofort in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Das Kind ist vorläufig noch seinen schweren Brandwunden erliegen.

* Landau, 25. Mai. Innerhalb kurzer Zeit hat sich hier der Preis für das Pfund Schweinefleisch von 1,30 auf 1 Mk. gesenkt. Die Landwirte und Schweinezüchter liegen ihre Schweine selbst ausbauen und rundweil verkaufen. Infolgedessen waren auch die hiesigen Metzger gezwungen, ihre Ladenpreise niedriger zu legen.

* Offenbach bei Landau, 22. Mai. Donnerstag nachmittag wurde bei dem Landwirt Friedrich Garrecht ein schwerer Einbruch verübt. Während die Hausbewohner auf dem Felde waren, liegen die in das Wohnhaus und entwenden einige hundert Mark Bargeld. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

* Lingenfeld, 25. Mai. Gestern abend stürzte der 16 Jahre alte Eduard Winkel, als er auf seinem Fahrrad einem ihm entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen wollte, von seinem Rad und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Außerdem stießen der Verunglückte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten zu haben, denn er wurde bewußtlos vom Platze getragen und ist heute morgen ins Diakonissenkrankenhaus Speyer verbracht worden, wo er bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt ist.

Nachbargebiete

* Pampelheim, 25. Mai. Vergangenen Sonntag feierten Herr Samuel Söh und seine Frau geb. Wallerstein im engsten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Söh ist der Gründer der Zigarettenfabrik Söh u. Söhne, die sich aus kleinem Anfang zu einer Firma von Weltum entwickelt hat.

* Mainz, 24. Mai. Im nahen Weisenau ereignete sich auf dem Vereinsplatz des Vereins für Rosenpflege ein folgenschweres Unglück. Beim Speerwerfen wurde ein 17jähriger Junge daran Kopf getroffen, daß er schwere Schädelfraktur erlitt. Die Schädelfraktur wurde zertrümmert. Sein Leben ist gefährdet.

* Neunkirchen a. Br., 22. Mai. Weil er als Gerichtszeuge vernommen werden sollte, hat sich der Gärtner Johann Besold von Neunkirchen in einem Anfall von Schwermut in seinem Gerätschaften erschängt. Besold war Augenzeuge, wie ein Anwalt von einem Auto überfahren wurde. Er hatte noch niemals mit einem Gericht etwas zu tun gehabt.

* Wiesbaden, 24. Mai. Heute fand man auf einer Bank an der Wilhelmstraße gegen 11 Uhr Mittags einen bewußtlosen Herrn liegen. Als man an ihn herantrat, fand man ein Häkchen mit Sublimat, das er aus selbstmörderischer Absicht entleert hatte.

FÜR DIE FESTTAGE NEUE SALAMANDER SCHUHE!



BILLIGER ALS DER SALAMANDER SCHUH KANN KEIN WIRKLICH GUTER SCHUH VERKAUFT WERDEN.

SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstraße, O 5, 9/11.



Chinesische Städte

Welt. Zwischen Häubelpfennern und Regierungsböden, Was...

In fünf ansehnlichen Terrassen klettert am frühen Feat...

Eine Großstadt europaischen Stils, mit breiten, sauberen...

Das Schiffe, was Komptong an bieten hat, ist der Blick...

In fünf ansehnlichen Terrassen klettert am frühen Feat...

Mitten in das mitternachts Weiße der Chinesen...

Dontong

Von Dr. phil. et med. Gerhard Bengner

Der von Deutschland zu Schiff nach dem fernem Osten...

Malta heißt der nächstfolgende Stützpunkt der britischen...

Auch die Grenzstadt zwischen dem hohen und fernem...

Eng ist die Einfahrt in den nachfolgenden Hafen. Auch...

ist doch Komptong dem Schiffahrtsweg nach der erste Hafen...

Das Fremdwort in der Musik

Einige Handbemerkungen von Dr. Otto Ghmel-Mannheim

Es ist schon unendlich viel über die Fremdwörter des...

Die Besetzung der Orchester, die Besetzung der...

Der Kopf beim Mann und die vertieften Gänge der ...

Hand jetzt wieder hat ...

Manung und seine Umgebung

Der Professor ...

Zeit 1893 ist die Jahr von ...

Manung hat eine ganz andere, weit vornehmere ...

Die Manung ...

Die Manung ...

falligen Strom 400 Kilometer ...

Die ganze Art ...

Strahlen in der ...

Im Osten der ...

Die Manung ...

Die Manung ...

Man Manungia nach ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Der Mann ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Manung ...

Sportliche Rundschau

Schadenhaft bei Unglücksfällen auf der Straßenbahn

Das Reichsgericht hat durch Urteil vom 10. Februar 1927 entschieden, daß die Straßenbahn für Unfälle schadenhaft gemacht werden kann, auch wenn teilweise Verschulden des Verunglückten vorliegt. Es handelt sich dabei um folgenden Fall: Der Chemann der Kaiserin fuhr auf der vorderen Plattform des ersten Anhängewagens auf der Straße Düsseldorf-Nath. Beim Bremsen des Wagens geriet er ins Schwanken, fiel rückwärts durch den nicht geschlossenen Eingang auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Morgen starb. Wenn auch vom Oberlandesgericht in zweiter Instanz anerkannt wurde, daß der Verunglückte besonders unvorsichtig gehandelt habe, indem er einen Hund auf dem Arm in trug und dadurch an das Greifen einer Stange oder eines Griffes behindert war, so sah es doch in dem offen gehaltenen Zugang zur Plattform ein Verstoß gegen die Straßenbahn, das ihre Verantwortung zur entsprechenden monatlichen Rente an die Witwe des Verunglückten gerechtfertigt erscheinen ließ. Das Reichsgericht schloß dem Urteil an und verwarf die dagegen eingelegte Revision der Straßenbahnverwaltung. Diese Entscheidung ist ebenfalls wichtig für das Publikum, als auch für die Straßenbahnbetriebe.

Verurteilte Schwindler. Vor zwei Monaten konnte die Polizei in Darmstadt einen dreifachen Schwindler und Betrüger verhaften, nachdem er bereits anderwärts Erfolge erzielt hatte. Sein Kriß bestand darin, daß er im Namen eines angesehenen Einwohners in Warengeschäften Waren ausleihte und bringen ließ, die er aber dem Voten vor der bezahlten Kasse abnahm und änderte. Es handelt sich um den erwerbslosen Elektriker Georg Konrad Schnerer aus Worms, der sich nun wegen zahlreicher Fälle, begangen in Worms, Mannheim, Frankfurt, Darmstadt usw. zu verantworten hatte. Er ist gekündigt und das Bezirksgefängnis Darmstadt erkannte auf Inhaftung für 3 Monate. In Gefängnis abzüglich der erlassenen Untersuchungshaft.

Vorläufige Körperverletzung mit Todesfolge. Das Landgericht in Berlin verurteilte den Bürodiener Lamm, der durch mehrere Revolverschläge den Perionaldes bei der Wohnung (Berliner Elektrizitäts-N.G.) im Direktionsgebäude getötet hatte, wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahr sieben Monaten Gefängnis.

Neues aus aller Welt

Ein litauischer General wegen Spionage verhaftet. Die Kommander politische Polizei verhaftete den General der Reserve Klejzinski, weil er angeblich Spionage zugunsten Polens betrieb. Die Verhaftung, soll Klejzinski der Leiter einer umfangreichen polnischen Spionageorganisation gewesen sein.

Zwei Todesopfer bei einem Bootsunfall. Der heftige Gewittersturm des letzten Sonntag hat auf der Havel und auf dem Tegeler See eine Reihe von Bootsunfällen zur Folge gehabt, von denen die Mehrzahl glücklicherweise glimpflich abließ, da die Insassen von Patronenbooten des Reichswasserschutzes gerettet werden konnten. Einer der Unfälle auf der Havel in der Nähe bei Schildhorn, der sich gegen drei Uhr nachmittags ereignete, erforderte jedoch zwei Todesopfer. Infolge einer heftigen Gewitterböe schlug ein Fastboot, das mit einem Herrn und einer Dame besetzt war, um. Die Dame kam von dem hinknickenden Boot des Reichswasserschutzes gerettet, die Wiederbelebungsversuche blieben aber erfolglos, weil der Tod schon eingetreten war. Trotz hundertlanger Suche gelang es aber nicht, die Leiche des männlichen Passagiers zu bergen. Die Ertrunkene wurde als die 30 Jahre alte Frau des Werkmeisters Walter Hirschfeld aus Berlin festgestellt. Der noch nicht geborgene Mann war 51 Jahre alt. Chemann.

Sportliche Rundschau

Athletik

Große Erfolge des V.S.K. 86 Mannheim

Bei den Meisterschaften des Rhein-Neckar-Gau errang der Verein für Körperpflege v. 1886 im Gewichtheben, Ringen und Boxen 18 erste, 13 zweite, 3 dritte und verschiedene weitere Preise, darunter den Gau-Banderschild für den besten Gesamterfolg im Gewichtheben und Ringen. Die Einzelerfolge verteilen sich auf folgende Mitglieder:

Mittlergewicht: Ernst Adam, 1. Preis im Gewichtheben, 4. Preis im Ringen. Karl Döbel, 2. Preis im Gewichtheben, 2. Preis im Ringen. August Sedel, 1. Preis im Gewichtheben, 3. Preis im Ringen. **Leichtgewicht:** J. Meier, 3. Preis im Gewichtheben, 3. Preis im Ringen. **Leichtgewicht:** Eugen Mühlberger, 1. Preis im Gewichtheben. **Mittelgewicht:** Willi Reinfank, 1. Preis im Gewichtheben, 2. Preis im Ringen. **Schwergewicht:** Valentin Berzbach, 7. Preis im Ringen. **Schwergewicht:** Willi Albrecht, 2. Preis im Gewichtheben. **Schwergewicht:** Fritz Gaier, 1. Preis im Gewichtheben. **Leichteste Klasse:** Heinrich Röhler, 1. Preis im Gewichtheben, 2. Preis im Ringen. Otto Rudolph, 2. Preis im Gewichtheben und 3. Preis im Ringen. **Allerklasse Schwergewicht:** Adam König, 1. Preis im Gewichtheben, 2. Preis im Ringen. **Allerklasse Mittelgewicht:** Franz Schneider, 2. Preis im Gewichtheben und 3. Preis im Ringen. Albert Rees, 2. Preis im Ringen und 4. Preis im Gewichtheben. **Allerklasse Leichtgewicht:** Eugen Klein, 1. Preis im Gewichtheben und 1. Preis im Ringen. Heinrich Büchel, 2. Preis im Gewichtheben und 2. Preis im Ringen. **Im Korjochen** erhielt der Verein den 2. Preis.

Boxen

Repräsentativspiel Rhein-Neckar-Gau gegen Neckar-Areis 3:1

Das im Frankfurter Stadion ausgetragene Spiel wurde von der Mannschaft des Rhein-Neckar-Areises mit 3:1 Treffern in dieser Höhe nicht ganz verdient gewonnen. Das Zentrum verlangte ziemlich. Der Linksaußen, Wätzer-Rot-Weiß Frankfurt war im Felde schlecht, doch aber mit blühartigen schönen Schüssen die drei Tore für seinen Verband. Die Kasserreihe genigte, in der Verteidigung fiel Schmorl aus. Heidelberg, das fast alle Spieler des Neckar-Areises stellte, kam durch Rater (Tade, Deibelberg) zum Führungstori, war aber dann dem Gegner meist an Schnelligkeit unterlegen. Die Aufstellung Heidelbergs bewährte sich nicht. Meier war trotz einiger Feinheiten im Schußkreis kein geeigneter Mittelstürmer, seine Spieler zur Finken genügten kaum. Schwach spielten in der zweiten Halbzeit Ueberle und die Deckung. Gut war der Flügel Japp-Vorn.

Leichtathletik

Hindenburg-Kampfspiele in Hannover

61 Mr. Speer — 45 Mr. Diskus — 1,89 Mr. Hochsprung

Glänzende Leistungen trotz schlechter Witterung.

Eine wirklich hervorragende Besetzung hatten die Hindenburg-Kampfspiele in Hannover am Himmelfahrtstag aufzuweisen. Der Besetzung entsprachen auch die erstklassigen Leistungen, die der fähigen und unfreundlichen Witterung zum Trotz erzielt wurden. Erreicht war die Tatsache der Entdeckung eines neuen Speerwurstalents. Meiner-Berlin wurde mit einer seit langem in Deutschland nicht mehr erlebten Leistung von 61,8 Meter Zweiter hinter dem Norweger Sund. — Hoffmeister-Hannover bestätigte mit einem Diskuswurf von 45,42 Mr., daß seine gute Form anhält. Auch sonst gab es, wie die Ergebnisse zeigen, noch manche gute Leistung. So sind die Zeiten im 5000 Mr.-Lauf von Petri-Hamburg und seinen Konkurrenten, die Sprünge und andere Ergebnisse zu beachten. Von teilnehmenden süddeutschen Vereinen erstirt Phönix-Karlruhe einige schöne Erfolge.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Börner-Berlin 10,3 Sek.; 2. Meiner-Berlin 10,9 Sek.; 3. Pöcher-Magdeburg 10,9 Sek.; 4.

Schönte-Berlin 10,9 Sek.; 5. v. Rappard-Karlruhe. — 400 Meter: 1. Biele-Berlin 50 Sek.; 2. Pöcher-Karlruhe 51,2 Sek. — 800 Meter: 1. Coghlan-Irland 1:50,9 Min.; 2. Friedel-Widersdorf 2:00 Min. — 5000 Meter: 1. Petri-Hamburg 15:17,8 Min.; 2. Klinging-Berlin 15:22,8 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Steinhardt-Karlruhe 15,9 Sek.; 2. Werner-Stettin 16,4 Sek. — 3 mal 200 Meter: 1. Bitt. Magdeburg 68,2 Sek.; 2. Preußen-Stettin 68,6 Sek. — 3 mal 1000 Meter: 1. Preußen-Stettin 8:05,4 Min.; 2. Bitt. Magdeburg 8:06 Min.; 3. D.C. Hannover. — 1000 Meter: 1. D.C. Hannover 3:47,6 Min.; 2. Hannover 3:48 Min. — 4 mal 100 Meter: 1. Phönix-Karlruhe 4:4,4 Sek.; 2. Bitt. Magdeburg 4:7 Sek.; 3. S.F.V. Leipzig. — 1500 Meter: 1. Hoffmeister-Hannover 45,42 Mr.; 2. Paulus-Dieskus 41,45 Mr.; 3. Birmingham-Irland 30,62 Mr. — Hochsprung: 1. Helgesen-Norwegen 1,89 Mr.; 2. Cide-Hannover, Beech-Berlin und Hahn-Jena, alle 1,79 Mr. — Speer: 1. Sund-Norwegen 61,70 Mr.; 2. Meiner-Berlin 61,08 Mr.; 3. Hoffmeister-Hannover 55,80 Mr. — Weitsprung: 1. Schumacher-Hamburg 7,01 Mr.; 2. Knoop-Eimsbüttel 6,81 Mr. — Dreikampf: 1. Schumacher-Hamburg 203 P.; 2. Kampe-Hannover 185 P. — 100 Meter Frauen: 1. Lorenzen-Eimsbüttel 11,9 Sek.; 4 mal 100 Mr. für Frauen: 1. F.V. Eimsbüttel 53,8 Sek.; 2. Eintr. Braunschweig 55,2 Sek. — Speer: 1. Luxem-Eimsbüttel 25,40 Sek.

Tennnis

Französische Tennis-Meisterschaften

Wegel-Pforzheim im ersten Spiel siegreich

Bei der Niesendeteilung an den internationalen französischen Tennis-Meisterschaften in St. Cloud können die Spiele nur langsam vorwärts gebracht werden. Von den deutschen Teilnehmern trat bisher nur der junge Pforzheimer Wegel in Aktion, der Turnenstern seiner 6:3, 6:3, 6:4 abfertigte. Yacoffe fand bei seinem Landsmann George einigen Widerstand, ehe er mit 6:4, 6:2, 6:3 siegreich bleiben konnte. Der ungarische Meister von Keßling schlug Rebold leicht 6:1, 6:1, 6:4, und der Schweizer Meister Reichmann fertigte den Franzosen Augustin 7:5, 6:1, 6:4, ab.

Bogen

Deutschland gewinnt den Länderkampf gegen Ungarn

Ein Länderkampf Deutschland-Ungarn im Amateurbogen am Montag abend in Chemnitz in sieben Gewichtsklassen zur Durchführung. Deutschland konnte sich in diesem Kampfe siegreich behaupten, wennleich es auch nur eine schwache Mannschaft stellte. So war in dieser Vertretung keiner der vier deutschen Europameister zu finden. Der deutsche Sieg war in dieser Höhe jedoch nicht ganz einwandfrei. Im Mittlergewicht kam Liebers-Chemnitz durch ein Fehlertill zu einem Punktsieg über den Ungar Racsis und auch im Halb- und Schwergewicht erstritt Deutschland einen unblutigen Erfolg. Da Pietich-Velozia, der den Ungarn Ferenczi in der 2. Runde zu Boden schlug, noch vor Ablauf der 10 Sekunden zum 1. o. Sieger erklärt wurde. In den übrigen Kämpfen gab es Punktscheidungen. Szekes-U. siegte im Bantamgewicht über Schulz-Magdeburg, Gelbat-U. blieb im Federgewicht Sieger über Dähne-Schönebeck, im Leichtgewicht schlug Hoffmar-Berlin den Ungarn Szabodi, im Haltergewicht blieb Grabowski-Magdeburg über Balacs-Ungarn Sieger und im Mittelgewicht fertigte Niede-Berlin den Ungarn Raqvar ab. 3000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei, die sportlich auf hoher Stufe standen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Friedrich Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G. 3
 Distribution: Ferdinand Heine.
 Correspondent: Kurt Müller — Verantwortl. Redaktions: Kurt Müller, Hans Ulrich Weiskopf
 Präsident: Dr. G. Reyer — Kammer-Beisitz und Lokales: Richard Schönseder — Sport und Kreuz aus aller Welt: Willi Müller — Handelsstell: Kurt Geyer — Bericht und alles Uebrige: Franz Richter — Anzeigen: Dr. W. E. Schilder.

Was geht bei Tack vor?

Forbige Herren-Halbschuh in mehr als 30 Ausführungen

Grü Chevreau mit blauer Chevreau-Konfektion

Rosenholz Chevreau mit grauem Lackstiel

Verkaufsstelle
 Conrad Tack & Cie G. m. b. H.
 Mannheim
 Breitestr. 5 1. 7
 Fernspr. 22321

Tack
 & Cie A.G. Burg b. Magdeburg

Urteilen Sie selbst

Sie können wohl nirgends elegantere und modernere und gleichzeitig so billige Sachen als bei Tack bekommen. Allein in feinfarbigen Damensachen bringen wir eine Auswahl von etwa 300 verschiedenen Modellen. — Dabei ganz scharf kalkulierte, auffallend billige Preise

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Leinhardtstraße: 8.30 Predigt, Vikar Dahn; 10 Predigt, Vikar... Sonntag, den 29. Mai 1927.

Männerbunde und G. M. I. M.: Donnerstag 8.15 Bibelkunde; Sonntag 11.30 Bibelkunde... Katholische Gemeinde.

Heilige Geistliche Mannheim: 8 Uhr Beicht und M. Messe; 7 Uhr... Sonntag, 26. Mai, nachm. 6 Uhr Andacht.

Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel

und Sie werden zufrieden sein!



Reiche Sortenauswahl. - 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an Dr. Otto Holland u. Frau Hanna

Dr. Reinhard Scheffer Gläre Scheffer geb. Schmüder Vermählte

Von der Reise zurück Dr. W. Horber Neurologe

Hans Schober Q 7, 10 u. 15 Tel. 32323

Plisse, Kunstplisse aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen

Gummistrümpfe Gummileibbinden Leibbinden f. starke Damen

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute zu neuzustellenden Firmen eingetragen: H. & O. Edelmann Kaufmännischer Peter

Versteigerung

Montag, den 29. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, versteigert im Lagerhaus des Herrn J. Kröger

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Vermischtes

Motorradboxen zu vermieten bei Fritz Eich, Seidenweberstr. 23. *7201

Bülow-Pianos

neue u. geb. exzellente u. auch billige, auch h. Kell. u. freier Vieler. Pianos schon von 800 A an

„Wer“

hat für meinen neuen 1 1/2 Zo. Kleinsten Beschriftungs- u. Bedarfsdruckerei, ev. auch

Mifa advertisement with bicycle image and text: 59-64-79-90-100 Musw. Bequeme Wochen- und Monatsraten

Länderkampf Deutschland-Belgien, Krefeld 17. Mai 1927 Sieger: Lorenz-Mieshe auf Mifa

Daut advertisement: Zur Besichtigung unserer Schaufenster-Pfingst-Ausstellung

Versteigerung des Gew. und Gebrauchsgerätes des Rutenparks, Schloßgärten, Schützenlochparks

Offene Stellen

Aussichtsreiche Stellung!

Tüchtiger Inspektor

Der die Aufsicht hat, sich günstig zu verhalten, findet angenehmen Wirkungskreis mit bestem Gehalt, auskömmlichen Spesen und hohen Provisionen. Die Aufgabe besteht darin, mit den vorhandenen Vertretern gemeinsam zu arbeiten, neue Vertreter anzustellen und diese praktisch einzuarbeiten. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, sind an die General-Direktion der

Frankfurter

Allgemeinen Versicherungs - Aktien - Gesellschaft Frankfurt/M. Taunusanlage 18 5809

Stellen-Gesuche

Wir suchen geeignete Arbeitsplätze für

20-jährigen Kartellführer, gelernter Schlosser, verheiratet, ohne Kinder, als Kartellführer, Bürogehilfe, Partier und dergl.; Kreis-Beauftragter, Vertheilung der rechten Hand; langjähriger Buchhalter, 47 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, als Buchhalter oder Schreibgehilfe; beide keine leicht geklämt, nicht am Stad.

alleinlebenden Wipser, der infolge Verlustes des linken Armes nicht mehr berufstätig ist, Stellung als Portier, Kutscher oder sonstigen Vertrauensposten, ist 45 Jahre alt und hat für seine alte Mutter zu sorgen;

einen 59 Jahre alten verheirateten Dreher, der durch Unfallverletzung des Oberkörpers nicht mehr leben kann und an der Ausbildung seines Kindes gekümmert ist, leichte, im Eigenen zu verrichtende Beschäftigung.

Angebote sind zu richten an: Arbeitsamt Mannheim, M 2a, Fernruf 25 251.

Verkäufe

Neuerb. Sommerhaus

Beste Lage Weinheim, m. angeleg. Vorgarten, 8 Zimmer, Keller, nahe Wald, Ortsausflug mit Auto zu erreichen, sofort bestmögk. zu verkaufen. Kaufsumme 2200 M. *7079

Rühred S 6, 1.

Laden-Einrichtung

unter anderem elegante Spiegel-Glas-Platze, Porzellan, Kaffee, Glaswaren, Spiegel, etc., vornehmliche Schaufenster-Einrichtung, alles sehr preiswert u. evtl. unter be-sonnener Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angeb. u. X T 71 an die Geschäftsstelle. *7076

6 Wochen, jg. Dobermannhunde

mit pr. Stammbaum u. die n. Signatur, sofort in nur gute Hände abgegeben. *7080 S 6, 1.

Gelegenheitskauf. 4/20 PS Fiat

wenig gefahren, mit Stierdrehwerk, für. *7112

1 Glasaufsatz

mit Holz, ca. 2,00 m, 40 Liter (für auf Tafel) ganz billig abzugeben. *7113

1 emaill. Küchenherd

von Roblenmann, Fabr. Hötter, wenig geb., zu verk. *7215

Zinkbadewanne

billig zu verk. *7118

Kauf-Gesuche

Fabrik

ca. 2500-3500 qm überbaute Fläche mit Verkaufslauf, im Bezirk Mannheim, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter A. F. 158 an die Geschäftsstelle. 5306

Ovaler Ausziehtisch und Büfett

(Barockstil) zu kaufen gesucht evtl. Kaufpreis evtl. 1000 M. *7181

Schäferhund

Wilde, 1 1/2 Jahre, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z U 22 an die Geschäftsstelle. *7191

Alle Gebisse

kauft Samuel Brym G 4 12, 2 Z. *6109

Miet-Gesuche

kleine Wirtschaft

von tüchtigen, funktionstüchtigen Wirtschaftern auf 1. Juli gesucht. Geb. Angeb. u. Z O 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7148

3 Zimmer-Wohnung

in guter Lage (auch Vorort), Bauzustand kann gecheckt werden. Geb. Preisangebot unter X U 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7194

Miet-Gesuche

4-8 Zimmer-Wohnung

Ringlage, Cönnig, Oberstadt, eine schöne sofort gesucht. *7176 Geb. Angebote unter Z T 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. (Vermittler nicht ermächtigt.)

2 Zimmer, leer

mit Küche oder Küchenanteil, in guter Lage, von Tauernmeier per 1. Juli gesucht. Geb. Angebote unter X X 75 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7097

3 Zimmerwohnung

Wagnerstr., im 2. Stock, elektr. Licht, 200. 49.- Miete gegen *7102

4-5 Zimmerwohnung

mit Bad usw., zu kaufen gesucht. Angebote u. Z J 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7103

leere Zimmer

möglichst mit Hochgelegent, von jungem Ehepaar in guter Lage gesucht. Angebote unter Z K 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *7100

Zimmer

für mein Bruder ge- sucht. Schriftl. Angeb. mit Gebot. erbet. an Prof. G. Friede, *7105 A 2, 4.

Gemütl. Heim

bei alleinleb. Dame von berufstät. Herrn u. evtl. Kind. Angebote unter A K 102 an die Geschäftsstelle. *7088

Lagerraum

Röhre Maxiplan sofort zu mieten u. evtl. *7095

1-2 Räume

leer od. möbliert, für Büropurwe in guter Lage, wohnen eine stilvolle Wohnung 5417 in guter Cönniglage in Taubh. gegeben werden kann. An- fragen von Selbst- suchern u. A Z 177 an die Geschäftsstelle. *7108

Suche 6 Zimm.-Wohnung

in guter Lage, wo- auch eine stilvolle Wohnung 5417 in guter Cönniglage in Taubh. gegeben werden kann. An- fragen von Selbst- suchern u. A Z 177 an die Geschäftsstelle. *7108

Deutscher Boxer

(Rüde) sehr wachsam, weiß erbt, in gute Hände abzugeben. *7192 Z 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Vermietungen

1-3 sehr schön

möbliert. Zimmer einzeln od. zusammen abzugeben. *7160 L 14, 16, part. Gde. Bismarckstraße-Kafferting.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7205

Möbl. Zimmer

zu vermieten. *7218

Schön möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, zu vermieten. *7219

Gut möbliert. Zimmer

mit separ. Eingang, zu vermieten. *7219

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7219

Vermischtes

Junge Katze

(schwarz) angelaut, *7150 B 4, 18, 1. St.

Geldverkehr

500 M.

gegen gute Sicherst. u. evtl. Zins. *7150

Möbl. Zimmer

zu vermieten. *7174

2 schön möbl. Zimmer

zu vermieten. *7174

Lagerraum

zu vermieten. *7174

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7174

Englisch!

zu vermieten. *7174

Heirat

zu vermieten. *7174

Heirat

zu vermieten. *7174

Engl. u. Französisch

zu vermieten. *7174

Nachhilfe in

zu vermieten. *7174

Engl. u. Französisch

zu vermieten. *7174

Generalagenten

mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie. Bei guten Leistungen wird außer hohen Provisionen und einem Zuschuss eine feste Garantie gewährt; auch kann größerer Bekand überwiegen werden. Nachweise werden eingearbeitet. *7080

Siegelack-Fabrik

Bank-, Flaschen- u. Packlack herstellt, sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. *7146

Jüngerer Lagerist

30 Jahre alt, für bedeutende Großhandlung der Haus- und Küchengerätebranche für sofort gesucht. *7176

Erfahrener u. gewandter Techniker und Maschinenkonstrukteur

möglichst mit Erfahrungen im Seifen- und Apparatbau gesucht. *7176

Tüchtige, zuverlässige Abonnenten-Werber

allerorts gesucht von erstklassiger, führender illustrierter Zeitschrift gegen hohe Provision und Spesenzuschuß. *7150

geborene Verkäufer!

die große Chance! *7150

Erste Putzarbeiterin

zu vermieten. *7150

Gesucht werden:

Tüchtige jüngere Dienstmädchen. *7150

Tüchtige Schneiderin

für Schürzenfabrik. *7150

Stellen suchen:

Sprechstundenhilfen, Kranken-, Säuglings- und Kinderpflegerinnen, Kinderärztinnen für nachmittägliche Kinderkranken, Hausärztinnen. *7150

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen aus guter Familie sofort gesucht. *7150

Sauberes Mädchen

14-16 Jahre alt, auf 1. 6. 27 gesucht. *7150

Mädchen

mit Zeugnis für alle Hausarbeiten. *7150

Sauberes Mädchen

14-16 Jahre alt, auf 1. 6. 27 gesucht. *7150

Hausmädchen

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**Frühjahrs-Pelze
Besätze**
SCHWENZKE
Q 2, 1. Markt
Aufbewahrung über Sommer
Telephon 33369
Kostenlose Abholung

Roeder Gasherde
Kochherde
Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5
Tel. 21280 und 21281

Weidner & Weiss
N 2, 8 Telephon 21179 N 2, 8
Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Brauf-Ausstattungen
Eigene Werkstätte im Haus.

**Musik-Platten
-Apparate**
Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter
C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Sweater-Anzüge
Sweater-Kleidchen
Daut F 1, 4
Neben dem alten Rathaus.

Siegm. Eckerl
reg. 1873, früher P 2, 14,
jetzt E 2, 16
Aeltestes Spezialhaus für
**Handschuhe
Krawatten und
Herrenartikel**

Schokoladenhaus
Rinderspader
N 2, 7, neben Pelzhaus Kanze
Größte Auswahl in
Schokoladen und Bonbons
erster Firmen.
Diverse Sorten Likör, Tee, Kakao,
sowie stets frisch gek. KAFFEE.

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe
C 1, 9
Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Täglich
feinstes **Speiseeis u. Eisgebäck** empfiehlt
Konditorei und Kaffee Fr. Gmeiner
Arkadenbau - Friedrichsplatz 12

Radio-Spezialhaus Größte Auswahl
Ingenieur **Fr. Pilz, U 1, 7** Qualifikations-
Apparate

Große Auswahl in erstklass. modernen
Schuhen
in allen Farben und Formen, für
Theater, Tanz und Gesellschaft
finden Sie preiswert im
Schuhhaus Oskar Wanger
D 1, 5/6 und K 3, 8
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Freunde. Leibesübungs
Wissenschaften
Wandern
O. 2, 2, O. 2, 2, O. 2, 2, O. 2, 2

National-Theater
Spielplan vom 20. Mai bis 5. Juni 1927.
Sonntag, 20. Mai, 200. Vorh. B 24, 6. Vorh. „Oberon.“
Anfang 7.30 Uhr.
Montag, 21. Mai, 200. Vorh. A 24, 6. Vorh. „Der
Sänger.“ Anfang 7.30 Uhr.
Dienstag, 22. Mai, 201. Vorh. F 25, 6. Vorh. „Solone.“
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 1. Juni, 202. Vorh. H 26, 6. Vorh. (Vorrecht B), 6. Vorh.
Gottspiel Richard Strauß: „Salome.“ Anf. 7.30 Uhr.
Donnerstag, 2. Juni, 203. Vorh. E 26, 6. Vorh. „Eul-
genius Schneider.“ Anfang 8 Uhr.
Freitag, 3. Juni, 204. Vorh. Für die Theatergemeinde des
Bühnenvolksbundes (ohne Kartenerwerb) Nr. 23-44
(von Nr. 23 bis Nr. 1689-1700), Nr. 46-54, 60-81, 87,
231-282, 290, 299, 261, 261-292, 311, 321: „Carmen.“
Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 4. Juni, 205. Vorh. A 25, 6. Vorh. „Der Dis-
tator.“ Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 5. Juni, 206. Vorh. H 26, 6. Vorh. (Vorrecht E), 6. Vorh.
„Cecilia.“ Anfang 6.30 Uhr.

Neues Theater
Dienstag, 21. Mai, 98. Vorh. Für die Theatergemeinde der
Freien Kammerspiele: Nr. 1021-1200, 2000-3200, 5000 bis
5999, 6000-8100, 10 000-10 400: „Marta.“ Anfang
7.30 Uhr.
Donnerstag, 2. Juni, 99. Vorh. Für die Theatergemeinde
des Bühnenvolksbundes Abt. 92, 261-268, 401-409,
410-411, 414, 451-520, 526-530: „Der Sänger.“ Anfang
7.30 Uhr.
Sonntag, 5. Juni, 100. Vorh. Gottspiel Conrad Dreder:
„Der alte Schmied.“ Anfang 7.30 Uhr.

Künstlertheater Apollo
Hochspielplan vom 28. Mai bis 4. Juni.
Mittwoch, 1., Donnerstag, 2., Freitag, 3., Samstag 4. Juni,
je abends 8 Uhr: Beginn der Sommerpielzeit: „Die
Königin der Nacht.“ Schwankoperette von Walter
Fello.

Chaiselongues
mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Ausverkauf
wegen Umbau
in Lederwaren
sowie sämtl. Reiseartikel.
Karl Kaulmann
N 2, 15 Eckladen Tel. 33888

HESS-KAFFEE
stets frisch aus eigener Röstung - nur Qualität
Q 2, 13 Jakob Hess Tel. 22255

Bei Autotouren, Wasser-
fahrten, Landaufenthalt,
erleben Sie erfahrungsgemäß
nur mit dem neuen
ULTRAPHON-
Kofferapparat
die richtige Freude
Verkauf- u. Verführung nur: **Ton-Künstler-Haus, Brühl, P 1, 4**
Lieferant der Qualitäts-Instrumente, Noten und Musikplatten aller Marken

Blumenspenden
nach allen Orten des In-
und Auslandes vermittelt
schnellstens u. zuverlässig
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche
**Pagoda
Tee**
Unübertroffen

Parlophon- und Columbia-
Musikapparate u. Platten
bequeme Raten
Musikhaus E. & F. Schwab
K 1, 6b L'halen, Wredstr. 25a

Das ideale
Wanderkleid
Indanthren Linen und
handgewebte Belderwand v. Weich
u. a. Werkstätten ab Mk. 16.-
Stella-Haus e. V. D 3, 12

Ufa Mannheimer Ufa-Theater Ufa
Spielplan bis einschließlich Donnerstag, den 2. Juni

Ufa-Theater
P 6 Enge Planken P 6
Moana, der Sohn der Südsee
Eine Geschichte vom Leben und Lieben auf den Südsee-Inseln.
Meine Frau, das Fräulein
mit **Laura la Plante** und **George Siegmann** in den Hauptrollen.
Beginn täglich 4.00 Uhr nachmittags.

Schauburg
K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1
Die lustige Witwe
nach der weltberühmten Operette von Franz Lehár.
Mit **Mae Murray** und **John Gilbert** in den Hauptrollen.
Beginn täglich 5.30 Uhr nachmittags.

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 28. Mai 1927
 Vorstellung Nr. 298, Miets E. Nr. 23
Der Diktator
 Vier Akte von Jules Romains
 Amt Grand der Berliner Einrichtung
 Arrangiert von Dr. Georg Kruse
 Anfang 8 Uhr Ende 10¹/₂ Uhr

Personen:
 Denis Willy Birgel
 Fessel Hanns Barthel
 Der König Adolf Ziegler
 Graf Murray Ewald Schindler
 Mottel Georg Köhler
 Busch Johannes Heins
 Lucac Josef Renkert
 Richard Raoul Abster
 Sibel Karl Haubenreißer
 Firminy Ernst Langheins
 Der erste Mann Hans Godeck
 Der zweite Mann Harry Bender
 Der Kammerherr Harry Bender
 Der Kamleicher Karinoumann-Hoditz
 Rose Fritz Linn
 Komediener Fritz Walter
 Königin Marie-Aimée Hedwig Lillie
 Madeleine Helene Leytenius
 Jeanne Fereol Ilse Fürstenberg
 Eine Frau Julie Sanden

APOLLO
 Ab heute
2 Stunden
Humor
 im Film
WILLIAM FOX
 beehrt sich darzubieten:
Die Hös'dien des Fräulein Annette!

Der Film, eine spannende Sittenschil-
 derung aus den New-Yorker Mode-
 häusern, zeigt die märchenhafte
 Karriere eines armen Mannequin, vor
 8 Wochen noch Nähmadel, heute die
 Frau des reichsten Modekönigs von
 New-York!

Hauptrolle: 8312
 Die Bildhübsche
Madge Bellamy
 hierzu:
Sein großer Trick
 tolle Fox-Groteske in 2 Akten
Die boxenden Känguruhs
 Fox-Tiergroteske in 2 Akten
 ferner:
Das große Betprogramm.
 Heute ab 7 Uhr } ununterbrochen
 Morgen ab 5 Uhr }
 Beginn der
 letzten Vorstellung abends 9 Uhr.

Friedrichspark
 Sonntag, 29. Mai, nachm. 3¹/₂ u. abends 8 Uhr
2 Konzerte 2
 Eintritt: 20 Pfg. Kinder 25 Pfg.
 An den Pfingstfeiertagen: 8172
 6. Juni: Biedermeier-Nachtfest.
 8. Juni: Höhenfeuerwerk.

11.6 Cabaret Corso 11.6
 Das sensationelle Mai-Programm
 Confer. Kurt Walter Hengden *7249
Dipl Ganser, Komiker
 und die übrigen Attraktionen. Tischbestellungen
 rechtzeitig arbeiten. - Tel. 25770 - Eintritt frei nach Sonntags

Weinstube Kornblume, B6,8
 gegenüber Kurfürstenschule *7285
 Jeden Samstag und Sonntag
 der altbekannte Stimmungabend
 bei Chantilly-Weinen und 8. Bier, Vorschl.
 Dittig u. Udenbüsch. E. Metz, Tel. 58883

ALHAMBRA
 Es ist kein Wunder,
 daß die gestrige **Uraufführung**
 des neuen **Emelka-Großfilmes**

Valencia
 du schönste aller Rosen ...
 ein großer Erfolg war!



Valencia!!
 Millionen kennen diesen Tanz-Schlager
 Millionen haben ihn gesungen
 und
 Millionen wollen den Film sehen!!

Die Handlung dieses Filmes, dessen
 Aufnahmen in **Spanien**, dem Lande
der schönsten Frauen
der wildesten Leidenschaften
der sonnigsten Lebensfreude
 stattfanden, bietet ein echtes Bild
spanischer Liebe und
spanischer Eifersucht!

In den Hauptrollen:
Maria Dalbaicin . . . Valencia
Dorothea Wieck . . . als Nicolesso
Jean Murat Graf Padilla
Oscar Marion . . . als Matrose Nissen
 ferner:
 Johannes Riemann / Maria Forescu

Anfangszeiten: Werktags **3 Uhr**. Sonntags **2 Uhr**

Tierschutzverein Mannheim-Ludwigshafen e. V.
Du und das Tier
 nachmittags 3 Uhr **Kinderfest** **Sommerfest** abends 8 Uhr
 Karte: 25. Mai
Friedrichspark
 Garten und Saal 5444
 Karten: Abends Mk. 2.-, nachmittags Mk. -50 (für Kinder).
 Mk. -75 (für Erwachsene) an der Kassierk. K. Ferd. Heckel
 O & K 10, im Mannheimer Musikhaus P. 7. 14a, im Verkehrs-
 verein N 2 & 4, Blumenhaus Tattersall, Schwetzingenstr. 10
 und ab 7 Uhr im Friedrichspark.

Pfronten i. bayr. Allgäu
Gasthof Adler
 865 m. herrliche Berg-
 blickpunkt, gemütliche So-
 fite, gut einger. Fremdenz.
 Bad, Balkon, Veranda, und
 handgefr. schattig. Garten.
 Pension-Preis bei vorzüglicher Verpflegung Mai-Juni 4,00 RM, Juli-
 August 4,50 RM, Pension mit Privatwohnung 4,60 RM. 6205

Lichtspielhaus Müller
 Ab heute bis Montag!
MATA-HARI
DIE ROTE TÄNZERIN

Mata Hari wurde im Kriege als Spionin
 erschossen. Ihr Schicksal wird in diesem
 großen deutschen Film gezeigt, der
 für sich das Recht einnehmen kann,
 der spannendste und beste seiner Art
 zu sein.

In der Hauptrolle:
Magda Sonja
 als MATA HARI
 10 Akte.
EINLAGEN
 Ab Dienstag:
Eine Dubarri von heute.

Colosseum am Meßplatz
 Spicilian bis einschl. Sonntag!

DIE ABENTEUER DES BUFFALO BILL

Der größte Sensations-Wildwest-
 Film der je gezeigt wurde.
 8 Akte.
EINLAGEN
 Das Colosseum-Theater wird am
 Montag geschlossen. An dieser Stelle
 wird ein neues, modernes Lichtspiel-
 haus erbaut und am 1. Nov. 1927
 unter dem Namen „Capitol“ eröffnet.

Pfälzer Weine
 offen u. in Flaschen
 in allen Preislagen
Weinhandlung
 Johann Hart, B 1, 8.
 1923

Pianos Kauf und in Miete
 in Wetzlar u. Kaufvermittlung
 bei S10
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Lösch, H 4, 24
 Telefon 29074

 Nähmaschinen
 Schreibmaschinen
 Nähmaschinen
 Nähmaschinen

Wer hilft
 in 25jähr. Kaufm. u.
 hoh. Schulbild., weise,
 lange heilend. war u.
 legt eine Stellung be-
 kommt, an einem ab-
 gelegenen Ang. u. Gr.
 1,05 m? Angeb. unt.
 B K 152 an die Gef. St.
 5023

Überseereisen

Regelmäßige Personen- und Fracht-
 dienste nach Nordamerika, Mittel-
 amerika, Südamerika, Ostasien,
 Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen,
 wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
 um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 und
 die Vertretungen an allen größeren
 Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in Mannheim, E 1, Reisebüro H. Hansen
 Lamperthelm: J. Emrich, Kaiserstraße 19. 825
 Viernheim: Johann Schweikart, Rathausstraße 16.
Generalagentur für den Freistaat Baden
 Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz

Verkäufe
Sommersitz
 im südl. Schwarzwald,
 Oberrhein 650 Meter,
 Egenheim, in tabel-
 losem Bauzustande,
 8 Zimmer, Bad, elect.
 Licht, Garage, Garten,
 sofort beschickbar. Für
 Ruhe- und Erholungs-
 stunde od. Pension,
 sehr schön, ev. Jagd-
 gelegenheit. Preis:
 12 800 RM. Anfragen
 unter A G 159 an die
 Geschäftsstelle. 5389

Motorradd
 Dellia mit 500 ccm
 H.H.H. Motor, 3 G.,
 Rette, Fog. el. Licht,
 Rollen, Fed. Räder,
 1926 neu, preisw. an
 verl., 8-12, 2-9 Uhr.
 Rfm., Hild.-Wagner-
 Straße 2, part. 52444

1 Federrolle
 60 Str. Trautstr., u.
 einige Bordwagen an
 verkauf. Tel. 20 049.
 52495

Bad Dürheim
 Badacher Schwarzwald .. 7-800 m u. M.
 Höchstgelegenes **Solbad Europas**
Luftkurort - - - **Heilerfolge**
 der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne un-
 übertroffen. 2 staatl. Solbäder, alle mediz.
 Bäder und Inhalationen. 1 600 Betten in
 Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kur-
 anstalten. - Kurmusik. - Herrliche Wal-
 dungen. Bereitwillig Prospekte durch
 Kur- und Verkehrs-Verein. S 28

Wuffzimmer
 auch 1. Wohnsalon ne-
 uen, Platon, feine
 Wanduhr, beich. aus:
 1 Sofa, 2 Armstühle,
 1 Couch, 2 Stühle, ein
 rund. Tisch, 1 Uhr
 (Goldbesatz) preis-
 wert abgeben. Kann u.
 Y J 88 an die Gef. St.
 *7111

Vervielfältig.-Apparat
 Gollin, kompl. 45 RM.
 an verkauf. Anfrag.
 Tel. 50 306. *7182

4 fl. Gasherd
 mit Bad- und Grill-
 pfen, fast neu, an ver-
 kaufen. 52190
 Rari-Adenburger Str. 5a.

Grammophon
 Marke Odeon, i. neu,
 für RM. 80.- an verk.
 Angebote unter Y Y 1
 an die Gef. St. *7143

5 Herren-Zimmer
 in wundervoller Ausführung Eiche
 mit Schnitzerei, sowie in kaukas-
 nisch. poliert, alles selten schöne Mo-
 delle von M. 700 - an zu verkaufen.
 10jährige Garantie. 5485
 Teilzahlung gestattet.

Anton Oetzel Fahrhaus stierlage
 P 3, 12 2. Etage

Vertrauensvoll
 Kaufmann ist man
 nach d. Einkauf von
Brillantwaren
 Goldwaren, Bestecks
 Standuhren
 Uhren aller Art
 wirklich gute Ware,
 äußerster
 Preis. **Wo?**

W. Braun
 Goldschmiedemeister
 M 1, 6
 gegenüber Kaufhaus
 Telefon 52949

Goldfisch

der ideale
Turn-Anzug



Für Mädchen
von 6 Jahren ab Stück **1.75**
Jede weitere Größe je 25 Pfg. mehr.

Für Damen
Größe 42 Stück **2.75**
Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.

**Hermann
Fuchs**
Mannheim
An den Planken Neben der Hauptpost

Speisezimmer
hochparade Modelle in Eiche und Birke
innen möbliert, von Mk. 550.- bis
1200.- und höher in hochwertiger Aus-
führung mit 10jähriger Garantie
Fabrik-Musterlager 5440
Anton Oetzel, P 3, 12, Etage.

Ingenieur-Akademie Wismar

für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
Semesterbeginn: 1. Oktober S200
Volle Anrechnung auswärt. techn. Studien.

Casino-Gesellschaft E. V. Mannheim

Unsere **Restoration**, sowie die Benützung unserer
Gesellschaftsräume in auf 1. Oktober 1927 zu verpachten.
Schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen sind an
den Vorstand der Gesellschaft zu richten. 3374

Asti

Das Qualitäts-Rad

Verkauf zu **Fabrikpreisen!** Fabriklager bei:
Pfaffenhuber K.
Fahrradhaus
Mannheim, H 3, 2

Kleine Anzahlung!
Bespere Monatsraten!
Reparaturen

Tausende von Asti-Fahrrädern laufen
allein bei Post- und Bahnbeamten.

§ 2,4 Krankenkasse § 2,4
Rheuer Medical-Verein Mannheim und Umgebung
gegründet von Franz Thorbecke 1899.
Arzt u. Apotheke voll. Wochenhilfe,
Sterbegeld, Krankenhauspfege usw.
In allen Vororten Geschäftsstellen und in Schreibst. ein.
Anmeldungen jederzeit. 10 Der Vorstand.

Verkaufe

Ardie
500 ccm
mit compl. Ausr. ver-
kauft bis 1. 4. 29.
preiswert zu verkaufen.
Güdelheimerstr. 28,
*7177 parierte.

„Mars“
mit „Zwan“-Reimog.
Reifen u. Ausb. f.
500 A abgeh. Gec-
bader, Reppelstr. 48.
*7108

Qual.-Maschine!
Rostfrei mit ob.
ohne Bettwagen billig
zu verkaufen. 92450
R. 1. 1. Baden.

Fahrrad
gut u. billig verkauft
Güdel, Hohenstr. 37a
92449

Wegzugshalber
noch fast neues Schlaf-
zimmer mit ein. Bett
preiswert zu verkaufen.
Hellerstr. 20. 5-8 Uhr.
W. G. B. e. l., Ballhof-
straße 5, 2. St. *7207

Selt. Gelegenheitskauf
Gute Geige u. Bog.
billig abgeh. *7218
Gröber, R. 7. 29. pr.

Große Posten

Damen-Strümpfe

erstand ich günstig auf kürzlicher Esnhaufreise. Diese Preisvorteile
sollen meiner Kundschaft zugute kommen. Einige Beispiele:

Damen-Strümpfe

Seidenflor, moderne Farben, mit Felnet-Zwickel, 98 Pf.
verst. Spitze, Sohle, Ferse, II. Wahl..... Paar

Seidenflor, schöne kräftige, klare Ware, verst. Spitze, 125
Sohle und Ferse, II. Wahl..... Paar

Wäscheide, elastisch, moderne Farben, mit Florrand, 145
verst. Spitze, Sohle und Ferse..... Paar

Seidenflor, extra schwere gute Ware, mod. farbig, mit 195
Zwickel, regulärer Wert weit höher..... jetzt Paar

Dauerside, eine fabelhafte Qualität, in mod. Farben 195
verstärkte Spitze, Sohle und Ferse..... Paar

1a. Wäscheide, 4-facher Spitze, Sohle und Hochferse, 250
mit Felnet-Zwickel, hochmoderne Farben..... Paar

Bemberg-Seide, bekannt gute Fabrikat, in allen Mode- 295
farben, verstärkte Spitze, Sohle und Ferse..... Paar

Meine Garantie-Strümpfe

14 Tage Garantie, innerhalb der Garantizeit wird das
defekte Paar gratis ersetzt.

1a. Seidenflor, feinmaschig, sehr haltbar, moderne 250
Farben..... Paar

Perlside, neueste eleg. Farben, sehr haltbar, 4-facher 395
Spitze, Sohle und Ferse..... Paar

Kinder-Süßchen, mit buntem Wollrand
jede weitere Größe 5 Pf. mehr Gr. 1 **35 Pf.**

Kinder-Süßchen, Seidenflor, mit bunt. Klapprand
jede weitere Größe 10 Pf. mehr Gr. 1 **45 Pf.**

Knie-Strümpfe, Seidenflor, mit Laufmasche u. bunt. 90 Pf.
Klapprand, jede weitere Größe 15 Pf. mehr, Gr. 1

Knie-Strümpfe, 1a. Mocco, mit Laufmasche u. bunt. 95 Pf.
Klapprand, jede weitere Größe 15 Pf. mehr, Gr. 1

Versand nur gegen Nachnahme.
Verlangen Sie bitte gratis meinen neu erschienenen
Katalog Nr. 1 für 1927.

Strumpf-Hornung

Tel. 31948 Mannheim Neb. d. Palast-Kaffee
07,5.

Mifa

Qualitäts-Marken-Fahrräder

Mk. 59.- 64.- 79.- 85.- 90.- 100.-

3 Jahre Garantie
4 Mk. Wochenrate

Fahrrad-Ersatz und -Zubehör

Lonkslangen von Mk. 1.80 an

Bremsen " 1.25 "

Pedalen " 0.90 "

Schutzblech, ganz. Garnit. " 0.70 "

Sattel Heinek, hell vernick. v. Mk. 2.35 an

Mantel von Mk. 2.30 an

Laternen Messing, vernick. " 2.50 "

Schlauchlose Pumpen Mk. 0.48

Continental, Excelsior, Hutchinson, Polak usw.

Mäntel Mk. 3.20, 4.20, 4.50

Schläuche " 1.35, 1.50, 1.90

Fahrradbereifung

Mantel von 90 Pfg. an

Schlauch von 90 Pfg. an

Mifa Fabrik-verkaufsstelle N 4, 10

Telephon 204 34
Bitte Adresse genau beachten!

Hinaus in die Ferne...

Das schöne Wetter und die Angebote in unserer Beilage
„Wandern und Reisen“ locken.
Jeder ist glücklich, der sich jetzt schon erholen kann.
Ein alter Bekannter aus der Heimat folgt ihm und flüstert
ihm alle Neuigkeiten ins Ohr: Seine Zeitung.

Die „Neue Mannheimer Zeitung“
(„Mannheimer General-Anzeiger“),
wird überall hin nachgesandt. Wir
brauchen nur die schriftliche An-
gabe der neuen Adresse und der
Dauer des Aufenthaltes. Bei Nach-
sendung auf unbestimmte Zeit
genügt es, wenn uns am Tage des
Eintreffens von der Rückkunft

Beschuld gegeben wird. Die uns
selbst entstehenden Unkosten be-
tragen wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes
Exemplar N. 0.50
Ausland M. 1.20
Für ein besonderes Exemplar M. 1.50
Ausland M. 2.10

Neue Mannheimer Zeitung.

Vermietungen

Villen-Wohnung

In schöner Lage Deidesberg, mit freiem
Wald auf Schloß und Redar, herrschaft-
liche 5-6 Zimmerwohnung u. Küche, Speise-
kammer, Diene, Badzimmer und Wäsche-
zimmer auf 1. Juli 1927 zu vermieten.
Näheres unter A R 190 an die Geschäfts-
stelle 68, Blatck. *7200

**3 sehr elegant
möbl. Zimmer**
(2 Wohn- 1 Schlafzimmer) mit Küche und
Bad an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Gefl.
Angeb. unt. Y X 140 an die Geschäfts- *7445

Großes, schön möbl.
ZIMMER
mit elektr. Licht sofort
zu vermieten. *7224
Zeilingerstr. 3.

Gut möbliert. Wohn-
und Schlafzimmer
sofort od. bis 1. 1. 1.
zu vermieten. *7225
D. C. 6, 3 Treppen.

Vermietungen

Traitteurstr. 43
Eh., helle Bekfütte,
100 qm., Büro und
Vogelkeller (Bierdep.)
auch u. Speiseraum, u.
vermietet. R. 2. 2. 2. 2.
*9234-85

Laden
m. Nebenraum, Nähe
Ruhstr. zu verm.
Zuher. u. Stellf. u.
Y F 88 an die Ge-
schäftsstelle. *92430

Laden
m. groß. Nebenraum
sof. zu vermieten. *9242
Rheinstr., Sandhofen,
Teutsche Gasse 12.

Laden
zu vermieten. *7071
Mittelstraße 116
(Fisch).

2 Zimmer und Küche
möbl., an ruhige, solib.
Ehep. sof. zu vermiet.
mit Trgl.-Karte.
Kleine Bahnhöfstr. 21
parierte. *7119

Leere u. möbl. Zimmer
für Damen, Herren u.
Ehep. vermietet u. sucht
Schweiggerstr. 18,
Teleph. 33 548. *7209

Sehr schön möbliertes
Zimmer mit Schlaf-
el. Licht, fr. Aussicht,
p. 1. 6. an bes. Herrn
zu vermieten. *9242
Deinmstr. 19, 3 Tr.

Gut möbliert. Zimmer
el. Licht, an sol. Herrn
benutzt, zu vermieten.
Schimmlerstr. 17, par. 1.
*92438

Auf 1. Juni ein febl.
möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm.
Reppelstr. 60, Bahn
*92438

Febl. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort
zu vermieten. *92438
T. 4. 2. 4. St. rechts.

Gut möbl. Zimmer
per 1. 6. zu vermieten
*92411 Q 7. 4. III. L.

**Gut möbliertes
ZIMMER**
per 1. 6. zu vermieten.
II 2. 8. 2. St. links.
*92429

Warum so hoch bezahlen?

In dieser geldarmen
Zeit muß man darauf
achten, Erparnisse
zu machen, ohne
zu machen, ohne
Wünsche karren
setzen. Das können
Sie bei mir. Sie
können bei mir
den günstigsten
Preis von ver-
die von ver-
höher. Qualität
höherer Verarbeit-
eind u. trotzdem
stauel, wenig kosten

Anzüge und Uebergangs-Mäntel
in den neuesten Modellen
22.- 32.- 45.- 52.- 60.- usw.
**Regen-, Bozener-Mäntel, Woll-
jacken, Hosen, Leinen- und Linnen-
joppen extra billig**

Ringel

kein Laden L. Etage
Mannheim, O 3, 4 (Planken)
Gegenüber dem Mäntel-Handel

Vermietungen

Ein gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu
vermieten. D 2. 1. 2 Tr.
rechts, Elna, Runkstr.
*7090

**Großes, gut möbl.
Balkonzimmer**
m. 2 Betten zu verm.
*7154 P. 1. 7a, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer
el. Licht, an Damen,
ev. m. Kam., Ankleid-
kab. zu vermieten. *7118
Kandackerstr. 18, par. 1.
Dachstuhlwohnung.

Möbl. Zimmer
sof. od. spät, billig zu
verm. Adelfeldstr. 28, 1 Tr. *7117

**G 7. 1. 2. St. rechts
gutmöbl. Zimmer**
zu vermieten. *7080

Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten. *92494
T. 6. 27, parierte,
Ede Nina.

Schön möbl. Zimmer
ab 1. Juni zu vermieten.
Schweiggerstr. 40.
Su. erf. an. Wirtschaft.
*71101

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht, sofort
zu vermieten. *7100
R. 6. 7. 1. St. links.

**Streu- u. möbl.
Parterrezimmer**
ab 1. Juni zu vermieten.
Hoh-Weinstraße 14, par. 1.
*7100

**Q 2. 8. 1 Trepp.
1 gutes, laubes möbl.
Zimmer zu vermieten.**
*7101

Schönes ge. Zimmer
an nur sol. Herrn zu
verm. per 1. 6. 27. 2. St.
verm. I. 11. 17. 2. St.
*7105

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, sofort
zu vermieten. *7100
*7105 S. 1. 1. 1. 1.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *92494
Schweiggerstr. 40.

Große Wohnstube
par. links
gut möbl. Zimmer
sof. zu verm.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Anzeiger

zum Samstagsmorgen
Bereitend Deutscher Ingenieure

Redaktionsadresse: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
...
Verlag: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Fortzahlung je nach
...
Anzeigenpreis nach Tarif, bei Fortzahlung je nach

Was man von Mannheims Handel und Industrie wissen muß

Die Gliederung ihrer Bevölkerung - Ein Querschnitt durch Mannheims Wirtschaftsleben - Handel und Industrie

Von Georg Haller-Mannheim

Was einer kleinen Festung und einer typischen Barockstadt
...
Die Gliederung ihrer Bevölkerung - Ein Querschnitt durch Mannheims Wirtschaftsleben - Handel und Industrie

Ein Blick in die Mannheimer Häfen läßt die riesige Bedeutung
...
Industrie und die Niederlassung von industriellen Werken

Abteilung für Installationen wird der Bau von Fernleitungen
...
Industrie und die Niederlassung von industriellen Werken

Mannheims Großhandel

Über 400 organisierte Großhandelsfirmen besitzt. Dieser Großhandel
...
Mannheims Großhandel

Industrie und die Niederlassung von industriellen Werken

wodurch sich Mannheim zur großen Industriestadt entwickelt
...
Industrie und die Niederlassung von industriellen Werken

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Der zweitgrößte Binnenhafen Europas

Der Wert der Waren nach der bedeutendsten Binnen-
...
Der zweitgrößte Binnenhafen Europas

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Reedereien

bekannt, ist ohne weiteres ersichtlich. Von den rund 1.000.000 t
...
Reedereien

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Reedereien

bekannt, ist ohne weiteres ersichtlich. Von den rund 1.000.000 t
...
Reedereien

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

Metalle und Maschinenindustrie

Im engeren Bezirk Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal
...
Metalle und Maschinenindustrie

auch bei sehr zahlreichen ausländischen Bahnen eingeführt.
 Ferner sind zu nennen die Gebrüder Sulzer A.-G., Mannheim-Ludwigshafen, vom Konzern Sulzer-Unternehmungen A.-G. Winterthur. Die Gebrüder Sulzer A.-G. in Ludwigshafen betreibt die bekannte Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, die Sulzer Zentralheizungen G. m. b. H. in Mannheim vertreiben Zentralheizungs-, Lüftungs-, Dampfwasserbereitungs-, Abtrocken- und Abwärmeverwertungsanlagen und Rohrleitungen für industrielle Zwecke. — Bekannt sind ferner die Strebel-Heizkesselwerke, und aus der Elektrotechnik die Rheinische Elektrizitäts-A. G. (Rheinelctra), die Mannheimer Niederlassungen der Siemens-Schuckert-Werke und der AEG, sowie auf dem Gebiet seiner Werkzeugzeuge die Hommelwerke G. m. b. H., Mannheim-Käfertal, deren Werkstattegebäude 4300 qm betragen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten in diesen Betrieben geht vielfach in die Tausende.

Die chemische Industrie

nimmt im Wirtschaftsleben Mannheims und seiner nächsten Umgebung eine ganz besonders hervorragende Stellung ein. In 20 chemischen Fabriken zu Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Schwetzingen, Ladenburg und Weinheim sind mehr als 30 000 Arbeiter beschäftigt. Davon entfallen 24 Fabriken auf Mannheim, 8 auf Ludwigshafen a. Rh., darunter die H. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft, Werke: Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. und Oppau mit rund 23 500 Arbeitern und Angestellten und die Firma Gebrüder C. I. G. m. b. H. in Mundenheim-Ludwigshafen, die auf ihrem Spezialgebiet, der Herstellung von Tonerdeprodukten, wohl das größte Werk des Kontinents betreibt und Weltreputation genießt. Unter den Mannheimer Fabriken spielt die 1873 von Seltmann nach Mannheim verlegte Firma C. F. Seltmann & Söhne G. m. b. H., Mannheim-Baldhof, eine führende Rolle in der Herstellung von pharmazeutischen Präparaten, insbesondere von Chinin und Alkaloïden.

Neuer die Bedeutung der Zellstofffabrik Waldhof und über den Umfang ihrer Produktion sind sich selbst viele Mannheimer kaum im Klaren. Zunächst repräsentiert der Name einen ganzen Konzern, zu dem zehn Fabriken gehören und der seine eigenen Rodungsgruben in Skandinavien und eine besondere Transportgesellschaft in Rotterdam hat. Die Größe der Mannheimer Produktion der Zellstofffabrik läßt sich vielleicht am besten veranschaulichen, wenn ich sage, daß dieses Werk allein einen Wasserverbrauch hat wie ferner der ganzen Stadt Mannheim zusammengekommen, daß es täglich 60 Waggons Holz von je 15 t Gewicht und 40 Waggons erdölartige Kohlen von je 10 t Gewicht verbraucht, daß es neben Zellstoff täglich 10 000 Liter Spiritus gewinnt, in Mannheim rund 2200 Arbeiter beschäftigt, ein Fabriksgebäude von 50 ha einnimmt, wozu 30 ha überbaut sind und auf dem der notwendige Güterverkehr innerhalb der Fabrik mit acht Lokomotiven und 315 Waggons auf 27 km normalspurigem Doppelgleis bewältigt wird. An Steuern und Umlagen zahlte die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahr nicht weniger als 4 000 000 Mk.

Von jeher ist Mannheim auch ein Zentrum des Handels mit indischem Rohstaß gewesen, wie denn überhaupt die

Zigaretten- und Tabakindustrie

in Mannheim einen wichtigen Faktor bildet. Während die Zigarettenindustrie Badens durch eine der größten Fabriken Deutschlands, die Firma H. Watschart in Baden-Baden vertreten ist, wozu in Mannheim nur noch die 1904 gegründete Zigarettenfabrik „Röntgen“, Schwarz u. Co. besteht, ist Mannheim das Hauptzentrum der gesamten süd-deutschen Zigarettenfabrikation geblieben. Es besitzt auch eine maßgebende Rauchtabakfabrik, die schon im

Jahre 1792 von Holland nach Mannheim verlegt worden ist und die zum großen Umfange ganz Deutschland beliefert. — Alles läßt sich natürlich nicht erfassen, erwähnt werden muß aber noch die große Sunlicht-Seifenfabrik auf der Rheinau. Die Sunlicht-Gesellschaft A.-G. stellt die weithin bekannten Produkte her, die, wie ihr Kellamanager behauptet, „das Herz einer jeden Hausfrau höher schlagen lassen“, nämlich Sunlichtseife, Lux Seifenflöden, das Putzmittel „Sim“ und das neuartige Waschmittel „Soma“.

Mannheims Industrie und die R. D. J.-Tagung
 Von Richard Senel, Präsident der Handelskammer Mannheim

Mannheims Wiederaufstieg nach dem Zusammenbruch der napoleonischen Zeit beruht auf der Entfaltung seines Handels, der, gestützt und gefördert durch die Entwicklung der Dampfschiffahrt auf dem Rhein, von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an den Rahmen unserer Stadt und ihrer Handelsströme in alle Länder der Welt trug. Die Industrie ist viel neueren Datums; erst nach dem heftigen Kriege von 1870-71 vermochte sich hier eine Industrie von einiger Bedeutung zu entwickeln, die aber langer Jahre bedurfte, bevor sie mit dem Handel an Bedeutung wetteifern konnte. Vom letzten Jahrzehnt des vorigen und vom ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts datieren ihr gewaltiger Aufschwung. Erst seit dieser Zeit hat sie den Handel an Bedeutung bei weitem übertraffen und ist ausschlaggebend für die Mannheimer Wirtschaft geworden. Mehr als 50 000 Arbeiter finden heute durch sie Brot und Verdienst.

Der Krieg und die Kriegsfolgen haben der Mannheimer Industrie gleich wie der ganzen deutschen Wirtschaft schwere Wunden geschlagen. Vielleicht wurde sie hier noch härter getroffen als die Industrien der weichen anderen deutschen Länder; aber auch wir haben das Schwere überwunden und befinden uns wieder im Aufstiege. Wir sind uns vollkommen klar darüber, daß auch tüchtigste kaufmännische Führung allein nicht imstande sein wird, der deutschen Industrie die hervorragende Stellung wieder zu gewinnen, die sie vor dem Kriege errungen hatte, sondern daß sich der kaufmännischen Führerschaft, Wissenschaft und Technik vereinen müssen, um und durch größte Kraftanstrengung und beste Ausnutzung aller vorhandenen Kräfte, durch neue Erfindungen und Methoden und deren Ausbarmachung für die Praxis in den Stand zu setzen, die schweren Lasten zu tragen, die der unglückliche Kriegsausgang uns aufgezwungen hat.

Wir vertrauen, daß, wie Wissenschaft und Technik es verstanden haben, und während des Krieges durch ihre Wunderleistungen vor dem Erliegen zu bewahren, es ihnen auch jetzt gelingen wird, allen Hindernissen zum Trotz die deutsche Wirtschaft wieder an die Spitze zu bringen. Deshalb verfolgt die Mannheimer Industrie alle Bestrebungen der Forschung und der Technik mit größtem, stets wachem Interesse, immer bereit und geneigt, Neues auszuprobieren und alsbald wirtschaftlich auszunutzen.

Es begrüßt daher die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure mit lebhafter Freude und aufrichtiger Genugtuung, heißt die Teilnehmer in Mannheims Mauern von Herzen willkommen und wünscht der Tagung reichsten Erfolg.

Die Bedeutung der Ingenieurtagung

Von Bernhard Spielmeier, Generaldirektor der Geddernheimer Kupferwerke u. Süddeutsche Rabelwerke

Sehr begrüßt habe ich es, daß in diesem Jahr die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure hier in Mannheim geleitet wurde; es ist dies nicht nur eine besondere Ehre für unsere Stadt, sondern auch ein großer Vorteil für die hier ansässigen Industriellen und deren Techniker. Wie mancher dieser Herren möchte gern jedes Jahr die interessantesten Versammlungen besuchen, kann jedoch aber aus Mangel an Zeit und auch wohl teilweise an Geld nicht durchführen. Da kommt ihm nun der Verband entgegen und gestattet ihm, hier in Mannheim die Vertreter zu besuchen und seine Gedanken mit denjenigen seiner Vorgesetzten auszutauschen, sich über manche Fragen zu orientieren und sein Wissen zu vervollkommen. Manche dieser Besuche kann erneuert und manche neue geschaffen werden. Auch bei der Befestigung der einzelnen Betriebe wird sich nicht nur für den Besucher, sondern auch für den hiesigen Techniker mancher neue Gesichtspunkt herausstellen, der bisher gar nicht oder nur wenig beachtet wurde.

Nun will bekanntlich die Stadt Mannheim im Jahr 1928 hier eine große Industrie-Ausstellung veranstalten und da denke ich mir, daß gerade unsere lieben Gäste unserer Stadtweilern manchen guten Rat und wertvollen Hinweis werden und hoffentlich auch vielfach die Aufgabe geben können, daß sie einer Einladung zur Besichtigung der Ausstellung Folge leisten werden.

Wollten aber auch, daß sie mein besonderer Wunsch unsere Gäste hier in Mannheim recht viele Einblicke mitnehmen, die für sie von Vorteil sind und möchten sie Mannheim in dem frohen Bewußtsein wieder verlassen, daß diese südwestdeutsche Wirtschaftsmetropole auch wirklich mit der Pflicht miteingestanden ist und daß dieselbe auch in technischer Hinsicht miteingestanden ist und daß dieselbe auch in technischer Hinsicht miteingestanden ist und daß dieselbe auch in technischer Hinsicht miteingestanden ist.

Eine wichtige Erfindung

Das „XX. Siecle“ teilt eine Erfindung des belgischen Ingenieurs André Laurent mit, die durch Zufall eines Targol genannten Flüssigkeit eine Betriebsstoff-ersparnis von 43 Prozent bei Automobilen und von über 20 Prozent bei Flugzeugen gestatten soll. Der Verbrauch des Targols soll ohne jede Veränderung des Motors möglich sein. Sein Preis soll nur drei Prozent von dem des Benzins betragen. Die Erfindung sei dem Kongress der industriellen Chemie in Brüssel vorgeführt und von ihm gebilligt worden. Auch die belgische Regierung habe sich für die Versuche unternommen. Das Targol könne sowohl aus Benzin als auch Mischungen von Benzin und Petroleum aus dem Rohöl zugeführt werden und bewirke bei allen außerordentlichen Verhärtung der Verbrennung des Motors. Es ist offensichtlich, daß, falls die Angaben des Inventors treffen, hier eine ungemein wichtige Erfindung vorliegt, welche die Betriebskosten des Automobils, des Flugzeuges (auch seines Aktionsradius) und des Motorschiffes wesentlich zu verringern geeignet wäre, ganz abgesehen von der möglichen Rückwirkung auf den Benzinspreis selbst.

Die Mannheimer Häfen

das größte Wirtschaftszentrum
 am Oberrhein und in Südwestdeutschland sind bei
 einer Rheinfront von fast 24 km nächst dem Duisburg-Ruhrorter
 Hafengebiet die größten Binnenhafen-Anlagen Europas. Sie bestehen aus dem:

staatl. Handelshafen

in der Hauptsache ein Umschlagshafen von höchster Leistungsfähigkeit mit über 80 Schiffsahrts-, Speditions- und Lagerebetrieben, daneben etwa 20 Industrien. Auf der Neckarspitze Petroleum- und Benzintanks von etwa 41 Millionen Fassungsgehalt. Er umfaßt: 266 ha Gesamtfläche, davon 140 ha Wasser, 156 ha Landfläche, 55 ha Lagerplätze, 19,5 km Verladeufer mit 5,5 km Kai-mauer, 25 Schiebebühnen, 126 Kräne (deren stärkster 30 t trägt), 12 Verladebrücken, 15 Elevatoren, 32 Kohliensiebwerke, 56 Lagerhäuser, 111 km Gleise, 20 km Straßen, 6 Drehbrücken, 1 Kammerschleuse, 27 Petroleum- und Benzintanks, 8,6 km Kohlenverladehochbahnen, Umschlag 1926: 3 241 044 t, Eisenbahngüterverkehr 1926: 1 789 130 t.

staatl. Industriehafen

dient hauptsächlich der Niederlassung von Industriebetrieben. Vertreten sind: Fette und Oele, Eisenindustrie, Nahrungs- und Genussmittel (besonders Mühlenindustrie), Holzbearbeitung, chem. Industrie, Textilindustrie, Gummifabrikation, Baumaterialienverfertigung. Er umfaßt: 235 ha Gesamtfläche davon 67 ha Wasserfläche, 131 ha Industrie- und Lagerplätze, 37 ha Bahn- und Straßenflächen, 8,5 km Verladeufer, 13 Verladebrücken, 39 Kräne, davon 30 fahrbar, 5 Elevatoren, 3 Sackrutschen, 8 Silo- und Lagerhäuser, 2 Drehbrücken, 1 Kammerschleuse, 32 km Gleise, 11 km Straßen, 4 Petroleum- und Benzintanks, 1 Floßschleuse. Umschlag 1926: 832 515 t, Eisenbahngüterverkehr 1926: 915 017 Tonnen.

staatl. Rheinauhafen

dient hauptsächlich dem Kohlenumschlag. Besonders bemerkenswert sind die Umschlagseinrichtungen des Rhein-Braunkohlen-Brikett-Syndikats mit einer 15 000 qm großen Lagerhalle und des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats. Er umfaßt: 58 ha Wasserfläche, 298 ha Landfläche, 59 ha Lagerplätze, 25 Kräne, 20 fahrbare, 5 feste Verladebrücken, 23 Siebwerke, 6 Koksbrecher, 1 Getreidelagerhalle, 2 Speicher, 1 Elevator, 5 km Hochbahnen, 14 km Straßen, 42 km Gleise, 23 Umschlags-, 29 Industriebetriebe. Südlich anschließend der Privathafen der Thyssen'schen Handelsgesellschaft mit 9 ha Wasserfläche, 63 ha Landfläche, 1,9 km Verladeufer, 4 Kränen. Umschlag 1926: 1 535 780 t, Eisenbahngüterverkehr: 1926: 1 931 460 t.

Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke MANNHEIM

Jahresproduktion:

Wasser	13 000 000 cbm
Gas	32 000 000 „
Strom	47 000 000 kWh
Gesamtlänge des Wasserrohrnetzes	314 435 m
„ „ Gasrohrnetzes	345 484 „
„ „ Kabelnetzes	475 802 „

Versorgungsgebiete:

Außer der Versorgung des Stadt- und Vorortgebietes mit Wasser, Gas und Strom

Wasserfernversorgung von Heidelberg, Wallstadt, Brühl u. Viernheim

Gasfernversorgung von Weinheim, Viernheim, Seckenheim, Friedrichsfeld, Edingen, Neckarhausen, Ladenburg, Ilvesheim und Wallstadt.

Kraftwerk Rheinau, Aktiengesellschaft, Mannheim [Gemischtwirtschaftliches Stromversorgungsunternehmen]

Versorgungsgebiet:

11 Städte und 80 Gemeinden der Umgebung Mannheims sowie die Industrie-Siedlungen an den Rheinauhäfen

Jahresumsatz . . . 30,7 Millionen kWh

Länge des Hochspannungsleitungsnetzes . . . 395 km

Zahl der Transformatorenstationen 313

DRESDNER BANK

Aktienkapital und Reserven RM. 130,400,000.—

MANNHEIM

HEIDELBERG • LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

RHEINELEKTRA

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

MANNHEIM

Verwaltungsgebäude Augusta-Anlage 32

Kapital 16 Millionen RM.

Bau, Finanzierung, Betrieb

von Elektrizitätswerken u. Überlandzentralen Bau von Transformatorstationen, Umspannwerken, sowie Schaltanlagen bis zu den höchsten Spannungen



Verwaltungsgebäude in Mannheim

Ausführung elektr. Anlagen

für Industrie und Gewerbe, sowie Haushalt - - - Lieferung von Motoren, Antriebs-Maschinen, Beleuchtungskörpern und Verbrauchsgaräten - - -

Nahestehende Bau- und Fabrikations-Unternehmungen:

Rheinische Hoch- u. Tiefbau A.-G., Mannheim

Hochbau, Eisenbetonbau, Tiefbau

Elektro-Baugesellschaft m. b. H., Dessau

Höchstspannungs-Anlagen

Rheinische Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.-G.,

Mannheim. Harzerkleinerung, Kohlenaufbereitung, Hydraulik, kompl. Apparaturen für chemische Industrie, hochfeuer- und säurebeständiger Guß.

Sierlen-Werke A.-G., Rastatt

Kühlanlagen für Gewerbe und Haushalt, Spül- und Arbeitstische für Hotels und Konditoreien

Käuffer & Co., Kom.-Ges., Mainz

Fernheizwerke, Zentralheizungen, sanitäre Anlagen

Berga, Accumulatoren-Fabrik, Rastatt

Accumulatoren für Radio, Auto und Elektromobile etc.

STOTZ AUTOMAT



HAT DRUCKKNOPFSCHALTUNG
HERAUSSCHRAUBEN AUS
DEM ELEMENT NICHT
ERFORDERLICH.

Schützt bei Kurzschluss und Überlastung.
Macht alle Sicherungen überflüssig.
2-10 Amp. Gleichstrom, 2-15 Amp. Wechselstrom.

STOTZ G.M.B.H. MANNHEIM

Beachten Sie bitte

die ausgestellten Stotz-Automaten in dem Schau-
fenster der Fa. Engelhorn & Sturm, Mannheim
O 5, 4/5 (Enge Planken)

Interessenten laden wir zur Besichtigung der Spezial-Fabrik
in Neckarau ein.



SIEMENS-SCHÜCKERTWERKE

G. m. b. H.

SIEMENSHAUS MANNHEIM

N 7, 18

Fernruf 34531

Unterbüros in:

Karlsruhe, Belfortstraße 3 ♦ Freiburg, Kaiserstraße 154
Saarbrücken, Kanalstr. 6

ELEKTROTECHNISCHE ERZEUGNISSE
FÜR ALLE ANWENDUNGSGEBIETE
IN HAUS, HANDWERK, INDUSTRIE
UND LANDWIRTSCHAFT

PLANUNG UND AUSFÜHRUNG
VOLLSTÄNDIGER ELEKTRISCHER
ANLAGEN FÜR STROMERZEUGUNG
UND VERWERTUNG



BESUCHEN SIE DIE STÄNDIGE TECHNISCHE AUSSTELLUNG
IM

SIEMENSHAUS MANNHEIM

Badische Erfinder und Ingenieure

Von Dr.-Ing. e. h. Franz M. Feldhans

(Nachdruck verboten.)

Es ist nicht leicht, auf engem Raum etwas erschöpfendes auch nur über die größten Männer Badens zu sagen, die Erfinder oder Ingenieure waren. Gänge ich mit dem bekanntesten Namen eines badischen Technikers an, dann muß ich freilich sagen, daß die Sage mehr von ihm, als die Geschichte. Ich meine den **Herrhold Schwarz**, oder richtiger gesagt, den schwarzen Herrhold, der zu Freiburg i. B. sein großes Standbild als Erfinder des Schießpulvers hat. Das er gelebt hat, muß als sicher angenommen werden, weil die Kriegs-Ingenieure, die vor 500 Jahren lebten, ihn mit Bestimmtheit nennen, und weil sie sagen, daß er das Schießen aus Büchsen im Jahre 1380 verbessert habe und daß er „wegen der Kunst, die er erlunden und erdacht hat“, im Jahre 1388 hingerichtet worden sei. Als Erfinder des Schießpulvers wird er ursprünglich überhaupt nicht genannt und es ist auch vollkommen unsicher, ob Herrhold jemals in Freiburg oder in Baden gelebt hat.

Verzeiht, ihr Herren, daß ich hier gewissermaßen mit einem Badener aufahre, der gar kein Badener war, daß ich also selbst zu schlechter Gelegenheit textkritisch komme — ich kann nun mal nicht anders, und eine der vornehmsten Tugenden des Ingenieurs muß ja die Genauigkeit sein. Da wir aber einmal bei Freiburg sind, darf ich diejenige, die vielleicht nach Freiburg kommen, darauf aufmerksam machen, daß im vorigen Münster einer der ältesten und mächtigsten Glödenhäuser Deutschlands zu sehen ist, der im Jahre 1278 gebaut wurde. Wer aber an den Bodenleer kommt, der verjähme nicht, sich einige alte Denkmäler deutscher Technik anzusehen. Es sind die Wandmalereien im ehemaligen Wohnhaus eines Textilindustriellen, die ums Jahr 1300 entstanden. Man sieht auf 15 Wandbildern alle Arbeitsvorgänge von der Faserbereitung über das Spinnen, das Anspinnen bis zum Weben. Besser erhalten als diese Wandmalereien ist eine Serie von Glasmalereien im Rosenkranz-Museum zu Konstanz, die aus dem alten Konstanzer Münzhaus stammt und 1824 von **Wolfgang Spengler** gemalt wurde. Leider ist das interessanteste Bild dieser Reihe, das gewaltige Münz-Walzwerk, arg beschädigt.

Heidelberg birgt einige wertvolle Dokumente aus dem ältesten deutschen Ingenieur-Wesen, nämlich die technischen Silberhandbücher von **Marin Meres**, **Ulrich Behn** und dem pfälzischen Büchsenmeister **Philipp Wenz**, die aus den Jahren 1471, 1489 und 1498 stammen. Im Interesse ist von diesen drei in der Heidelberger Universitäts-Bibliothek ausgestellt Silberhandbüchlein die von **Ulrich Behn**, der bereits größere Maschinenteile, zumal schwere Radräder, ganz aus Eisen hergestellt und große Krane und eine riesige Bohrmaschine für Geschütze entworfen.

Alle, die in den Heidelberger Schloßgärten kommen, muß ich darauf aufmerksam machen, daß diese ehemalige Gartenanlage, die heute von gewaltigen alten Bäumen überherrsicht wird, die Schöpfung des Ingenieurs **Simon de Caus** ist. Dieser Mann, ein geborener Franzose, hat den Schloßgärten mit seinen verschiedenen Maschinen und Brunnen angelegt. In den Röhren, die heute noch vorhanden sind, fanden um 1615 große und kleine Maschinen, die durch Wasserkräfte angetrieben wurden. Daran bewegten sich entweder mechanische Orgelwerke mit Siffen, oder es waren künstliche Bäume, oder Säulen drehten sich. Als die Heidelberger Hofhaltung nach Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges niederging, wurde de Caus nach Paris, wo er den Schloßgärten den Plan zu einer umfangreichen Verwirklichung anlegte und zu einem Abstrichsystem unterbreitete. Die Heidelberger Gemäldegalerie besitzt ein zeitgenössisches Gemälde von de Caus. Seit der Rekonstruktion der Kunstwerke hat man dieses Bild leider in das Magazin gesteckt, weil es künstlerisch nicht wertvoll genug sei. Mancher möchte mit mir der Ansicht sein, daß die Bedeutung von de Caus in Heidelberg die Aufhängung seines Porträts bedingungslos rechtfertigt. Als Werkmeister ist er noch angeführt, daß dieser Ingenieur schon 1615 im Schloßgarten zu Heidelberg eine Sonnenkraftmaschine in Betrieb hatte. Sie sammelte die Sonnenwärme mittels Brenngläsern und betrieb einen kleinen Springbrunnen.

Von Mannheim sind zwei ältere Techniker hier zu nennen: **Hemmer** und **Drais**. Der kurfürstliche Hofkaplan **Johann Jacob Hemmer** hat gegen erhebliche Widerstände in Süddeutschland den **Bligableiter** eingeführt (1776). Auf manchen alten Gebäuden in Baden und in der Pfalz sieht man die Ableiter von Hemmer noch heute. Sie haben eine sehr hohe Drahtstange, an der in halber Höhe vier lange wagrechte Spitzen in Form eines liegenden Kreuzes herausragen. Hemmer ging in seinen Bligableiter an Schieferdächern und Aufschwägen an. Herzog Karl von Zweibrücken war um 1780 der erste, der einen mit Bligableiter versehenen Reitschwan benutzte.

Carl Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais von Sauerbrunn, geboren zu Karlsruhe, dort auch verarmt gestorben, war einer jener unglücklichen Erfinder, die, in enger Umgebung lebend, unverstanden und für den Kreis seiner Zeitgenossen auch fast nutzlos arbeiteten. Seit 1818 leitete er in Mannheim und im folgenden Jahr auf dem Wiener Kongress einen kleinen dreirädrigen Wagen, darin man sich selbst durch die Straßen fahren konnte. 1817 war aus der Verbesserung dieses Fahrzeuges die zweirädrige **Draislinie**, die sogenannten **Laufmaschine** entstanden. Für ihre Einführung bemühte Drais sich mit wechselndem Erfolg bis zu seinem Lebensende. Im Mannheimer Schlossmuseum steht die älteste, im Museum zu Karlsruhe die letzte Draislinie, die der Erfinder fuhr. Die erste Fahrt auf diesem Vorläufer unseres Fahrrades ging am 12. Juli 1817 von Mannheim nach Schriesheim. Drais erhielt für seine Erfindung den Professor-Titel, die einzige Auszeichnung dieser Art, die mir bei einem Erfinder bekannt wurde. In einem Jahre in M. wurde Drais auf meine Veranlassung im Jahre 1817 eine Denksäule gesetzt, denn in diesem Jahre entstand die Draislinie. Zu Karlsruhe hat Drais in den Anlagen vor der Technischen Hochschule ein Denkmal, ganz in der Nähe vom Denkmal von Franz Grashof, dem Manne, dem der Verein deutscher Ingenieure seinen großen Aufschwung zu verdanken hat. In Karlsruhe entstand im Jahr 1829 eine der ersten deutschen Schreibmaschinen, gleichseitig eine Erfindung des Herrn von Drais. Er war eine Tafelmaschine für einzelne Buchstaben oder Silben.

Von Karlsruhe, das seit 1825 seine Technische Hochschule hat, ließe sich viel über große Ingenieure erzählen, lebten hier doch **Weinbrenner**, **Tulla**, **Reibinger**, der Meister des Wortes **Reibstocher** und viele andere. Eine überaus große Zahl geschah im Pfälzischen Institut der Karlsruher Hochschule im Jahre 1887: **Helrich Herz** erkannte die Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität.

Noch zwei wenig bekannte Erfindungen seien aus Baden erwähnt. Die eine ist die große Windturbinen mit 17 Flügeln, die vor nicht ganz 100 Jahren auf dem hohen Turm der Feste Hohentwiel stand, vermutlich, um Wasser zu pumpen. Die andere ist die Erfindung der **W. von Caus** durch den Professor des Pädagogiums zu Tübingen, **Johann Diebold**, im Jahr 1781. Es ist dahin festgestellt, man die Globen schwerfällig aus Wipps. Die Erfindung von Diebold verblühte die Globen und führte sie schnell ein.

Einer der bedeutendsten Industriezweige von Baden, die **Uhren-Industrie**, läßt sich hier nur kurz erwähnen: denn ihre Geschichte, die hängt von Adolf Müller nieder geschrieben wurde, reicht in das 17. Jahrhundert zurück. — Raum berühren darf ich hier auf beschränktem Raum die Geschichte des neueren Ingenieur-Wesens in Baden, wie a. B. die Erfindung der ersten Lokomotive in Süddeutschland durch **Carl Heinrich Reuleaux** zu Karlsruhe, bei der der spätere berühmte geworden Erfinder der Radmaschinen, **Maria von Baab**, die Präzisionsarbeiten ausführte, oder die Erfindung der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Lokomobile durch **Heinrich Vanz** in Mannheim, nicht zu vergessen die Erfindung des **Automobils** durch **Carl Benz** in Mannheim. Ich wollte zeigen, daß das badische Land — falls wenige Beispiele beweiskräftig sind — eine alte technische Kultur hat.

Frühere V. D. I. Tagungen in Baden

Heidelberg 1864 — Mannheim 1884

Es ist nicht das erste Mal, daß der Verein Deutscher Ingenieure in Mannheim und Heidelberg seine Hauptversammlung abhält. Ein Bild in veraltete Bände der V. D. I. Zeitschrift lehrt uns, daß sowohl Mannheim als auch Heidelberg bereits die Teilnehmer einer Hauptversammlung als Gäste in ihren Mauern beherbergen konnten. Die V. D. I. Nachrichten melden darüber folgendes:

Schon fünf Jahre bevor der Mannheimer Bezirksverein entstand, war Heidelberg der Schauplatz einer Hauptversammlung der Mitglieder des Vereins Deutscher Ingenieure. Vom 5. bis zum 7. September 1864 waren dort 144 Ingenieure aus fast allen Teilen Deutschlands — ein Mitglied sogar aus London — versammelt, um sich gemeinsam über Vereinsangelegenheiten zu unterhalten und den wissenschaftlichen Beratungen zu widmen. Die ersten beiden Tage der Hauptversammlung galten der wissenschaftlichen Arbeit, der dritte Tag dem Vergnügen.

Wichtiger als ein Vergleich zwischen den Fragen, die heute erörtert werden und denen, die früher auf der Tagesordnung standen. Da zeigt sich nämlich, daß sich zwischen der Richtung in den Arbeiten des Vereins gar nicht so sehr verändert hat. Die Art der Problemstellung ist in vielen Fällen geblieben, wenn sich auch die einzelnen Aufgaben inzwischen verschoben und erweitert haben. Die Grundlagen des Strebens und der Kritik, mit dem die Versammlungsteilnehmer den Verhandlungen gefolgt sind, ist aus den damals erschienenen Sitzungsberichten ebenso erkennbar wie aus unseren heutigen.

Auch fünfzehn Jahre später, 1884, auf der Hauptversammlung des Vereins in Mannheim, bot sich in diesem Punkt daselbe Bild. Wohl hat die Zahl der zur Erörterung stehenden Aufgaben beträchtlich zugenommen. Aber noch bietet das Reich der Technik so viel Reizend, das einfach nur beiseite zu werden braucht, ohne daß es sofort darauf aufkommt, das nächste herauszuholen. Es ist noch jene glückliche Zeit, in der die Möglichkeiten, die sich dem Ingenieur boten, in unbegrenzter Zahl zur Verfügung standen. Das zeigen uns die Worte des damaligen Vorsitzenden, **E. Becker**: „Unser Streben wird uns aber immer befriedigen müssen, gilt es doch große Ziele, nämlich die Förderung aller menschlichen Wohlergehens. Es gilt, die Kräfte der Natur zu erschöpfen, die ungebändigten zu bändigen; es gilt, die Schätze der Erde zu heben, die eine weisse Gottheit tief bestete, damit der menschliche Geist sich an ihrer Förderung stärke; es gilt, Moore zu durchkreuzen, Straßen und Brücken zu bauen, um die Völker untereinander zu verbinden, damit der Geist des einen sich an dem Geiste des andern aufrichte.“

Eine gewisse Resignation, die nicht allein auch heute noch manchmal beiseite man, liegt aus den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden, wenn er sagt: „Freilich, wenn wir unsere Blicke auf unsere Nachbarstaaten richten, wenn wir sehen, wie anders in Frankreich, England, Amerika die Ingenieure getragen werden von der Meinung des Volkes, wie ihrer Wissenschaft eine Aufmerksamkeit geschenkt wird, die bei uns nicht waltet, so beschleicht uns wohl leicht das Gefühl des Weibes. Uns bleibt nichts als die stille, unermüdete Arbeit, das Ringen nach Wahrheit zur Entwicklung unserer Industrie.“ Aber man ist schließlich doch wieder zuverlässlich: „So müssen wir fortarbeiten, und wir können die Ueberzeugung haben, daß unsere Arbeit den Erdball beherrschen wird, wie die der anderen Nationen. Verlassen wir diesen Weg niemals.“

Die Vorträge der damaligen Mannheimer Hauptversammlung befaßten sich mit dem heutigen Stand der **Leuchtarbeitindustrie**, mit **Windwindigkeitsmessung**, mit der **graphischen Behandlung der mechanischen Wärmelehre**, mit der **Bedeutung der Patentgesetze** und **Patentansprüche**, unter Berücksichtigung bisher bekanntgewordener gerichtlicher und patentamtlicher Entscheidungen. Ueberhaupt standen die Fragen des Patentwesens an jener Zeit im Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit. Sieben Jahre waren seit der Eröffnung des kaiserlichen Patentamts damals erst vergangen, und es ist verständlich, wenn bei dieser Hauptversammlung außer dem genannten Vortrag auch eine große Anzahl kleinerer Vorträge zur Frage des Patentrechts eifrig erörtert wurde. Wir wissen jetzt, welche wichtige Folge die damaligen Beratungen für den späteren Verlauf der Dinge gehabt haben und können die Bedeutung jener Verhandlungen nunmehr erst voll würdigen.

Auch mit der Organisation der Dampfesüberwachung befaßte sich die Versammlung, und die Verendung der Vereinszeitschrift auf dem Wege des Postverkehrs ist eine Maßnahme, zu der die Mitglieder ihre Zustimmung erteilten. Ueberhaupt ist die Vereinszeitschrift, wie das auch aus dem Bericht über die Heidelberger Hauptversammlung schon hervorgeht, vielfach Gegenstand der Erörterung gewesen. Sie bildete zweifellos schon damals das Rückgrat des Vereins, und man kann allen Äußerungen darüber immer wieder entnehmen, welche Verehrung die Mitglieder des Vereins ihrem wissenschaftlichen Organ entgegenbrachten.

Besonders reichhaltig war die Anzahl der Vorträge, welche die 406 Teilnehmer dieser Hauptversammlung unternehmen konnten. Die Fabrik Klein, Schanstin & Eder, die damals schon 300 Arbeiter beschäftigte, war Ziel eines Ausfluges, ebenso wie sie es in diesem Jahre sein wird. Mit Vergnügen lesen wir: „Vom Bahnhof Ludwigsbafen ging's nach Frankenthal, der während Industriezeit, wo die dortigen Vereinsmitglieder mit Puff und Hölzerhaken den Empfang bereiteten.“ Auch der Ausflugsort Frankenthal und der Mannheimer Maschinenfabrik **Mohr & Feberhaff** wurde ein Besuch abgestattet.

Als zwei wohlgeplante Veranstaltungen der Hauptversammlung werden uns noch geschildert: die kleine Festschrift und eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse. In der Festschrift fanden die Teilnehmer eine Geschichte Mannheims und der umliegenden Städte unter besonderer Berücksichtigung der Anlagen Mannheims und der Bedeutung der Stadt als Warenhandelsplatz; die Ausstellung aber bot bemerkenswerte Neuerungen aus den näher liegenden Fabriken. Insbesondere wurden uns als beachtenswerte Aussteller genannt die Firmen **Voss & Reuther**, Mannheim, **Karos-Union**, Frankfurt, **Gebrüder Schmalz**, Offenbach, **Grünzweig & Hartmann**, Ludwigsbafen u. a.

Eben wir die Reichhaltigkeit der wissenschaftlichen Veranstaltungen an die Tragweite der auf dieser Hauptversammlung gefassten Entschlüsse, und betrachten wir ferner das allgemeine gesellschaftliche Bild, das gerade diese erste Mannheimer Veranstaltung bot, so können wir keinen schärferen Wunsch aussprechen als den: Möge die bevorstehende Mannheimer Hauptversammlung unseres Vereins ebenso willigen Verkauf nehmen wie jene vor nunmehr 43 Jahren.“ Hoffentlich steht dieser Wunsch des V. D. I. Organ voll auf Erfüllung.

Der Inhalt der V. D. I. Tagung

Von Stadtrat Dr. Paul Wittfad-Mannheim

Schon einmal hatten Heidelberg und Mannheim die Freude, den V. D. I. in ihren Mauern bei einer Jahresversammlung zu begrüßen, allerdings zu einer Zeit, wo der Verein noch in den Anfängen seiner Entwicklung stand, Heidelberg im Jahre 1864 und Mannheim 1884. Welche Wandlungen und welche Fortschritte haben sich seitdem in der gesamten Technik und auch in dem V. D. I., der heute größten und bedeutendsten technisch-wissenschaftlichen Vereinigung Deutschlands, vollzogen, der la in seiner Entwicklung gewissermaßen als Spiegelbild der Technik betrachtet werden kann. Wenn ich hier das Wort „Wandlungen“ aus auf den V. D. I. erstreckte, so beziehen sich solche allerdings nur auf die gewaltige Erweiterung und Vertiefung der gesamten Aufgaben und der dadurch bedingten organisatorischen Umgestaltungen, nicht aber auf den inneren Kern des Vereins, der gerade auf der Hauptversammlung 1884 in Mannheim von dem damaligen Vorsitzenden **Becker** in den folgenden trefflichen Worten geschildert wurde: „Unseres Strebens wird uns aber immer befriedigen müssen, gilt es doch großen Zielen, nämlich der Förderung menschlichen Wohlergehens. Es gilt, die Kräfte der Natur zu erschöpfen, die ungebändigten zu bändigen, es gilt die Schätze der Erde zu heben, die eine weisse Gottheit tief bestete, damit der menschliche Geist sich an ihrer Förderung stärke, es gilt Moore zu durchkreuzen, um die Völker untereinander zu verbinden, damit der Geist des einen sich an dem Geiste des andern aufrichte.“ Daselbe hohe ideale Streben bildet auch heute noch die Grundlage alles Wirkens und Schaffens im V. D. I.: Förderung der Technik zum Zwecke einer Förderung der Kultur und des Wohlergehens der gesamten Menschheit!

Der V. D. I. hat gegenwärtig etwa 80 000 Mitglieder, die in den verschiedenen Teilen Deutschlands, aber auch im Ausland zu Bezirksvereinen bezw. Ortsgruppen zusammen geschlossen sind. Von den Auslandsvereinen nenne ich hier besonders den **Osterreichischen Verband des V. D. I.**, mit dem naturgemäß die engste Fühlungnahme besteht und der am 10. und 11. Juni in Wien seine Hauptversammlung abhält. Über auch in den fernsten Gebieten ist der V. D. I. vertreten. So durch seinen chinesischen Zweigverein, in welchem seit seinem Bestehen eine außerordentlich zählbare Tätigkeit entfaltet wird, zum Nutzen der deutschen Industrie und zum Wohle des Weltfriedens im Auslande. Der V. D. I. hat es immer als seine ehrenvolle Aufgabe betrachtet, die Verdienste der großen Männer der Technik gehörend zu würdigen, aber auch dieser Männer noch späterhin lebhaft zu gedenken. So wird es die Mannheimer Bevölkerung gewiß wohlwollend berühren zu erfahren, daß heute an

dem Grabe eines vor längeren Jahren verstorbenen Mannheimer Mitbürgers, des Hofrat **Dr. C. A. G.**, des bedeutenden Chemikers der Kunstoffabrik und der Mitgründer des V. D. I., von einer Deputation ein Kranz als Zeichen der Dankbarkeit und Erinnerung niedergelegt wurde.

Was nun die diesjährige Hauptversammlung anbetrifft, so erfreut sich diese eines außerordentlich starken Zuspruchs; die Teilnehmerliste weist etwa 2000 Teilnehmer auf, die aus allen Teilen Deutschlands in diesen Tagen in Mannheim zusammenkommen, um hier ein großes Pennum ernster Arbeit zu absolvieren, um dann aber auch im Anschluß hieran, besonders in Heidelberg und Reutbad a. S., Stunden der Erholung und der Erquickung zu genießen. In den auf der Hauptversammlung gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen werden, wie üblich, die in den letzten Jahren bemerkenswerten Fortschritte der Wissenschaften behandelt, und zwar insbesondere auf den Gebieten der schnell laufenden Dieselmotoren, der Verbrennungsmaschinen im allgemeinen, der Dampftechnik, der Betriebstechnik und der Stoffkunde. Besonders Interesse dürfte in Mannheim auch der Vortrag von **Prof. Münzinger** über **Dampfessel für Großkraftwerke** mit besonderer Berücksichtigung des **Großkraftwerkes Rammelsburg** finden. Der Schöpfer dieses Großkraftwerkes war der erst jüngst verstorbene, auf dem Gebiete elektrischer Zentralen wohl bedeutendste und weitblickendste Fachmann **Prof. Dr. Klingenberg**, der die letzten 4 Jahre seines Lebens den Vorsitz im V. D. I. inne hatte. In seinem ehrenvollen Andenken hat das Rammelsburger Kraftwerk jetzt den Namen: **Großkraftwerk Klingenberg** erhalten. Ein Gebiet, das in der Technik von Jahr zu Jahr mehr in den Vordergrund tritt, ist die **Stoffkunde**. So wie in der Elektrotechnik durch die sorgfältige Sicherung der el. Spannung die Stoffkunde der Isolierstoffe von der größten Bedeutung geworden ist, so sind auch für den Bau von Dampfesseln, Dampfmaschinen, Dampfstarben und Verbrennungsmotoren durch fortgeschrittene Spannungssteigerung (Schichtdruckmaschinen) die Anforderungen an die Festigkeit aller zu verwendenden Materialien ins gewaltige gehoben. Die Herstellung und Untersuchung hochwertiger Stoffe (Metalllegierungen sowie aller sonstigen Baustoffe) hat sich deshalb heute zu einem der wichtigsten technischen Gebiete „Stoffkunde“ ausgebildet. Auf der diesjährigen Hauptversammlung wird **Herr Prof. Dr. Thum**, der frühere Leiter der Prüfungsabteilung bei **Brown, Boveri & Cie.**, dieses Gebiet behandeln. Ich möchte noch darauf hinweisen, daß auch in diesem Jahre mit der Hauptversammlung eine Spezialausstellung (in der Wandelhalle des Rosenkranz) verbunden ist, die auch die Werkstoffkunde behandelt und die im weiteren einen interessanten Einblick in die Vielseitigkeit der Arbeiten und Aufgaben des V. D. I. darbietet.

Drehzahlmessung

Schnelllaufende Maschinen haben je nach der Umdrehungszahl einen bestimmten, durch die gleichmäßige Vibration entstehenden Ton. Man hat erst jetzt die an und für sich sehr nabeliegende Erfindung gemacht, einen kleinen Apparat auf die Welle zu setzen, in dem die Welle die Membran eines Kopfhörers zum Schwingen bringt. Die Membranschwingungen stimmen dann genau mit der Zahl der Umdrehungen der Welle überein. Wenn die Membran den Ton des mittleren C erklingen läßt, der in der Sekunde 261 Schwingungen hat und in der Minute 15 660, kann man sofort die Umdrehungszahl der Welle als 261 bzw. 15 660 angeben.

Die stärksten Maschinen der Welt

Von Max Galier

Tausend Hände und Millionen Hände arbeiten ununterbrochen am Fortschritt der Technik. Täglich werden neue Erfindungen gemacht, neue Erfolge errungen und neue Rekorde auf all den vielen schon unübersehbar gewordenen Teilgebieten aufgestellt. Und doch ist allem technischen Streben eines gemeinlich, ein Dreifaches: immer größere Kräfte zu bannen und sie bei immer kleinerem Maschinengewichte auf immer geringererem Raume in Wirksamkeit treten zu lassen. Denn darauf allein kommt es an.

Wohl konnten die Pharaonen mit einem Aufgebot von Hunderttausenden von Sklaven, Tausenden von Zugtieren und Hunderten von Elefanten Pyramiden aufstärmen und Tempel erbauen, die noch heute unsere Bewunderung erregen, aber sie vermochten doch nicht die natürliche Kräfteinheit des Elefanten und die naturgegebene Geschwindigkeit des Pferdes zu übertreffen. Denn auf keine Weise läßt sich etwa durch Zucht in einem Elefanten die zehnfache Kraftleistung vereinigen, und auch zehn Pferde zusammengekommen laufen nicht schneller als eines.

Erst als es gelang, wirkliche Kraftmaschinen zu erbauen war die technische Möglichkeit grundsätzlich gegeben, immer newaltigere Kräfte in einer einzigen Maschine zur Entfaltung zu bringen und auch das Gewicht der Kräfteinheit und deren Raumbedarf unter die in der lebendigen Natur gegebenen Grenzen herabzudrücken. Ungeheures wurde auf diesem Gebiete gerade in den letzten fünf Jahrzehnten geleistet. Vor hundert Jahren waren Maschineneinheiten von über 20 PS, noch sehr selten, und es wog die Pferdekraft immerhin noch auf ihre 50 Kilogramm. Heute aber haben wir Dampfmaschinen von 2000 PS-Leistung bei nur rund 100 Tonnen Maschinengewicht, die eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde erreichen, elektrische Lokomotiven bis zu 4500 PS, bei nicht mehr als 150 Tonnen Maschinengewicht, die bei entsprechender Ueberlegung auf die Räder auch 200 Kilometer in der Stunde zu fahren vermöchten, und Flugzeugmotoren, die bei 300 PS Maximalleistung nur knapp 500 Kilogramm wiegen, also mehr als eine Pferdekraft pro Kilo Maschinengewicht leisten und einem Einsitzer-Motordrucker eine Geschwindigkeit von rund 500 Kilometer in der Stunde zu erzielen vermögen. In unseren Großkraftwerken aber haben Wasserkraftmaschinen in Einheiten von 10 000-15 000 PS, und Dampfturbinen von 80 000-120 000 PS, wobei es hier allerdings auf den Raumbedarf und die Maschinengewichte bei ortsfesten Anlagen nicht so sehr ankommt. Die stärksten Maschinen der Welt, sowohl nach absolutem Maße der entfalteten Kräfte wie nach der Leistung in Rücksicht auf den Raumbedarf und das Maschinengewicht, finden sich aber auf einem ganz anderen Gebiete, auf dem Felde der Kriegstechnik, das früher streng geheimgehalten, darum auch heute noch den meisten Gebildeten fast völlig unbekannt ist. Es mag daher nicht uninteressant sein, einige besonders hervorragende Leistungen der Kriegsmaschinen den Kraftmaschinen der friedlichen Technik gegenüberzustellen.

Voran sei das gewöhnliche Infanteriegewehr genannt, und zwar Modell 98.

Bei einem Gesamtgewicht der Waffe, wie sie der Soldat trägt, von rund 4,8 Kilogramm, entfallen auf das Rohr selbst etwa die Hälfte, also rund 2,1 Kilogramm als auf den eigentl. notwendigen, wirksamen Teil der Maschine. Die Ladung besteht aus 2,2 Gramm Blättchenpulver von 2762 kleinen Kugeln oder 1170 Meterkilogramm Energieinhalt. Der Lauf hat eine Länge von 74 Zentimeter, der hohle Querschnitt hat einen Flächeninhalt von 0,502 Quadratzentimeter. Das Gewicht des verfeuertem Geschosses beträgt 10 Gramm. Nun wurde durch Versuche festgestellt, daß beim Abschuss das Geschoss die Mündung mit der enormen Geschwindigkeit von 806 Metern in der Sekunde verläßt, woraus sich die sogenannte Mündungsgeschwindigkeit zu 408 Meterkilogramm errechnet. Sehen wir diese letzte Zahl 408 ins Verhältnis zu den im treibenden Pulver enthaltenen gewesenen 1170 Einheiten, so finden wir, daß das Geschoss fast genau 35 Prozent der chemischen Energie des Pulvers in sich trägt, eine hohe, gänzlich Zahl, die dem sogenannten thermischen Wirkungsgrad der besten Gasdampfmaschinen, z. B. der hochwertigsten Automobil- und Flugzeugmotoren nicht nachsteht. Schon danach erscheint das Gewehr, motorentechnisch betrachtet, als eine ganz vorzügliche Kraftmaschine. Und doch sind es noch ganz andere Ziffern, die unsere Bewunderung verdienen. Wie finden sie sich, wenn wir die PS-Leistung des feuernden Gewehres berechnen. Teilen wir die Mündungsgeschwindigkeit 408 Meterkilogramm durch die Lauflänge 74 Zentimeter, so erhalten wir die mittlere Triebkraft zu 551 Kilogramm, den mittleren Rohrdruck (unter Berücksichtigung der Tatf. daß der Hohlquerschnitt rund 1/2 Quadratzentimeter beträgt) gleich 1100 Atmosphären. Der Maximaldruck der Pulverexplosion erreicht aber fast 2000 Atmosphären, die Explosionstemperatur etwa 2500 Grad. Die wahre Laufzeit, welche das Geschoss benötigt, um in dem Laufe herauszufahren, wurde zu rund 1/800 Sekunde gefunden. Wir müssen also obige 408 Meterkilogramm Mündungsgeschwindigkeit mit 800 multiplizieren und dann durch 75 teilen, um die PS-Leistung zu finden und bekommen die überraschend große Zahl 4352 PS! — Selbst wenn wir das Volksgewicht des Gewehrs samt Schaft und Klemme, von 4,8 Kilogramm in Rechnung stellen, so folgt daraus, daß das gewöhnliche Infanteriegewehr im Abschusse etwa 1000 PS pro Kilo Maschinengewicht leistet. Läßt man aber Klemme und Schaft weg und nimmt nur das Gewicht der für den Abschuss notwendigen und hinreichenden Teile, so kommen wir auf noch doppelt so hohe Zahlenwerte. Das gemeine Gewehr, das jeder kennt, ist also ohne Zweifel die relativ stärkste Maschine der Welt, gut 1000mal härter als die besten Flugmotoren und mehr als 10 000mal härter als elektrische und dampfkraftliche Arbeitsmaschinen. Nur nebenbei sei noch erwähnt, daß das Geschoss, welches bekanntlich durch den Drall im Rohr eine rotierende Bewegung erhält, beim Verlassen der Mündung etwa 3700 Umdrehungen in der Sekunde ausführt. Es dürfte dies wohl die größte bisher erzielte Rotationsgeschwindigkeit sein.

Aber auch die absolut stärksten Maschinen der Welt finden sich unter den Geschützen, und die größten Geschwindigkeiten wurden durch sie erzielt. Beide Werte sind voneinander bis zu einem gewissen Grade unabhängig.

So warf das berühmte Ferngeschütz, mit welchem im Jahre 1918 zum Erntauen aller Welt Paris aus 130-131 Kilometer Entfernung beschossen wurde, eine Granate von etwa 117 Kilogramm Gewicht mit einer Geschwindigkeit von rund 1000 Metern in der Sekunde aus seinem 33 Meter langen Lauf, was einer Mündungsgeschwindigkeit von 15 800 Tonnenmetern entspricht. Bei einer Laufzeit von 1/38 Sekunde berechnet sich daraus eine Schußleistung von 7 1/2 Millionen PS, und in Rücksicht auf das Rohrgewicht eine spezifische Leistung von 50 PS pro Kilo des Maschinengewichtes. Ein amerikanisches 100-Tonnen-Geschütz wieder warf eine 917 Kilogramm schwere Granate allerdings nur mit 628 Meterkilogramm aus seinem verhältnismäßig kurzen Lauf. Die Mündungsgeschwindigkeit beträgt 12772 Tonnenmeter, die Schußleistung aber wägt auf Rücksicht auf die nur 1/100 Sekunden betragende Laufzeit auf 17 Millionen PS, oder 100 PS pro Kilo des Maschinengewichtes. Fast ebensoviel, bei noch wesentlich höherer Mündungsgeschwindigkeit, leistete aber unsere Krupp'sche 35 Zentimeter Marinekanone, von 50 Kalibern Seelenlänge. Sie schleuderte mittels einer Ladung von 255 Kilogramm Schießpulver eine 620 Kilogramm schwere Granate mit einer Geschwindigkeit von 935 Meterkilogramm aus dem Rohr, bei einer Laufzeit von 1/40 Sekunde. Daraus folgt eine Mündungsgeschwindigkeit von 27 650 Tonnenmetern und eine Schußleistung von 14,8 Millionen PS. Bei einem Rohrgewicht von etwas unter 100 Tonnen entfallen auch hier etwa 150 PS auf ein Kilo Maschinengewicht. Daraus folgt — paradox es klingen mag — daß auch die scheinbar schwersten Geschütze in Wirklichkeit nicht nur die absolut und relativ stärksten, sondern auch die leichtesten Motore sind.

Die bisher absolut größte Mündungsgeschwindigkeit hat wohl die Krupp'sche 40,64 Zentimeter Schiffskanone ergeben. Sie verfeuerte eine Granate von 300 Kilogramm Gewicht mit so ungeheurer Gewalt, daß die Mündungsgeschwindigkeit 41 000 Meterkilogramm überstieg. Um sich von dieser ungeheuren Energie einen Begriff zu machen, sei bemerkt, daß die Wucht an der Mündung gleich war der Fallwucht eines Granitblöcks von 300 Kubikmeter Rauminhalt, der 33 Meter hoch herabfällt. Oder man kann auch sagen, daß die Wucht der Granate gleich war dem Fünftfachen der Bewegungsenergie eines 300 Tonnen schweren, mit 10 Stundenkilometern Geschwindigkeit einherfliegenden D-Zuges, bestehend aus Lokomotive, Tender, Gepäckwagen und vier sechsachsigen Pullmanwagen. Berechnen wir die Maschinenleistung der vorgenannten Krupp'schen Kanone, so kommen wir auf die ungeheure Zahl von 20 Millionen PS, bei einer spezifischen Leistung von 150 PS pro Kilo des 130 Tonnen schweren Rohres. Dabei nimmt eine solche Kanone kaum den Raum von 20 Pferden ein. Sehen wir dies alles in Rechnung, dann können wir behaupten, daß der menschliche Geist die Kräfte der lebendigen Natur in seinen Maschinen schon um ein Millionenfaches übertroffen hat. Vermutlich aber wird man in zehn Jahren schon über die heutigen Höchstleistungen ebenso lächeln, wie wir über die Maschinen der Kriegstechnik.

RHEINISCHE CREDITBANK

Aktienkapital und Reserven 28 Millionen Reichsmark
HAUPTSITZ MANNHEIM

GEGRÜNDET 1870

ZWEIGSTELLEN

- Bad Dürkheim - Baden-Baden - Bensheim a. d. B.
- Bretzen - Bruchsal - Bism - Ettlingen - Frankenthal
- Freilburg i. Br. - Furtwangen - Gernsbach - Heidelberg
- Hellbrunn - Homburg (Saar) - Kalscheuren
- Karlsruhe - Karlsruhe-Mühlberg - Kehl a. Rh. - Koestanz
- Lehr - Lenzau - Lörrach - Ludwigshafen a. Rh.
- Mühlacker - Neunkirchen (Saar) - Neustadt a. d. H.
- Oberkirch - Offenburg - Pforzheim - Pirmasens
- Reutlingen - Säckingen - St. Ingbert (Saar) - Sigen a. H.
- Speyer - Tübingen - Villigen Weinsheim a. d. B.
- Worms - Zweibrücken

Verzinsung von Bareinlagen / Errichtung von provisionsfreien Scheckrechnungen/Eröffnung laufender Rechnungen / An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere / Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen / Vermietung von Schrankfächern (Safes) im Gewölbe der Bank unter Selbstverschluß der Mieter / Einlösung von Zins- und Dividendscheinen Umwechslung ausländischer Geldsorten / Kreditbriefe für Reisen im In- und Auslande Einziehung von Wechseln und Schecks Kreditgewährung auf Grund besonderer Vereinbarungen / Kostenlose Beratung in Vermögensangelegenheiten

F. & M. Ludwig S. m. b. H.

Bauunternehmung
Mannheim

Tel. 32215, 32216 Holzstraße 4/8 Gegründet 1848
Werkplatz: Industriestraße 7



Ausführung von

Erd-, Zeton-, Eisenbeton-, Maurer- u. Zimmerarbeiten
Eigene Werkstätten für Schreinererei und Glasererei
◆ Abnahme schlüsselfertiger Bauten ◆

EICHBAUM-BIER

BROWN BOVERI

baut

Dampfturbinen	Rahnanlagen
Elektr. Maschinen	Fernleitungen
Gleichrichter	Schaltanlagen

Die **BROWN BOVERI**-Erzeugnisse entsprechen dem neuesten Stande der Technik

BROWN, BOVERI & C^{ie.} A.-G. MANNHEIM

WERNER & NICOLA
Germania-Mühlenwerke G. m. b. H.
Mannheim und Duisburg

Qualitätsmehle
Weizenmehl Roggenmehl

GREIFWERKE PETER KOHL A.-G.
TELEPHON 21138, 21139 MANNHEIM-NECKARAU TELEGRAMME GREIFWERKE



LIEFERN ALS SPEZIALITÄT

DREH- u. GLEICH-
STROM-MOTORE
:: GLÜHLAMPEN ::

SOWIE

ELEKTRISCHE HEIZ-
UND
KOCH-APPARATE



Maschinenfabrik A. Ridinger
Mannheim

Bunsenstr. 16-19

Telephon 30025

Personen-, Lasten- und Speisen-Aufzüge, Krane
Kohlenaufbereitungs-Anlagen, Eisenkonstruktionen

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN



Filiale Mannheim

N. 3. 4

Depositenkasse
Heidelberger Straße P 7, 1

DAPOLIN DAS AUTOBENZIN

erhalten Sie
in sämtlichen Depots
die dieses Schild
führen



Abgabe aus
geeichten Pumpen
und aus
plombierten Kannen
gegen bar und auf
DAPOLIN-Ausweis

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft

Bekämpfung der Verluste in der Industrie

Als die ersten Nachrichten über die amerikanische Bewegung zur Vermeidung von Verlusten in der Industrie (elimination of waste) nach Deutschland kamen, waren viele geneigt, sie für einen echt amerikanischen Bluff anzusehen, zum mindesten aber für eine Angelegenheit, die für uns kaum eine Bedeutung haben könne, zumal wir doch von jeder gewohnt waren, an allen Ecken und Enden zu sparen.

Was sind, wie entstehen Verluste? Verluste sind leicht zu erkennen, wo Ursache und Wirkung nahe beieinander liegen und wo sie zahlenmäßig erfasst werden können. Der Verlust an Wärme bei der Umwandlung von Brennstoffen in mechanische Energie ist leicht festzustellen; viel schwieriger zu erkennen sind jedoch Arbeits- und Zeitverluste, die in überkommener Gewohnheit, ja selbst in pflanzlichen Eigenschaften begründet sind. Mechanisierung, Arbeitsstellung und Maschinenherstellung, die als die zweckmäßigsten Wege für die Welterzeugung und für alles was damit zusammenhängt erkannt sind, verlangen aber eine weitgehende Vereinheitlichung unserer Arbeitsmittel, Arbeitsmethoden, unserer Halb- und Fertigerzeugnisse. Die stark individualistische Einstellung des Deutschen steuert der Forderung nach Einheitlichkeit anfangs starken Widerstand entgegen, doch setzt sich immermehr die Erkenntnis durch, daß Einheitlichkeit ein sehr geeignetes Mittel ist, den Wirkungsgrad von Zeit- und Arbeitsaufwand zu erhöhen.

Schon die Vollständigkeit und einheitliche Anordnung aller Angaben, die ein Geschäftsbriefbogen enthalten muß, erleichtert der Registratur die pünktliche Weiterleitung der Posteingänge an die verschiedenen Abteilungen eines Werkes, sowie das Ablegen der Briefe. Man kann kaum ein Gegen dieses „Schemas“ in dem Geschäftsbrief finden, der schon aus Werberücksichten eine „individuelle“ Note aufweisen muß, wenn man in ihm das Arbeitsmittel erkennt, das eine weitgehende mechanische Erledigung findet, die sehr verkürzt werden kann, wenn die Briefvermerke auf jedem Schreiben, gleichviel woher es kommt, stets an der gleichen Stelle zu finden sind.

Die größte Verschwendung besteht jedoch darin, wenn die in Maschinen gebrauchten Konstruktionselemente im Maschinenbau, Baumeisen und in vielen anderen Erzeugungsgebieten in einer unübersehbaren Mannigfaltigkeit hergestellt werden, wo eine viel kleinere, geschwächte gestaute Auswahl durch den gleichen Zweck erfüllen kann; denn hierbei wirkt sich die Beschränkung der Ausführungsarten nicht nur in der Herstellung, sondern auch vielleicht in noch höherem Grade in der Lagerhaltung und im Angebotswesen vorteilhaft aus.

Diese Erkenntnis hat sich schon vor Jahren in der mechanischen Industrie durchgesetzt und wird seit einiger Zeit auch von Verufen erkannt, die der Industrie im engeren Sinne fernstehen. So haben sich z. B. die Kerze, die Chemiker, die Hausfrauen und andere Berufe dazu entschlossen, ihre Bedarfsgegenstände wie Krankenbetten, Bettfedern, Laborkocher, handwirtschafliche Gegenstände u. a. weitgehend zu vereinheitlichen. Das wirtschaftliche Gebot heißt heute: verwende einheitliche Konstruktionselemente und Bedarfsgegenstände wo es irgend anginge ist! —

Einheitliche Bezeichnung der Maße! Wer kennt nicht die Schwierigkeiten, die durch Angabe von Maß- oder Drehdaten nach irgend einer englischen oder amerikanischen Lehre

entstehen? Warum gibt man diese Maße nicht einheitlich einfach nach Millimetern oder englischem Zoll an?

Welche Unhandlichkeiten, vermeidbare Nachfragen und Unklarheiten bringt der Umgang mit sich, daß Wert- und Betriebsstoffe mit irgend welchen Phantasiebezeichnungen belegt werden, anstatt einfach und klar sie nach ihren chemischen und Heftigkeitselgenschaften zu bezeichnen!

Verluste, wie sie hier gekennzeichnet sind, können aber heute schon weitgehend vermieden werden. Der Deutsche Normenausschuß hat in den fast zehn Jahren seines Bestehens für die Bekämpfung solcher Nachteile Unterlagen geschaffen, wie sie bezüglich ihres systematischen Aufbaus kein zweites Industrieland, auch Amerika nicht, aufzuweisen vermag. Nahezu 2000 Normblätter bezwecken nicht nur eine Vereinheitlichung im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, im Baumeisen, Bergbau, Eisenbahnwesen, im Kraftfahr-, Luft-, Werkzeug-, Werkzeugmaschinenbau, zahlreicher Wertstoffe und vielem anderen. Der Deutsche Normenausschuß hat durch Schaffung von Normen für das Zeichenbüro und den Briefwechsel dafür Sorge getragen, daß durch Einheitlichkeit Verluste vermieden werden, deren Bestehen auch heute noch vielen nicht hinreichend bekannt ist.

Mit diesen Normungsarbeiten ist ein Mittel geschaffen, durch dessen Anwendung ungeheuer viel Arbeits- und Kostenaufwände, vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat, in der Herstellung wie im Vertrieb bespart werden können. Es gilt nun, daß unsere gesamte Industrie diesen Weg beschreitet und weiter ausbaut und daß auch der Handel erkennt, welche Ersparnisse ihm durch eine Einschränkung der allzu vielen Warensorten entstehen können: Die Lagerbestände, somit die Lagerkosten, können verringert werden, Ladenhüter würden viel seltener vorkommen; das Angebotswesen kann sehr vereinfacht und verbilligt werden.

Allerdings sind anfangs Widerstände von Seiten der Verbraucher zu erwarten. Hier ist es nun Aufgabe der Händler und nicht zuletzt der Presse, aufklärend zu wirken. Notwendig ist ferner, daß Fabrikant und Kaufmann von den eigenen Ersparnissen, die ihm infolge der Vereinfachung der Herstellung und des Betriebes entstehen, dem Verbraucher einen Teil ankommen läßt und darauf hinweist, daß der Kunde sich selbst die Ware verteuert, wenn er auf der Erfüllung technischer unbedingter Sonderwünsche beharrt. Unsere geldarme Zeit beantragt zweifellos die Verschonung dieses Voranwes.

Die Vereinheitlichung der Rohstoffe, Halbfabrikate und Gebrauchsgüter im weitesten Sinne des Wortes wirkt sich auch außerhalb des eigenen Landes aus: England und noch mehr als dieses, die Vereinigten Staaten von Amerika, suchen mit allen Kräften ihren nationalen Normen auch im Auslande Eingang und Geltung zu verschaffen. In diesem Zweck veranlaßten die Vereinigten Staaten von Amerika vor etwa zwei Jahren die panamerikanische Normungskonferenz in Lima, mit der sie kein geringeres Ziel verfolgten als den gleichen, für das eigene Land ersetzten Waren, auch in den lateinamerikanischen Staaten Absatz zu verschaffen; also Erhöhung der Konkurrenz ohne Umstellung der eigenen Industrie, d. h. noch weiter getriebene Massenherstellung, weitere Verbilligung, erhöhter Umsatz.

So sonderbar es klingen mag, kann man doch sagen, daß die Kraftreserven unserer Wirtschaft in der Verschwendung liegen, die sie bisher unbenutzt gelassen hat. In ihrer Bekämpfung bedarf sie aber unbedingt der Unterstützung unserer Kaufleute.

Wirtschaftlicher Wert der Normung

1 1/2 Millionen Ersparnis

Als vor etwa 10 Jahren Ingenieure die Forderung stellten, aus den zahlreichen Ausführungen viel beachtete Maschinenteile eine kleine Auswahl zu treffen und diese Norm allgemein anzuwenden, fanden sie starken Widerstand. Unter den zahlreichen Einwänden, die gegen die Vereinfachung der Maschinenteile erhoben wurden, war der am häufigsten, daß die Normung zu einer Erhöhung des technischen Fortschrittes führen würde. So berechtigt diese Behauptung auch erschien, so beruhte sie doch auf einer Verkenntnis der wirklichen Ziele der Normung, denn es ist nie beabsichtigt gewesen, durch sie Normen zu schaffen, die für Zeit und Kosten seit Jahr und Tag unverändert beibehalten werden sollten. Vielmehr hat man es stets als unbedingte Pflicht angesehen, die Normen dem jeweils aktuellsten Erkenntnis anzupassen. Das die deutsche Normung dieser Forderung voll gerecht wird, beweist die Herausgabe der DIN-Blätter für die US-amerikanischen Schraubenmutter durch den Deutschen Normenausschuß.

Die allgemeine Anwendung von nur 0,8 d hohen Muttern, anstatt der bisherigen 1 d hohen, kann den Verbrauchern von Schwarzmaterial eine recht ansehnliche Summe ersparen. Der jährliche Verbrauch in Deutschland — die durchschnittliche Ausfuhr also nicht mitgerechnet — beträgt 30 Millionen 20 000 Tonnen; eine Gewichtsverringerung um 20 p. C. bedeutet somit eine Materialersparnis von 4000 Tonnen mit Werten von etwa 750 000 RM. Rechnet man die Ersparnisse an Schneidstoffen für Mutter und Bolzen sowie an Fräsköpfen hinzu, so kommt man zu etwa 1 1/2 Millionen, die dem Verbraucher jährlich erhalten bleiben.

Die Normen sind aber nur Anwendungsempfehlungen und nicht Befehle, und es bleibt einem jeden freigestellt, je nach seiner wirtschaftlichen Einsicht und Einstellung sich nach ihnen zu richten oder sie unbeachtet zu lassen.

Die diesjährige Veltiger Frühjahrsreise hat aber hinreichend gezeigt, daß die Zahl der Anhänger der Normung seit dem letzten Jahr ganz bedeutend gestiegen ist, besonders in jenen Industriezweigen, für die seit längerer Zeit Normen vorliegen; noch nie vorher waren vor allem in der Werkzeugmaschinenhalle und im Hause der Elektrotechnik so viele Besucher so zahlreich anzutreffen, auf denen die Ausschüsse zu setzen: „Wir liefern nach DIN-Normen.“

Neben dieser großen Mehrzahl konnte man aber auch Firmen antreffen, die der Normung noch ablehnend gegenüberstehen. Der Vertreter einer Firma, die etwa 20 Jahre herstellt, wies stolz auf eine Maschine, die er viermal verbessert hat, ohne daß ein einziger DIN-Teil daran verwendet worden ist. „Es geht also auch ohne Normen — wir machen es immer schon so.“ Der Vertreter fertigt, wie sich herausstellte, für einen einzelnen Teil noch Zeichnungen und Modelle an, obwohl für etwa 25 Proz. der Teile bereits Normen vorliegen — er zeichnet also immer wieder und immer noch — „weil man es immer schon so gemacht hat“.

Wenn wir unsere Wirtschaft wieder in Gang bringen wollen, werden wir noch manche veraltete Methode und überlebten Anschauungen, wenn es uns auch unangenehm ist, aufgeben müssen. Am Allbergebrachten aus Bleischnitten bleiben zu wollen, könnte verhängnisvoll werden. Die etablierte Tradition, die wir selten lassen dürfen, ist der Fortschritt.

„Anker“ Kohlen- u. Briket-Werke

G. m. b. H., Mannheim

Hauptkontor: Industriehafen, Lagerstraße 21
 Stadtkontor: E 3, 14 (Nahe Börse)

Kohlen- Groß- u. Kleinhandlung
 Briketfabrik — Koks-Brechwerk

Suberit-Fabrik

GEGRÜNDET 1900 MANNHEIM-RHEINAU

Hochwertige Preßkorkerzeugnisse

für alle technischen Zwecke



PAPIERE UND CARTONS

für die gesamte papierverarbeitende Industrie

Süddeutsche Papier-Manufaktur A.-G. Mannheim

M. MARUM G. M. B. H., MANNHEIM

Eisengroßhandlung

Telegraphendresse: Marum
 Fernsprecher-Sammelnummer 34111
 für Fernruf: 24676 u. 24776

Stabeisen — Betoneisen

Formeisen

Bandeseisen

Bleche (schwarz u. verzinkt, Weißbleche)

Röhren Gasröhren schwarz u. verzinkt
 Ia. Staderöhren normal u. starkwandig
 Präzisionsröhren usw.

AEG

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESSELLSCHAFT



MANNHEIM AEG-HAUS N 7, 5

Tele-Sammelnummer 34931 Telegr.-Adr. Gen Mannheim

- Motoren Transformatoren
- Umformer Gleichrichter
- Dampfturbinen Kohlenstaubfeuerungen
- Elektrische- und Dampf-Lokomotiven
- Elektrokarren Schweißmaschinen
- Härieöfen Reparatur-Werkstatt

Der Siegeszug der chemisch-technischen Großindustrie

Die chemisch-technische Industrie ist in der Neuzeit vielleicht mehr als je Land der unbegrenzten Möglichkeiten. In den 10 Jahren von 1913/14 bis 1923/24 ist die chemische Weltproduktion von 10 auf 18 Milliarden Goldmark, also um etwa 80 v. H. gestiegen. Vor dem Kriege betrug z. B. die gesamte Produktion an künstlichem Stickstoff kaum 55 000 To., 1925 dagegen 888 000 To. Für 1926 wird sie deutscherseits auf 650 000 To. und die Produktionskapazität auf 880 000 To. geschätzt. Die Zahl der in der chemisch-technischen Industrie der Welt beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 1 500 000 Mann. An erster Stelle als Exportnation steht Deutschland mit 300 Mill. A. Durch die deutsch-englische Chemieverständigung, die ein vollständiges Zusammenarbeiten zwischen den Industrien der beiden Länder erstrebt, wird ein Kartell entstehen, das mächtiger als das Stahlkartell sein dürfte. Es sei darum gestattet, die Entwicklung dieser neuen Großindustrie kurz zu skizzieren.

Als Mitte des 19. Jahrhunderts wurde an deutschen Universitäten nach Professor Wieland vornehmlich anorganische Chemie gelehrt. Die Zusammenhänge der erreichbaren Teile der Erde wurde analytisch zu ergründen, die Gemische, in denen die Materie und fast alle enthaltenen entgegengetreibt, in ihre Bestandteile aufzulösen, damals noch unentdeckten Elementen nachzuspüren, die Systematik der Grundstoffe und ihrer Verbindungen auszubauen: Solche Aufgaben führte die Entwicklung der Chemikern jener Zeit vor. Daneben aber wuchs in zunehmendem Maße das Interesse für Stoffe, die durch den Lebensprozeß in Pflanzen und Tier erzeugt werden, für die vielseitigen, meist kompliziert zusammengesetzten Verbindungen des Kohlenstoffes. Das Gebiet der Pflanzen- und Tierchemie erweiterte sich zu dem allgemeinen der organischen Chemie namentlich nachdem im Jahre 1828 Friedrich Wöhler den Kohlenstoff aus anorganischen Stoffen aufbaute und damit den Bann der sog. Lebenskraft gebrochen hatte. In dieser Entwicklung hatte Justus von Liebig seinen Anteil. Er ist der Erfinder der genialdurchdachten Elementaranalyse, wodurch erst die Entwicklung der organischen Chemie ermöglicht wurde. Sein Laboratorium bildete lange Zeit den internationalen Mittelpunkt der organischen Chemie. Hier entstanden die wissenschaftlichen Arbeiten, die eine Umwälzung für die Landwirtschaft und den Aufstieg unserer heutigen chemischen Großindustrie nach sich gezogen haben. Liebig und Wöhler, Freunde, waren es wohl, von denen wir behaupten können, daß sie im Verein mit Berzelius allen Chemikern der neueren und neuesten Epoche, ob direkt oder indirekt, die grundlegenden Richtlinien für ihre weitere Schaffungskraft und ihren Erfindergeist gaben. Die Entwicklungsperiode Bayers, Liebigs Nachfolger, ist von nicht minderer Bedeutung. Er hat aufsehenerregende Arbeiten über wichtige Gebiete der organischen Chemie, vor allem über neuartige Farbstoffe von unerreichbarer Pracht angeführt. Wir glauben nicht sehr zu gehen, wenn wir der Organisation des Chemieunterrichts an den deutschen Universitäten, die in der Hauptsache von Bayer inauguriert war, einen großen Teil des Verdienstes dafür beimessen, daß die deutsche Farbstoffindustrie die älteste Konkurrenz des Auslandes überflücht hat. Die kluggewählten Namen des In- und Auslandes haben während der

mehr als 40 Jahre währenden Amidität Bayers zu seiner wissenschaftlichen Tafelrunde gehört, viel führende Männer der Großindustrie — wie C. Duisburg u. a. m. — sind seine Schüler gewesen.

An die Stelle der vorwiegend deskriptiven und analytischen Betrachtungsweise der Verbindung des Kohlenstoffes war wohl vorbereitet durch scharfsinnige Spekulationen von Forschern wie Berzelius, Liebig, Dumas, Gerhardt, in den vorhergehenden Jahren des vorigen Jahrhunderts das Bestreben getreten, den inneren Aufbau der kleinsten Teilchen einer Verbindung der Moleküle scharfer zu erkennen. Kekulé hatte die Gleichwertigkeit des Kohlenstoffatoms erkannt und auf der Grundlage dieser Naturkonstanten die Lehre von der Anordnung der einzelnen Atome im Molekül, die im Kern noch heute gültige Strukturlehre begründet. Dazu kam aber noch ein weiterer Impuls, der von den Organikern ein Stoffgebiet von beispielloser Mannigfaltigkeit aufwies. Das war das Benzol, die bisher wohl am ausführlichsten unterforschte Verbindung der ganzen Chemie. Vom Benzol führt ein einfacher Weg zum Anilin, seinem wichtigsten Abkömmling, das vor etwa 100 Jahren der Deutsche Unverdorben bei der Destillation von Indigo zuerst erhalten hatte. Schritt für Schritt mit dem technischen Ausbau der Benzolchemie bot der im Jahre 1865 von August Kekulé mit unvergleichlicher Intuition in seinem inneren Aufbau erkannte Kohlenwasserstoff, der in seinen Reaktionen der Wissenschaft neue Seiten voll Widerspruch und Geheimnis gab. Das Zeitalter des Benzols, das bis in unser Jahrhundert hineinreicht, darf ein besonders glänzendes in der Chemie genannt werden; denn noch nie hat ein Stoff, höchstens vielleicht das Gold im Mittelalter, so nachhaltig die Bestrebungen von Praxis und Wissenschaft in Anspruch genommen.

Der tiefe Einblick, den die vergangenen Jahrzehnte in Bau- und Zusammenhänge der Atome getan haben, ließ die schon im Jahre 1915 geäußerte Hypothese, daß alle Elemente letzten Endes aus Wasserstoffatomen aufgebaut seien, wieder aufleben. Dadurch werden zahlenmäßige Beziehungen der Atomgewichte zur Diskussion gebracht, die durch sorgfältige Bestimmungen dieser Konstanten an reinen Materialien festgestellt werden müssen. Hönigschild hat die Massenabnahme, die das Uranatom durch den radioaktiven Zerfall zum Radium und darüber hinaus bis zum Blei erfährt, durch genaue Atomgewichtsbestimmungen der drei genannten Elemente quantitativ kontrolliert.

Reine Naturkonstanten sind von den praktischen Chemikern so häufig und notwendig gebraucht, wie die Atomgewichte. Sie spielen in der Chemie die gleiche Rolle wie in der Physik die exakten Maßeinheiten der Länge, des Gewichts oder elektrische Größen. Von den technischen Wissenschaften weichen nach Dr. C. Wald die reine Physik und Chemie durch ihre Einstellung bezüglich der Fortschrittsziele ab: Erkenntnis, nicht Herrschaft, ist ihr erstes Ziel. Die Unterscheidung Physik und Chemie voneinander aber ist subtilerer Art, denn beide behandeln das Verhalten der Körper gegenüber weithin wirkenden Kräften, durch welche die Körper im wesentlichen als ganze ohne Veränderung ihrer Grundeigenschaften (Farbe, Dichte usw.) bewegt oder sonst beeinflusst werden; die Chemie hingegen beschäftigt sich mit den Kräften, die bei innigem Kontakt von verschiedenartigen Körpern entstehen und zu einer völligen Abänderung aller stofflichen Eigenschaften führen können (chemische Umkehr-

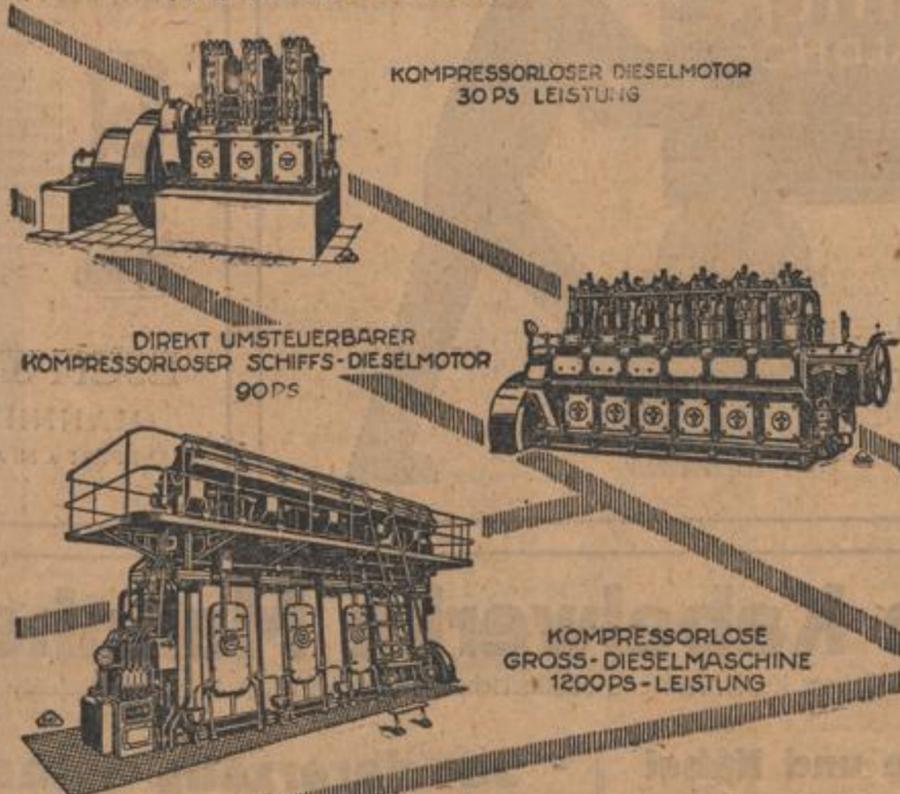
gen.) Zwischen der chemischen und physikalischen Grundtatsache bestand keinerlei Zusammenhang, obwohl beide sich auf die gleiche Atomstruktur bezogen: das Atom hatte einen physikalischen und einen chemischen Aspekt, die unverbunden waren. Meistlich ging es bei anderen Atomarten und anderen Eigenschaften. Die Atomistik hat hier völlig unerwartete und weittragende Brücken geschlagen, die die Grundpfeiler der Physik und Chemie und der damit zusammenhängenden Naturwissenschaften verbinden. Die physikalische Chemie ist die Grundlage der Metallurgie. Der Grund, warum sie bisher nur wenig in das Gebiet der Stahlerzeugung eindringen konnte, liegt nach Dr. H. K. einerseits in den Schwierigkeiten, Untersuchungen bei den hohen Temperaturen anzustellen, andererseits in zahlreichen, jeden industriellen Vorgang beeinflussenden Faktoren, die die Fortschritte in der Kunst, das Eisen zu schmelzen und zu feinern, auf einen empirischen Weg verwiesen hat. Durch die Forscherarbeiten von Clausius, Döbereiner und Kernst ist das Studium der Affinität, der freien Energie der chemischen Reaktionen und der Gleichgewichtskonstanten ziemlich vorwärts geschritten. Unter den Nebenarbeiten der metallurgischen Verfahren gibt es solche, die ebenfalls von der physikalischen Chemie abhängen. So hat das Studium des Gleichgewichts in gasförmiger Phase die Führung des Gaserzeugers auf wissenschaftliche Grundlagen aufgebaut, ferner eröffnet die Untersuchung der feuerreichen Stoffe ein weites Feld für Forschungen und künftige Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Jahr 1927 schließt ein Jahrhundert ab, das man als das Zeitalter einer unbeschreiblich glanzvollen Entwicklung der organischen Chemie bezeichnen kann. Die Periode ist eingeleitet durch eine Entdeckung Friedrich Wöhlers, die einen Wendepunkt in unserer ganzen naturwissenschaftlichen Erkenntnis und unserer Auffassung der Lebensvorgänge bedeutet. Als ihm die künstliche Darstellung des Karbolsäure und Materialien gelang, die er dem Mineralreich entnahm, hatte er nichts weniger vollbracht als die erste Synthese eines „organischen Körpers“.

Nachdem, wie bekannt, auf anorganischem Felde die Gewinnung des Luftstickstoffs in Form vollwertiger Ammoniak- oder Salpeterderivate für die uralten Zwecke der Landwirtschaft in unvergleichlicher Weise gelungen war, ist im schnellen Fortschritt die Verbesserung der Verfahren begriffen, die eine ergieblichere Verwertung der Pflanzenprodukte, der Futtermittel, bezwecken. Sie stehen als fossile Gebilde in Form der Kohlenarten oder als junge Erzeugnisse vornehmlich in der Holzsubstanz zu Gebote. Die verschiedenen Formen der Kohlenverflüchtung sind hierfür neuzeitliche Beispiele. Die bedeutsame Umwandlung des Wassergases in erdölarartige Produkte, auch in Holzgas und seine Homologen, hat und der Notwendigkeit überhoben, wertvollere Naturstoffe für die Bereitung dieser technischen Artikel zu opfern. All dies schuf in der Hauptlage der Erfindergeist verdienstvoller Männer. Die moderne Chemie mit ihrem gewaltigen Aufschwungfeld für die Zukunft wurzelt auf deutschem Boden. Dies beweisen zur Genüge eine Reihe mächtiger Industriezweige, wie die Anilin- und Teerstoff-Industrie, ja jedes einzelne Gewerbe, das die chemischen Erzeugnisse unserer modernen Ära nicht missen könnte. Die Chemie ist es, die in alle Sparten des Alltagslebens und der Lebenspraxis eingreift und sich mit allem befaßt, was unsere physiologischen und materiellen Lebensbedürfnisse betrifft.

M-W-M-BENZ

KOMPRESSORLOSE DIESELMOTOREN
von 5 - 1500 PS
für GEWERBLICHE BETRIEBE · KRAFTWERKE
FAHRZEUGE · BOOTE · SCHIFFE



MOTOREN-WERKE MANNHEIM A-G

VORM · BENZ · ABT · STATIONÄRER MOTORENB AU

VERKAUFSBÜROS:

BERLIN · BRESLAU · CHEMNITZ · DANZIG · ERFURT · HAMBURG · KÖLN · KÖNIGSBERG
MANNHEIM · MÜNCHEN · NÜRNBERG · ROSTOCK · STUTTGART · BARCELONA
MOSKAU · PARIS · ROM · ROTTERDAM

DRAISWERKE

G. M. B. H. MASCHINENFABRIK REG. 1898
MANNHEIM
WALDHOF
ABTEILUNG I
SPEZIALMASCHINEN FÜR DIE
FARBEN-CHEMISCHE UND
NÄHRUNGSMITTELINDUSTRIE
ABTEILUNG II
BETON - MISCH - MASCHINEN
STRASSENBAU - MASCHINEN.

Werden Sie wieder konkurrenzfähig
durch Reduzierung Ihrer Betriebskosten
mit dem
Fesma-Kleindieselmotor
3-5 PS.
Billigste Antriebskraft für Gewerbe u. Land-
wirtschaft Pumpen, Lichtmaschinen usw.
Betriebskosten 3/4 Pfg pro PS-Stunde
Niedrige Anschaffungskosten, hohe Leistung
und Betriebssicherheit
Günstige Zahlungsbedingungen
Ferd. Schlimm, Maschinenfabrik
Mannheim-Käfertal

MAYER & HAUSSER
Inh. Friedrich Hausser Wwe.
SPIEGEL- u. RAHMENFABRIK
Größtes Fabriklager aller Sorten
Bilderleisten und Photographie-Rahmen
Einrahmungen jeder Art
MANNHEIM, N 4, 19/20

HENGSTENBERG & WIEMER
MANNHEIM · NECKARAU
an der Altriper Fähre
Kohlen-Großhandlung
Hafenumschlag
Telephon Nr. 20 520 und 20 521

Der Dieselmotor im gewerblichen Leben

Von Baurat a. D. Lehmann

Die Frage eigener Kraftserzeugung zwecks Verabreichung der Produktionskosten ist für die meisten gewerblichen Betriebe erst mit der Stabilisierung der Markt und dem Zwange, rationaler zu produzieren zu müssen, recht eigentlich eine Brennpunkt geworden. Bis dahin hatte der Ruf nach billigen Kraftquellen in Verbindung mit der Klage über zu hohe Stromtarife der Elektrizitätswerke zwar auch schon manche Tagung gewerblicher Fachverbände beschäftigt, aber, solange Umlage und Miete einigermaßen befriedigten, lagte man nur aus Prinzip und dachte nur vereinzelt im Ernst daran, die Konsequenzen daraus zu ziehen, zumal es noch keine Kraftmaschine gab, die den Bedingungen gewerblicher Betriebe in jeder Beziehung entsprach. Vittererent und zu einer Existenzfrage wurde die Sache erst, als die Deflation der Markt die Betriebe zwang, wieder auf Desser und Pfenning zu kalkulieren und rationaler zu wirtschaften, um konkurrenzfähig zu bleiben. Bei den Umstellungs- und Abbaumaßnahmen konnte man am Konto „Kraftkosten“ angesichts der Stromrechnungen von 20 Pfg. und mehr pro KwH. nicht vorübergehen, ohne sich die Frage vorzulegen, ob die aus der Not der Zeit geborene „Wärmewirtschaft“ nicht andere Mittel zu rationellerem Betriebe an die Hand gegeben hätte.

Wenn je die Technik einem Bedürfnis der Wirtschaft in glücklicher Weise und zu gegebener Stunde entgegengekommen ist, so war das hier der Fall, indem der App der alle Wünsche betriebligenden eigenen Kraftserzeugungsanlage schon im Stadium mit der Stabilisierung der Markt akut wurde.

Während der Erfindungsgedanke — vielfach in physischem Gewande — dem Bedürfnis der Wirtschaft gewöhnlich vorantritt, die haltende und ausbauende Technik mit dem wirtschaftlich-verwendungs-fähigen Apparat erst sehr viel später nachkommt, konnte die Kraftmaschinen-technik ihren „kompressorlosen Dieselmotor“ der Wirtschaft in nahezu ausgereifter Form erst zu einem Zeitpunkt zur Verfügung stellen, wo sie sich gerade nach einer in Anschaffung und Betrieb gleich billigen und zuverlässigen Kraftmaschine zur Senkung ihrer Produktionskosten auf das Lebhafteste umfah.

Was die Technik in den Nachkriegsjahren an betrieblig-tüchtigen Kraftmaschinen insbesondere kleineren gewerblichen Betrieben anbieten konnte, war, — abgesehen von der Dampfmaschine, die mit ihrer umständlichen und vielgestaltigen Apparatur, ihrer Konzeptions- und Unterhaltungs-schwierigkeit sowie ihren hohen Bedienungskosten in Frage kam — der Benzol- und der Sauggasmotor sowie der Dieselsche Dieselmotor mit Luftpumpen. Wer die Eigenschaften und Eigentümlichkeiten einer Sauggasanlage je kennen gelernt hatte, konnte diese Innenhafte und in ihrer Behandlung subtile Kraftanlage keinem Freunde mit gutem Gewissen empfehlen. Was die Benzolmaschine anlangte, so lag es an der Feuergefahrlichkeit ihres Betriebsstoffes, seinem nach zu hohen Preise und der Furcht vor Verknappung und weiteren Preissteigerungen, daß man sich nur ungern und vereinzelt für eine solche Anlage entschied.

Umso freudiger war der im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege betrieblig auf den Markt gekommene Dieselmotor begrüßt worden, der — was Billigkeit, Zuverlässigkeit und Ungefährlichkeit anlangte — alle Wünsche zu erfüllen schien. In der Tat war der in den Jahren 1910—1914 angebotene, mit

Druckluftpumpen nach dem reinen Dieselfahren arbeitende Dieselmotor eine Kraftmaschine, mit der es weder die Dampfmaschine in wirtschaftlicher noch der Sauggasmotor in betriebligen Beziehung aufnehmen konnten. Allein, den Voraussetzungen, unter denen kleingewerbliche Betriebe zu arbeiten haben, entsprach auch er noch nicht, denn er bedurfte seiner Bedienung und dauernden Regelung seiner Leistung eines sachmännlich ausgebildeten Maschinisten und war in seiner Anschaffung und Unterhaltung wegen der Vielteiligkeit und Empfindlichkeit seiner Organe so teuer, daß er sich wohl in Kraftzentralen größerer Werke, nicht aber in gewerblichen Betrieben mit ihren einfachen und auf die Pflege hochwertiger Maschinen nicht eingestellten Verhältnissen Eingang verschaffen konnte.

Während nun das Ausland schon vor und während des Krieges die dieseltätige und umständliche Bauart des Dieselschen Dieselmotors mit Luftpumpen zu vereinfachen versucht hatte, legten in Deutschland zielbewusste Verbesserungen in dieser Richtung erst nach dem Kriege ein, dann aber mit umso härterem Impuls, als man die Wege sah, die das Ausland mit Erfolg beschritten hatte.

Es galt, die Reihfolge Diesels, den Brennstoff mittels hochkomprimierter Luft einzuspritzen (was einen teureren und unterhaltungdemostindlichen Luftpumpen als Anhängsel und einen dauernden Eingriff des Maschinisten in die Regelung der Maschinenleistung notwendig machte) durch ein einfacheres und zweckmäßigeres Verfahren zu ersetzen. Dies gelang auf verschiedene Weisen: Bei größeren Einheiten durch angeschlossen Pumpeninjektion unter hohem Druck und gleichzeitige Verkürzung des Brennstoßes direkt in den Arbeitsraum des Zylinders, bei kleineren Einheiten durch Pumpeninjektion unter mäßigem Druck in Verbindung mit einer thermischen Behandlung des Brennstoßes in einer sog. Vorkammer. Diese vereinfachten Dieselmotoren, die man unter dem Begriff „kompressorlose Dieselmotoren“ zusammenfaßt, erfüllten tatsächlich und reiflos alle Bedingungen, die selbst der primitivste Gewerbe- und Handwerksbetrieb stellen konnte:

„Sie sind billig im Betriebe (8 Pfg. die PS-Stunde) wie in der Anschaffung, selbsttätig regelnd und schmierend, bedürfen also praktisch keiner Bedienung, dauernd zuverlässig, weil einfach und unempfindlich ungeschädlich und tauschlos wie Bescheiden im Raumbedarf.“

Damit ist der Dieselmotor in seiner kompressorlosen Einfachheit die Kraftmaschine des Gewerbetreibenden geworden, d. h. ein für ihn bei dem heutigen Konkurrenz- und Existenzkampf unentbehrliches Mittel zu rationaler und weitbewerbsfähiger Produktion.

Wenn ein Schreinermeister nach längerem Betrieb von seinem 10 PS Vorkammer-Dieselmotor sagt, daß seine Betriebskosten einschließlich Unterhaltung sich auf 20 Pfg. für die Stunde stellen, seine Bedienung durch seinen jüngsten Lehrling erfolge und er Siedrungen überhaupt nicht kenne, so ist wohl damit der Beweis erbracht, daß die Frage billiger eigener Kraftkraft auch für das Kleingewerbe gelöst ist. Das gilt aber auch für alle Gebiete gewerblichen Schaffens, sei es die 100pferdige Fabrik, sei es der handwerksmäßig arbeitende Kleinbetrieb, das hehende oder wandernde Gewerbe, das Fahrzeug auf der Landstraße oder Schiene, der Fließschlepper oder das Bootschiff, daß ihnen nunmehr im kompressorlosen Dieselmotor ein Mittel an die Hand gegeben ist, ihre Produktion konkurrenzfähiger und ihren Betrieb lebensfähiger gestalten zu helfen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kohlenstaubfeuerung

Von Dr. Heinz Leipzig

Bei den außerordentlich zahlreichen Erörterungen in der Presse über die chemische Verarbeitung der Kohle in Form der Kohlenverflüchtigung und Gasförmigkeit ist das Interesse für eine andere, äußerst zukunftsreiche Verwendung der Kohle ganz in den Hintergrund getreten. Es handelt sich hier allerdings nicht um eine grundlegende Umwandlung des Aggregatzustandes der Kohle in Del bzw. Gas wie bei der Kohlenverflüchtigung und Gasförmigkeit, sondern nur um eine Veränderung der äußeren Form der Kohle, wenn man sie unter den Kessel bringt, nämlich um die Kohlenstaubfeuerung. Das geringe Interesse an dieser Kohlenstaubfeuerung ist umso mehr zu bedauern, als es sich im Gegenstand der Kohlenverflüchtigung und Gasförmigkeit um eine Verwendungsart handelt, die vorwiegend schon in nächster Zeit im Wirtschaftsleben Deutschlands eine große Rolle spielen wird.

Um was handelt es sich bei der Kohlenstaubfeuerung? Sie besteht in der Verbrennung von Kohle mehrerer Teilchen in der Schwere ohne Klotz. Die Verbrennung der Kohle erfolgt also nicht mehr wie bisher in flüchtiger Form mit einem unbedingt notwendigen Klotz, sondern der Kohlenstaub wird in den Verbrennungsraum, der wie bereits erwähnt, keinen Klotz enthält, hineingeblasen und dort entzündet. Die Vorteile dieser Verbrennung liegen auf der Hand. Da die Verbrennung ohne Klotz vor sich gehen kann, so fällt zunächst eine Ausgabe weg, die immerhin ins Gewicht fällt. Dieser Vorteil tritt aber weit zurück hinter anderen Vorteilen, die im folgenden kurz angeführt werden sollen:

Die Auflösung der Kohle in kleinste Teilchen vergrößert ihre Oberfläche ganz außerordentlich und beschleunigt damit ihre Verbrennung. Während bei der Verbrennung der Kohle in Stückform immerhin Minuten vergehen, bis selbst im besten Fall die Temperatur in das Innere des Klotzes senkrecht eindringt, geht der Verbrennungsprozess bei Kohlenstaub in wenigen Sekunden vor sich. Die Kohlenstaubfeuerung, die nur wenig Verbrennungsluft braucht, nähert sich damit außerordentlich der Del- und Gasförmigkeit. Alle die Vorteile, die von diesen beiden Arten der Verbrennung bekannt sind, wie größte Ausnutzung des Brennstoßes, kommen auch der Kohlenstaubfeuerung zu gute. Dazu kommen außerordentlich geringe Anheiß- und Ausbrennverluste. Während bei der gewöhnlichen, flüchtigen Kohlenstaubfeuerung der Klotz das Anheißeln sehr lange Zeit in Anspruch nimmt, sind die Anheißverluste bei der Kohlenstaubfeuerung im Vergleich mit der flüchtigen Kohlenstaubfeuerung im Verhältnis sehr gering. Das gleiche gilt für die Ausbrennverluste. Bekanntlich bleibt bei der Kohlenstaubfeuerung der Klotz während der Verbrennung immer eine gewisse Brennstoßmenge auf dem Klotz zurück, die nutzlos verbrannt. Diese Verluste können bei der Kohlenstaubfeuerung vermieden werden, indem mit dem Anheißeln der Staubförmigkeit natürlich auch der Verbrennungsprozess sofort beendet wird. Ueberhaupt kann dieser große Vorteil der Kohlenstaubfeuerung, ihre Reaktionsfähigkeit, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dazu kommt eine große Ersparung an Bedienungs-personal infolge der leichteren Bedienung der Kohlenstaubfeuerung und der Verringerung der

Armaturen

für Gas, Wasser u. Dampf.

BOPP & REUTHER

MANNHEIM - WALDHOF

Wassermesser

Man verlange die Druckschrift:

Betriebskontrolle in Dampfkessel-Anlagen durch Heißwassermesser, Dampf- und Preßluftmesser



ESCH ORIGINAL DAUERBRAND ÖFEN

EINSÄTZE FÜR KACHEL-ÖFEN / LUFTHEIZUNGEN



Diese bewährten Öfen wurden in den sieben Jahren erstmalig in Deutschland eingeführt, werden seitdem in gleichbleibender Güte, doch mit fortschreitender Verbesserung der Konstruktion jährlich in vielen Tausenden, vom Siedlungs-Ofen bis zum größten für Säle und Luftheizungen geeigneten, von uns hergestellt.

ESCH & CO. MANNHEIM

FRANKFURT a. M. / HAMBURG

Süddeutsche Kabelwerke Mannheim

Abteilung der Heddenheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke G. m. b. H.

Isolierte Leitungsdrähte und Kabel
für alle elektrotechnischen Zwecke

Bleikabel für Stark- u. Schwachstrom **Garnituren**

Höchstspannungskabel mit Strahlungsschutz (D. R. P.)

Sondererzeugnisse:

Anacitkabel

für Ställe und säuregefährdete Räume

Firmacitdrähte

wetterfest und säurebeständig

50 Jahre Deutsches Patentgesetz

Von Diplom-Ingenieur A. Lion-Verlin

Am 23. Mai ist ein halbes Jahrhundert vergangen seit dem Tage, an dem das deutsche Patentgesetz in Kraft getreten ist. Deutschland ist durchaus kein Vorläufer auf diesem Gebiet gewesen, ist, im Gegenteil, andern Ländern erst verhältnismäßig spät gefolgt. An der Spitze hat England gestanden, das schon vor 300 Jahren, nämlich seit 1623, eine Patentgesetzgebung hatte. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß nicht zum wenigsten dieser Gesetzgebung England Jahrhunderte lang seinen großen Vorsprung in vielen Gewerben und Industrien verdankt. Der durch die Patentgesetzgebung gewährte Schutz lockte aus allen Ländern Erfinder nach England, die dort ihre Gedanken in die Tat umsetzen konnten, ohne befürchten zu müssen, daß diese Ideen andern zu gute kämen oder gekloppt werden würden, bevor sie ausgereift waren. Denn irgend ein Schutz ist notwendig, wenn der erfinderische Geist einer Nation sich voll auswirken soll, und das umso mehr, je weiter die Technik fortschreitet. Wer würde es wagen, Millionen in Versuche hineinzustecken, die zu einer Erfindung führen sollen, wenn er befürchten muß, daß er selbst niemals seine Erfindung ausnützen kann, weil sie jedem jederzeit zugänglich ist! Und unzählige Erfindungen erfordern derartig kostspielige systematische Vorarbeiten, wenn auch manche plötzlich als geniale Einbildungen auftauchen. Man sagt, daß Edison 10 Millionen Mark für Vorversuche ausgegeben hat, bevor er unter den ungeheuren vielen untersuchten Stoffen das Material fand, das zur Fabrikation von Glühlampen in elektrischen Lampen geeignet ist, nämlich den Kohlenfäden. Der Patentschutz bietet den Anreiz für den erfinderischen Geist, er kann aber auch, was ja in der deutschen Patentgesetzgebung vorgeesehen ist, verhindern, daß irgendein guter Gedanke aus geschäftlichen oder anderen Gründen zum Schaden der Allgemeinheit unausgenutzt bleibt. Die zeitliche Begrenzung des Patentschutzes, in Deutschland bekanntlich 18 Jahre, zwingt oft zu einer schnellen Ausnutzung der Erfindung; eine baldige praktische Erprobung wird dadurch erreicht, eine Ausmerzung ungewinnlicher Dinge und ein rasches Weiterarbeiten auf dem eingeschlagenen oder einem anderen Wege ist die weitere Folge; auch insofern fördert der Patentschutz die technische Entwicklung.

Über den Wert und die Wichtigkeit der deutschen Patentgesetzgebung mag man dabei verschiedener Ansicht sein; die Interessen des Erfinders, der Industrie und der Volkswirtschaft sind nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen, und man wird sich nie darüber einig sein, ob der Schutz weit genug geht, ob er lange genug dauert, ob die allmählich im Laufe der 18 Schutzjahre sich erhöhenden Gebühren — sie betragen in Deutschland 30 Mk. im ersten und 1200 Mk. im 18. Jahr gegenüber einer einmaligen Gebühr z. B. von 35 Dollar in den Vereinigten Staaten — die ein Patentinhaber unrentabler Patente bewirken, zweckmäßig sind, ob die Person des Erfinders, vor allem bei den sog. Dienst-Erfindungen, die von Angestellten gemacht werden und dem Arbeitgeber gehören, genügend geschützt ist, und vieles Andere mehr. Die Aufgabe des Schutzes allein ist von ungeheurer volkswirtschaftlicher Bedeutung, und deshalb ist der 23. Mai 1877 ein Markstein auf dem Wege der außerordentlichen industriellen Entwicklung Deutschlands, die allerdings durch politische und wirtschaftliche Umstände sehr begünstigt worden ist.

Was nun ihre wirtschaftliche Bedeutung anbelangt, so sind heute in Deutschland über 800 Kohlenstaubfeuerungen in Betrieb, die jährlich etwa 2,25-2,5 Millionen Tonnen Kohlenstaub verbrauchen. Davon entfallen fast 90 Prozent auf Steinkohlenstaub. Dieses für die Braunkohle ungünstige Verhältnis wird sich aber in nächster Zeit bald ändern, da die Verfeuerung von Braunkohlenstaub sich viel schneller entwickelt als die Verfeuerung von Steinkohlenstaub. Während bisher nur rund 300 000 Tonnen Braunkohlenstaub jährlich verwendet wurden, ist in nächster Zeit mit einer Verwendung von 800 000 Tonnen jährlich zu rechnen, also mit einer Vermehrung um 140 Prozent. Die Verfeuerung von Steinkohlenstaub wird sich in dem gleichen Zeitraum von 2,2 auf rund 8,3 Millionen Tonnen erhöhen, also nur um rund 50 Prozent. Die größte Verbreitung hat die Kohlenstaubverwendung im Westen Deutschlands gefunden, wo allein in dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet fast eine halbe Million Tonnen Kohlenstaub verbraucht werden ist. Es folgen dann Döppeln, Berlin und Dortmund, während in dem industriereichen Sachsen der Kohlenstaubverbrauch bisher außerordentlich gering war und 30 000 Tonnen nicht überstieg. Der größte Kohlenstaubverbrauch war bisher die Zementindustrie, die aber wahrscheinlich bald durch die Kraftwerke abgelöst werden wird. So ist in Deutschland auch das größte Feintriebwerk Deutschlands, die Dampfmaschine bei Berlin, auf Kohlenstaubverfeuerung eingerichtet worden.

Deute werden Erfindungen nur noch selten so gemacht, wie Berthold Schwarz das Pulver erfunden haben soll, nämlich zufällig. Große Unternehmungen haben ihre Laboratorien, ihre Erfindungs-Ateliers, in denen systematisch Gedanken und Erfindungen geäußert werden. Ihnen sind eigene Patent-Büros angegliedert, die die Grundgedanken der Erfindungen herauskristallisieren und sie formulieren; denn die richtige Formulierung des Erfindungs-Gedankens kann für das Schicksal der Erfindung sowohl auf dem Wege durch die Prüfungs-Instanzen wie späterhin während der Ausnutzung von größter Bedeutung sein. Der Sachwalter des kleinen Erfinders, der ihm helfen soll, den Gedanken seiner Erfindung richtig zu erkennen und auszudrücken, der ihn beraten soll, ihn führen soll durch das Labyrinth der Patent-Gesetzgebung, ihn schützen soll gegen den kapitalkräftigen Kasseiter und ihm auch wohl — und das ist vielleicht die schwerste Aufgabe gegenüber dem meist in seinen Gedanken verlebten und dabei oft recht weisfremden Erfinder — abraten soll, für eine unrentable Erfindung Geld hinauszuschicken, dieser Sachwalter ist der Patent-Anwalt. Der Name „Patent-Anwalt“ ist geschützt und verbürgt dafür die Eignung für diese verantwortungsvolle Tätigkeit. Der Patent-Anwalt hat eine mindestens 7jährige Ausbildung hinter sich, die sowohl das Technische, wie das Juristische, wie die Praxis in der Industrie umfasst, und die durch eine Prüfung abgeschlossen ist. Heute braucht sich kein Erfinder mehr einen Rechtskonsulenten von zweifelhafter Bildung und Fähigkeit anzuvertrauen; es gibt in Deutschland schon 280 Patent-Anwälte, die sich über das ganze Reich verteilen und einen erheblichen Prozentsatz aller angemeldeten Patente bearbeiten. Und es werden recht viele Patente angemeldet, von denen allerdings nur etwa ein Drittel zu Patent-Erteilungen führen, und von denen noch viel weniger ihren Anmeldern Gewinn bringen. In den letzten Jahren wurden jährlich etwa 64 000 Erfindungen zum Patent angemeldet.

Selbstmagnetisierung

Wenn man Stahlstäbe verdreht, zeigen sie eine Selbstmagnetisierung. Man bringt sie in das magnetische Feld einer Spule und kann feststellen, daß durch Torsionsbeanspruchung bei unveränderter Stärke des Primärstromes jede Verdrehungsverformung eine Veränderung des magnetischen Flusses zur Folge hat. Diese Veränderung kann man auf photographischem Wege messen, sie ist bei verdrehten Stahlarten verschieden groß. Augenblicklich arbeitet man an Verfahren, mit denen umgekehrt durch die Selbstmagnetisierung verschiedener Grades (Güte) und bequem die Zusammensetzung eines Stahles ermittelt werden soll.

Sigewirkung auf Felsenmassen

Um die feuerbeständigen Eigenschaften von Steinen kennen zu lernen, ist die Kenntnis des Verhaltens der Gesteinsarten gegen Hitze sehr wichtig. Bei Untersuchungen des japanischen Geologen Okana zeigte sich, daß die spezifische Wärme 71 verschiedener Gesteinsarten vor allem von der chemischen Zusammensetzung, dann aber auch vom Gesteinsaufbau abhängt. Praktisch liegt der Wert immer zwischen 0,1 und 0,2. Das kalte Gestein zeigt eine niedrigere Zahl als das sodareiche eruptive, Kali-Andesite z. B. 0,14-0,2, Soda-Andesite 0,24-0,28. Basalt hat 0,26 und mehr, kalkig-darme, kristallinische, kalkige Gesteinsarten nur 0,19.

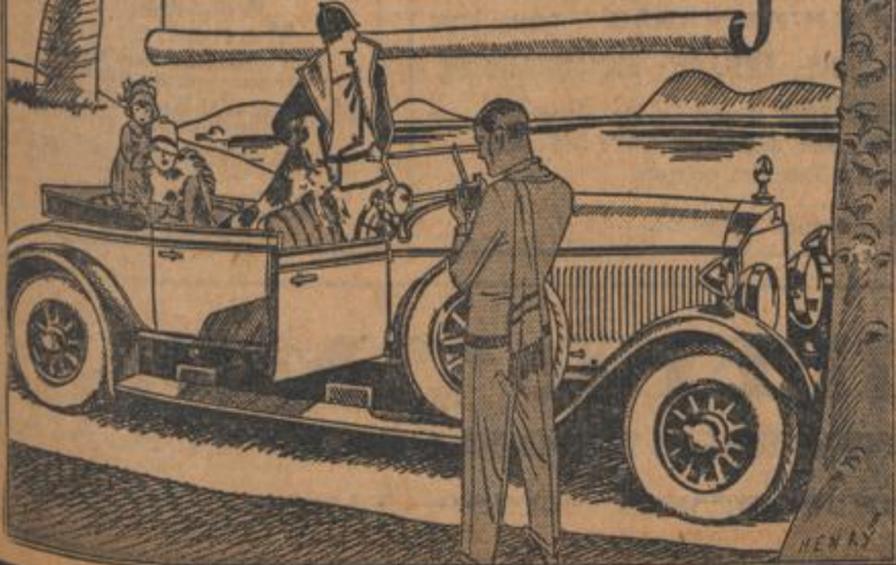
Wunder der Technik und Eleganz sind die Mercedes-Benz

Kompressor-Sechszylinder-Modelle
15/170/1100 und 24/100/1140 27

Durch die überlegene Leistung und Kraftreserven ihrer Maschine, die sounderbare Stabilität, Fahr-sicherheit und Zuverlässigkeit, die vollendete Bequemlichkeit der Karosserie sind sie die idealen Wagen für weite Reisen!

Unsere 5- und 7-sitzigen offenen Tourenwagen werden in der wärmeren Jahreszeit bevorzugt gefahren. Sie sind weltbekannt durch die vornehme Eleganz ihrer Linien wie durch die einzigartige Behaglichkeit, Zweckmäßigkeit und Qualität ihrer Ausstattung.

Wir bieten mit unseren Kompressor-Modellen den Qualitätswagen von anerkannter internationaler Extraklasse!



Sie schädigen Sich Selbst

wenn Sie bei Bedarf in
Zahnrad-
Bearbeitungs-
Maschinen
nicht bei uns anfragen!

Wie unsere Zahnrad-Bearbeitungs-Maschinen erster deutsch. u. amer. Fabrikate, u. T. vollkommen überholt, unter Gewähr für gutes Arbeiten, auf Wunsch probierbar. — U. & haben wir augenblicklich vorrätig:

Für Stirnräder	Für Kegelhäder
Abwickel-Maschinen m. Drehmomentgetriebe, 1.200, 200, 700, 900, 1.650, 2.100 mm Radz., mit Pat. Schutz-Lernen, Messern, O-Ringbau	Zahnrad-Abwickelmaschinen für Pat. Linsen und Stühle
Stirnrad-Fräsmaschinen 6-8cm Teilverfahren, für 200 und 1200 mm Radz., Pat. Schutz-Lernen	Gleason-Kegelrad-Nebelmaschinen für große Zahn. für 6" und 11" Radz.
Stirnrad-Fräsmaschinen für 400 mm Radz., Mod. 11, Pat. Schutz-Lernen	Zimmermann-Kegelrad-Nebelmaschinen für 300 mm Radz.
Stirnrad-Nebelmaschinen für 400 mm Radz., Modell 10, Pat. Schutz-Lernen	Gleason-Universalkegelrad-Fräsmasch. für Spiralverzahnung, 15" Radz.
Stirnrad-Nebelmaschinen für 500 mm Radz., Modell 12, Pat. Schutz-Lernen	Gleason-Spiral-Kegelrad-Schneidmaschine für Triebe bis 750 mm, Modell 5.3

AWG
Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft A.-G.
Hilf-Lichtenberg
Herzbergstraße 61-63
Tel. Lichtberg 1245-47

Düsseldorf
Hammstraße 11-13
Telephon Nr. 7162

Mannheim
Industriestraße 2
Telephon Nr. 37922

München
Dachauer Straße 88
Telephon Nr. 61286

Telegraphen-Adresse: Allweges

Beachten Sie
unser Lager
Industriestraße 2

Telephon Nr. 29132
steht auch zur Verfügung.

Mannheimer Milchzentrale

Versorgung der Stadt Mannheim mit frischer, fettreicher, hygienisch einwandfreier Vollmilch (offen und in Flaschen) neuzeitlichste molkerentechnische Einrichtungen in Mannheim und in den Einzugsgebieten.
Abgabe sämtlicher Produkte der Mannheimer Milchzentrale, insbesondere auch des hervorragend bekömmlichen Joghurts in den festen Verkaufsläden des Mannheimer konzessionierten Milchhandels.

Gesunde Stadt: Rege Stadt!

Nur die Gesundheit erhält den schaffenden Menschen arbeitsfähig. — Wie viel hängt dabei von der Erhaltung der Gesundheit in der Großstadt ab! Die dem Verbraucher gebotenen Nahrungsmittel müssen rein und vollwertig sein; höchste Aufgabe der Stadtverwaltungen ist es, diesen Grundsatz zur Durchführung zu bringen. — Wasserwerk und Fleischbeschauamt sind die ersten Zeichen städtischen Verantwortungsgefühls auf diesem Gebiete. Mannheim tat den dritten Schritt:

Überwachte, pflegliche Behandlung der Milch, in Verbindung mit einem lückenlosen Milch-Kontrollsystem.
Von dem Euter der Kuh bis zur Abgabe an die Hausfrau verfolgt die Mannheimer Milchzentrale gemeinsam mit dem Mannheimer konzessionierten Milchhandel die hygienische Erfassung, Behandlung und Veranlagung des wichtigsten Nahrungsmittels, der Milch!

Die aus Baden, Württemberg und Hessen bei einer durchschnittlichen Bahnentfernung von 140 km täglich an die Mannheimer Milchzentrale gelieferte Milchmenge von 85 000 Liter wird in 307 Sammelstellen mit aller Sorgfalt durch lückenlosen Außendienst vorgeprüft, vorgeeignet, mit Wasser vorgekühlt und anschließend bei 24 Tiefkühlanlagen in den Einzugsgebieten auf 2° Cels. tiefgekühlt.

Der Abtransport der Milch zur Mannheimer Milchzentrale erfolgt ausnahmslos durch Kühllwagen, deren Temperatur durch starke Eisbeladung so tief gehalten wird, wie es für die Milch günstig ist.

Im Zentral-Betrieb der Mannheimer Milchzentrale in Mannheim geben die neuzeitlichsten Einrichtungen, die durch gewissenhaft geschultes Personal bedient werden, mit einer maschinellen Stundenleistung von 12 000 Liter der Milch vor der Abgabe an den konzessionierten Mannheimer Milchhandel, sorgfältige, molkerentechnische Pflege nach den Richtlinien neuzeitlichster Milch-Hygiene!

Die Milch und die Milch-Produkte der Mannheimer Milchzentrale werden in den hygienisch einwandfreien festen Verkaufsläden des Mannheimer konzessionierten Milchhandels an den Verbraucher abgegeben.

Mannheim steht mit dieser gesamten Organisation seiner Milchversorgung mit an erster Stelle. — Die Urteile erster Fachleute, führender Wissenschaftler, der Milcherzeuger, der Milchhändler und der Verbraucher sind untrügliche Zeichen für die Leistung der Mannheimer Milchzentrale.

Zum Schaffen gehört Gesundheit; starker Milchgenuss gibt Gesundheit. — Starker Milchverbrauch im Haushalt verbilligt den Haushalt.

Trinkt deshalb die sorgfältig gepflegte und fettreiche Vollmilch der Mannheimer Milchzentrale, offen und in Flaschen.

Pflegen Sie Ihre Gesundheit durch regelmäßigen Genuß des schmackhaften Joghurts der Mannheimer Milchzentrale.

FRANZ HANIEL & Cie., G.m.b.H. MANNHEIM E 7, 21

Telephon 35811 — Telegramm Adresse: Haniel



Eigener Zechenbesitz, eigene Rheinflotte, 300 000 qm Umschlagplätze
in Gustavsburg b. Mainz, Frankfurt a. M., Aschaffenburg, Mannheim, Rheinau, Karlsruhe und Kehl a. Rh.

Spezialität: Ruhrkohlen, Ruhrkoks und Braunkohlenbriketts
ferner Saarkohlen, ober- und niederschlesische Kohlen, sowie oberbayerische Kohlen für Industrie und Hausbrand

Künstliche Düngemittel: Thomasmehl, Kalk, Kalisalz, Stickstoff, Superphosphat und Mischdünger

General-Vertrieb: Harnstoff-Kalk-Phosphor in Original-Kleinpäckungen

Eisen: Stab- und Formeisen, Moniereisen, Bleche aller Art, Zink, Röhren, Draht und Drahtstifte.

Teerprodukte: Heizöl, Treiböl, Pech und Straßenteer.



Niederlassungen:

- | | |
|---|--|
| Mannheim: Rheinisch-Badische Handelsgesellschaft für Kohlenwertstoffe m. b. H. | Heilbronn: Heilbronner Handelsgesellschaft m. b. H. |
| Karlsruhe: Franz Haniel & Cie., O. m. b. H. | Stuttgart: C. E. Hoff & Co., O. m. b. H. |
| Kehl a. Rh.: Franz Haniel & Cie., O. m. b. H., Faber-Fingado, O. m. b. H. | Ulm a. d. D.: Oberschwäbische Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H. |
| Lahr (Baden): Max Wagner, O. m. b. H. | München: Haniel's Handelsgesellschaft m. b. H. |
| Freiburg (Brog.): Oberrheinische Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H. | Regensburg: Haniel's Handelsgesellschaft m. b. H. |
| Zürich: Franz Haniel, Aktiengesellschaft | Kempten: Allgäuer Handelsgesellsch. m. b. H. |

Badisch-Pfälzische Lufthansa A.-G.

Flughafen: Neuostheim

Tägliche Flugverbindungen nach allen Richtungen

Automobilzubringerverkehr — Güterbeförderung — Luftpost — Luftaufnahmen

GROSSFLUG-TAG

auf dem Mannheimer Flughafen

am Sonntag, den 29. Mai, 3¹/₂ Uhr bis 6 Uhr nachmittags

Start eines Freiballons
Luftkämpfe
Luftspiele
Ballonrammen
Loopings, Rollings, Trudeln mit laufendem und stehendem Motor

Segelflug
Fallschirmabsprung
Akrobatik an der fliegenden Maschine
Vorführung des größten Verkehrsflugzeugs der Erde
Vorführung der Himmelschrift-Reklame usw.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. —.50

Gebr. Braun

Kettensabrik, Hammerwerk u. mech. Werkstätte
Mannheim-Rheinau
Telephon 21058

Geprüfte Schiffs- und Kranketten elektrisch geschweißte Ketten
Kettenrollen für Debrings- u. Kabelketten
Kettenschlösser u. Verladewerkzeuge
Hammerwerks-Erzeugnisse
schwere und leichte Schmelzstücke aller Art

Mannheimer Ketten- u. Maschinenfabrik Weidner & Lahr

Telephon 21149 **MANNHEIM-NECKARAU** Telephon 21149

Selbstgreifer für Kohle-, Koks-, Kies-, Erz- und Sandverladung

Preßluftgreifer (Patent Dr.-Ing. Moog)

an jedem Kranhaken verwendbar, denkbar einfachste Bedienung
besonders für Gießereien geeignet.

Ingenieurbesuch kostenlos.

Gustav Spangenberg

Maschinenfabrik
Mannheim

hat als Jahrzehntelange alleinige Spezialität
in anerkannt erstklassiger Ausführung

**Walzenmaschinen, Trichter-
mühlen und Mischmaschinen**

für die Farben-, Lackfarben-, Pharma-
zeutische und Chem.-technische Industrie.
— Gegründet 1871. —

ADOLF PFEIFFER M 5, 3

WERKZEUGE UND WERKZEUGMASCHINEN

FERNSPRECH-NUMMERN 32958, 32959, 32950